

# PrideGuide

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN ZUM CSD MÜNCHEN

# 2018

GRATIS



SCHIRMHERR  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

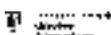
FOTOS  
VIDEOS



INFOS

**PRIDEWEEK**

07. — 15. JULI 2018





DAS  
ORCHESTER  
DER  
STADT

**Sonntag 08\_07\_2018 19 Uhr**  
THEATER LEO 17, Leopoldstr. 17

**RAINBOW SOUND ORCHESTRA MUNICH:**  
MARY ELLEN KITCHEN, Leitung  
ALEXANDER STRAUCH, Leitung

**PHILHARMONISCHES  
STREICHQUARTETT MÜNCHEN:**  
BERNHARD METZ, Violine  
CLÉMENT COURTIN, Violine  
KONSTANTIN SELLHEIM, Viola  
MANUEL VON DER NAHMER, Violoncello

# 2. MÜNCHNER REGENBOWBOGEN KONZERT

**MÜNCHNER  
PHILHARMONIKER**

Die Münchner  
Philharmoniker, das  
Orchester der Stadt,  
freuen sich über die  
Zusammenarbeit  
mit der Münchner  
Regenbogen-Stiftung.



**Münchner  
Regenbogen  
Stiftung**



Tickets unter:  
[mphil.de](http://mphil.de) oder  
089 54 8181400



Eine Veranstaltung der Münchner Philharmoniker  
mit dem Rainbow Sound Orchestra Munich  
Schirmherr: Oberbürgermeister Dieter Reiter



## Inhalt 2018

### — 04 COMMUNITY+THEMEN

04 Wen sollen wir im Herbst wählen? Die große Politiker\*innenumfrage zur Landtagswahl | 11 Das Making-Of des CSD-Motivs 2018 | 12 Ein Plädoyer für eine bunte Sprache | 14 Lesboland München? | 16 Lesbische Sichtbarkeit | 18 Szenepartnerschaft Kyiw-München | 21 Servus, liebe Lydia Dietrich | 22 Gegen Gewalt im Glockenbachviertel | 24 PrEP: die Pille davor | 26 Selbstbestimmt leben auch im Alter | 27 10 Jahre VelsPol | 28 Trans\* reden Tacheles | 30 Interesse – der 3. Geschlechtseintrag kommt!

### — 32 PRIDEWEEK+CSD

32 Veranstaltungstipps | 34 PrideWeek-Kalender | 44 Politparade Infos und Wegstrecke | 46 RathausClubbing | 48 Straßenfest Lageplan | 50 Straßenfest Regenbogenfamilien-Area | 52 Straßenfest Party-Area | 54 Straßenfest Marienplatz Showbühne | 56 Show Acts | 63 Pumpsprace®

### — 64 GLOBAL PRIDE

64 EuroPride 2018 in Stockholm und Göteborg | 64 Global Pride Termine in Bayern, Deutschland und in der Welt

### — 66 DANKE+SUPPORT

66 Ein CSDanke an alle Sponsor\*innen, Unterstützer\*innen und Kooperationspartner\*innen | 66 Impressum PrideGuide

Die neue PrideMap zum CSD 2018



Jetzt überall kostenlos zu haben!

## Thomas Niederbühl

Politischer Sprecher des CSDs und langjähriger Stadtrat der Rosa Liste



**L**IEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE, auch Bayern muss sich endlich bewegen! Bis jetzt hat sich der Freistaat nur als Bremser in der Gleichstellungspolitik für LSBTI\* gezeigt. Aber nach dem historischen Erfolg der Eheöffnung bräuchte es jetzt ein starkes Engagement der Politik, um die immer noch vorhandene Homo- und Transphobie abzubauen. Doch weder Freistaatspartei noch Ministerpräsident wecken Hoffnung auf einen fortschrittlichen Kurs. Im Gegenteil: wir müssen einen populistischen Rechtsruck durch das Erstarken der homo- und transphoben AfD befürchten. Dagegen machen wir LSBTI\* in Bayern unmissverständlich klar: ein Zurück gibt es mit uns nicht. Wir gestalten unser Land aktiv mit und werden auch weiterhin mit aller Kraft für ein modernes und buntes Bayern kämpfen. Mit Rechts gibt es keine Zukunft. Der Münchner CSD 2018 feiert das Erreichte und nimmt die bevorstehende Landtagswahl in den Blick, um Akzeptanz und Gleichstellung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\* und Inter\* gerade auch in Bayern zu fordern. Machen wir unseren CSD in diesem Jahr zu einem Feiertag und zu einem Wahlkampf für Vielfalt. Nutzen wir dazu die Veranstaltungen in der PrideWeek, das Straßenfest mit den Infoständen und unsere Politparade. Die Parteien müssen Farbe bekennen, ob sie wirklich ein buntes, vielfältiges Bayern wollen, in dem Lesben, Schwule und Transgender, aber auch Geflüchtete und Migrant\*innen, akzeptiert und gleichberechtigt leben können. Das wird für uns wahlentscheidend sein. Dafür müssen wir auch zur Wahl gehen. Machen wir Bayern bunt! Ganz nach unserem Motto »Bunt ist das neue Weiss-Blau«. Uns allen wünsche ich einen kämpferischen Christopher Street Day, bei dem wir uns ordentlich feiern. Happy CSD everybody!

**THOMAS NIEDERBÜHL** ist seit 1996 Stadtrat der Rosa Liste im Münchner Rathaus.

## Dieter Reiter

Schirmherr des CSDs und Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München



**I**M HERBST LETZTEN JAHRES ist die »Ehe für alle« gesetzlich in Kraft getreten. Wenig später hat das Bundesverfassungsgericht ein drittes Geschlecht für den Eintrag im Geburtenregister gefordert und damit das Selbstbestimmungsrecht von Intersexuellen gestärkt. Aber Gesetze allein genügen nicht. Vielmehr gilt es weiterhin, für die gesellschaftliche Akzeptanz zu kämpfen und sich klar und deutlich gegen jede Form von Homo- und Transphobie zu stellen. Denn machen wir uns nichts vor: Noch immer stoßen Homo-, Bi- und Transsexualität auf Vorbehalte und Ablehnung.

← **Noch immer gibt es hass-motivierte Taten gegen Lesben und Schwule. Das ist vollkommen unerträglich und absolut nicht hinnehmbar.**

Umso wichtiger ist es, regelmäßig kraftvolle öffentliche Zeichen für eine vollumfassende Anerkennung und Gleichberechtigung der vielfältigen Gender-Identitäten zu setzen. Der Müncher CSD leistet dabei als treibende Kraft seit Jahrzehnten nicht nur ganz hervorragende Arbeit, sondern glänzt seit jeher auch als buntes Aushängeschild für ein tolerantes und weltoffenes München. Sehr gerne habe ich daher auch heuer wieder die Schirmherrschaft übernommen und wünsche dem Münchner CSD 2018 sowie den Veranstaltungen der PrideWeek einen vollen Erfolg. Alle Gäste heiße ich dazu sehr herzlich willkommen!

**DIETER REITER** ist seit 2014 Stadtoberhaupt der Landeshauptstadt München.

**Bunt ist das neue Weiß-Blau**



## LSBTI\* UND LANDTAG

# Wen sollen wir im Herbst wählen?

Die Landtagswahl in Bayern am 14. Oktober wirft ihre Schatten voraus und viele fragen sich: Welche Partei und welche Politiker\*innen vertreten meine und unsere Interessen am besten? Wir haben sieben Kandidierende für die Landtagswahl gefragt, wie sie zu LSBTI\*-Themen stehen. Zum Teil waren unsere Fragen sicherlich ein wenig knifflig. Doch wir wollten, dass sich die befragten Politiker\*innen intensiver mit den Themen auseinandersetzen. In einem politischen Diskurs sind unterschiedliche Meinungen wichtig. Da von der AfD nur Hetze zu erwarten ist, haben wir sie ganz bewusst nicht gefragt.



1

## FREIE WÄHLER BAYERN

**Prof. Dr. Michael Piazolo**

Generalsekretär Freie Wähler Bayern,  
Stimmkreisabgeordneter München-Giesing

> **FRAGE ③ Welche gezielten Förderungen brauchen Einrichtungen für lesbische Frauen?** MP: Mein Stichwort hierfür ist Gleichberechtigung. Im Vergleich zu Einrichtungen für schwule Männer besteht hier Nachholbedarf. Die Einrichtungen brauchen eine bessere finanzielle Ausstattung. Dazu sollten spezielle Projektfördertöpfe eingerichtet werden, die gezielt nur hierfür zur Verfügung stehen und nicht eigenmittelabhängig sind.

> **FRAGE ② Sollte es Ihrer Meinung nach die PrEP auf Rezept geben?** MP: Grundsätzlich ist mit dem kostengünstigen Generikum von Truvada® ein Meilenstein erreicht (wirksame Bestandteile des Generikums sind Emtricitabine und Tenofovir – Anmerkung der Redaktion). Auch andere Medikamente gibt es nur in bestimmten Fällen auf Rezept. Bei Ehen und nachweislich festen Partnerschaften, in denen ein Partner erkrankt ist, sollten alle mit der PrEP verbundenen Leistungen von den Kassen übernommen werden.



UMFRAGE  
Sandra Henoch

## ANTWORTEN VON

① Freie Wähler Bayern: Prof. Dr. Michael Piazolo,  
② CSU: Joseph Schmid, ③ Bündnis 90/Die Grünen: Ludwig Hartmann,  
④ SPD: Dr. Michael Ott, ⑤ MUT: Claudia Stamm, ⑥ DIE LINKE: Moritz Lindenthal, ⑦ FDP: Manfred Krönauer

> **FRAGE ③ Was könnte die Politik tun, um bisexuelle Menschen sichtbarer zu machen?** MP: Die »Politik« kann nicht alles lösen. Sie kann die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Menschen nicht diskriminiert werden. Ehrlicher- und idealerweise geht es beim »Sichtbarer-Machen« aber vor allem um ein »Outing« in der Öffentlichkeit. Es geht um Reichweite, die Bewusstsein schafft. Das ist nicht immer Aufgabe der Politik. Gerade prominente Persönlichkeiten – gerne auch Politiker\*innen – wären hier mehr in der Pflicht.

> **FRAGE ④ Glauben Sie, dass das Transsexuellengesetz reformiert werden muss?** MP: Ich teile hier die Auffassung des Bundesrates, dass das Transsexuellengesetz in der bestehenden Form aufgehoben werden sollte und durch ein zeitgemäßes, modernes Gesetz, das im Kern das Selbstbestimmungsrecht jedes einzelnen Menschen stärkt, ersetzt werden muss. Dabei gilt für mich insbesondere Artikel 1 unseres Grundgesetzes, der besagt, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Dieses oberste Grundrecht muss sich nach meiner Sicht auch in der Neufassung des Gesetzes widerspiegeln.

> **FRAGE ⑥ Halten Sie es für richtig, dass Kinder ohne eindeutige Zuordnung zum männlichen oder weiblichen Geschlecht einer Operation unterzogen werden, um sie einem Geschlecht zuzuordnen, auch wenn es dafür keinen medizinischen (lebenserhaltenden) Grund gibt?** MP: Nein. Aus meiner persönlichen Sicht ist dies nicht richtig. Hier geht es ja schließlich um die körperliche Unversehrtheit der Kinder. Daher sollte auf jeden Fall zwingend und umfangreich beraten werden und auch mehr an die Verantwortung der Mediziner und Eltern appelliert werden.

> **FRAGE ⑥ Sollten Menschen, die aufgrund ihrer Sexualität oder ihrer geschlechtlichen Identität in ihrem Herkunftsland verfolgt werden, automatisch einen Anspruch auf Asyl in Deutschland bekommen?** MP: Ja. Nach geltendem Recht ist das ja mit Einschränkungen heute schon möglich. Die Zahl der betroffenen Menschen ist darüber hinaus sehr überschaubar, und viele wollen ihr Heimatland trotz Verfolgung nicht verlassen. Wir können und sollten diesen Menschen daher in unserem sicheren, freiheitlichen und demokratischen Land ein vergleichsweise normales Leben ermöglichen.

> **FRAGE ⑦ Was sollte die Politik Ihrer Meinung nach aktiv tun, um die gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTI\* zu erhöhen?** MP: Die Politik kann zunächst die Rahmenbedingungen schaffen. Die Gesellschaft umkrepeln kann sie aber nicht. Wir sind daher als Individuen gefragt, uns gegen Homo- und Transphobie und andere Arten von Diskriminierung einzusetzen. Wir sollten unaufgeregt, gemeinsam und mit mehr Selbstbewusstsein und Selbstverständlichkeit an die Sache herangehen und Wertigkeiten in der Gesellschaft nicht von geschlechtlichen Fragen abhängig machen. Das müssen wir unseren Kindern und den Jugendlichen vorleben.



2

## CSU

**Josef Schmid**

Zweiter Bürgermeister in München,  
Stimmkreis München Pasing

> **FRAGE ③ Welche gezielten Förderungen brauchen Einrichtungen für lesbische Frauen?** JS: Ob lesbisch oder schwul: In vielen gesellschaftlichen Fragen braucht es eine intensivere Normalität im gegenseitigen Umgang. Dafür setze ich mich als Brückenbauer ein.

> **FRAGE ② Sollte es Ihrer Meinung nach die PrEP auf Rezept geben?** JS: Die neuesten publizierten und wissenschaftlich über-

zeugenden Ergebnisse identifizieren die PrEP als ein hochwirksames Instrument für die HIV-Prävention. Sie kann eine signifikante Reduktion des HIV-Infektionsrisikos erreichen, die Infektionskette zwischen Personen mit hohem HIV-Infektionsrisiko unterbrechen und die Kosten einer jahrzehntelangen antiretroviralen Therapie der HIV-Infektion verhindern. Unter diesen Gesichtspunkten sollte ergebnisoffen und mit Einbeziehung der Ärzteschaft und der entsprechenden Organisationen die Freigabe auf Rezept juristisch geprüft werden.

> **FRAGE 3 Was könnte die Politik tun, um bisexuelle Menschen sichtbarer zu machen?** JS: Grundsätzlich gilt, dass eine Diskriminierung aufgrund der gelebten Sexualität nicht erfolgen darf. Reinen Aktionismus lehne ich allerdings ab. Zunächst muss mit den Betroffenen geredet werden, wie die gegenseitige gesellschaftliche Akzeptanz verbessert werden kann.

> **FRAGE 4 Glauben Sie, dass das Transsexuellengesetz reformiert werden muss?** JS: Ein Gesetz, welches über 30 Jahre alt ist, sollte auf Aktualität überprüft werden. So freue ich mich, dass nach langer Diskussion auch die CDU/CSU-Bundestagsfraktion das Vorhaben unterstützt, das Transsexuellengesetz unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes auf eine neue, zeitgemäße Grundlage zu stellen.

> **FRAGE 5 Halten Sie es für richtig, dass Kinder ohne eindeutige Zuordnung zum männlichen oder weiblichen Geschlecht einer Operation unterzogen werden, um sie einem Geschlecht zuzuordnen, auch wenn es dafür keinen medizinischen (lebenserhaltenden) Grund gibt?** JS: Sowohl der UN-Kinderrechtsausschuss als auch der UN-Frauenrechtsausschuss haben den UN-Vertragsstaaten empfohlen, die körperliche Unversehrtheit und Selbstbestimmung der Betroffenen zu gewährleisten. Daher müssen wir eine Lösung für intersexuelle Menschen anbieten. Gerade für Kinder, die nicht für sich selbst entscheiden können, muss der besondere Schutz ihrer Rechte gelten. Wichtig ist die Aufklärung, die Unterstützung der Eltern sowie das Sicherstellen eines diskriminierungsfreien Aufwachsens des Kindes.

> **FRAGE 6 Sollten Menschen, die aufgrund ihrer Sexualität oder ihrer geschlechtlichen Identität in ihrem Herkunftsland verfolgt werden, automatisch einen Anspruch auf Asyl in Deutschland bekommen?** JS: Homosexuelle erhalten in Deutschland Asyl, wenn sie in ihrem Heimatland wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgt werden und die Gefahr droht, dass sie an Leib, Leben oder Freiheit verletzt, strafrechtlich verfolgt oder einer unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung oder Bestrafung unterworfen werden. Die Verfolgungshandlungen müssen so gravierend sein, dass sie eine schwerwiegende Verletzung der grundlegenden Menschenrechte darstellen. Daher ist es für mich wichtig, dass die Behörde, die über einen Asylantrag entscheiden muss, alle Informationen berücksichtigt, die für die Entscheidung wichtig sind. Über die Art und Weise von entsprechenden Recherchen bis hin zu den Fragen an die Antragsteller muss sicher auf der zuständigen Bundesebene schnell ein Konsens gefunden werden.

> **FRAGE 7 Was sollte die Politik Ihrer Meinung nach aktiv tun, um die gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTI\* zu erhöhen?** JS: Ich werde mich auch weiterhin in der Gesellschaft und auch in meiner Partei für einen normalen Umgang mit den LSBTI\* einsetzen. Mir ist bewusst, dass Alltagsdiskriminierungen weiterhin aktuell sind. Hier müssen weitere Schritte folgen, denn es geht immer um Menschen und nicht um »juristische Fälle«. Emotionale Vorwürfe an politische Mitbewerber lehne ich ebenso ab wie übersteigerten Aktionismus, der zur gesellschaftlichen Akzeptanz nicht beiträgt, sondern Fronten verhärtet.



3

## BÜ90/DIE GRÜNEN

### Ludwig Hartmann

Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen im bayerischen Landtag, Stimmkreis Mitte

> **FRAGE 1 Welche gezielten Förderungen brauchen Einrichtungen für lesbische Frauen?** LH: Lesbische Frauen müssen wie alle Frauen wahrgenommen, ernst genommen und einbezogen werden. Um die Grundlagen dafür auch aktiv selbst schaffen und gestalten zu können, benötigen die entsprechenden Vereine und Einrichtungen finanzielle Förderung sowie Räumlichkeiten, in denen sich queere Frauen treffen, Themen diskutieren und andere Frauen beraten können. Natürlich müssen auch Politik und Wirtschaft ihren Beitrag leisten. Lesbisch zu sein darf in keinem Bereich ein Ausschlusskriterium sein.

> **FRAGE 2 Sollte es Ihrer Meinung nach die PrEP auf Rezept geben?** LH: Wir befürworten jeden Schritt, der zur Eindämmung von HIV-Infektionen führen kann und dabei die sexuelle Selbstbestimmung stärkt. Wichtig ist dabei der Hinweis, dass die PrEP nur gegen HIV-Infektionen schützt und Nebenwirkungen haben kann. Daher ist fachärztliche Begleitung für uns ein wichtiger Aspekt. Es fehlen leider noch Langzeitstudien für eine abschließende Beurteilung. Die aktuellen Preise von 50 Euro pro Monat sind bis dahin aber vertretbar.

> **FRAGE 3 Was könnte die Politik tun, um bisexuelle Menschen sichtbarer zu machen?** LH: Bisexualität muss gesondert betrachtet, statt, wie meist, mit Homosexualität in einen Topf geworfen zu werden. Denn es gibt vermutlich viel mehr bi- als homosexuelle Menschen. Das Thema muss in Bildung und Aufklärung ebenso verankert werden, Bisexualität muss Teil politischer Debatten und von Aktionsplänen sein. Das B gehört für uns natürlich und fest zu LSBTIQ\*, und wir sehen es daher als Aufgabe, auch für diese Gruppe Menschen gleichermaßen und konsequent einzustehen.

> **FRAGE 4 Glauben Sie, dass das Transsexuellengesetz reformiert werden muss?** LH: Eine radikale Reform ist überfällig. Wir schlagen ein Selbstbestimmungsgesetz vor, dessen Leitbild die persönliche Freiheit und keine Ordnungsvorstellungen über die Geschlechter ist. Es ist höchste Zeit, dass die tatsächliche Vielfalt von Identitäten akzeptiert wird, anstatt Trans\*Personen in vorgegebene Raster zu pressen und ihnen das Leben schwerzumachen. Wir wollen das Verfahren zur Berichtigung des Geschlechtseintrags deutlich vereinfachen und nur vom Geschlechtsempfinden des Antragstellers abhängig machen.

> **FRAGE 5 Halten Sie es für richtig, dass Kinder ohne eindeutige Zuordnung zum männlichen oder weiblichen Geschlecht einer Operation unterzogen werden, um sie einem Geschlecht zuzuordnen, auch wenn es dafür keinen medizinischen (lebenserhaltenden) Grund gibt?** LH: Betroffene sollen und müssen selbst entscheiden können, was sie sind und ob und was sie – auch medizinisch – tun möchten. Das vom Bundesverfassungsgericht geforderte dritte Geschlecht in positiver Bezeichnung macht die frühe, fremdbestimmte Operation ohnehin überflüssig. Eine solche



MÜNICH  
PRIDE  
2018



Operation, die sich später vielleicht als die falsche herausstellt, hinterlässt potentiell große Schäden. Bis zur eigenen Entscheidung zu warten, ob man »inter« bleiben oder ein anderes Geschlecht annehmen möchte, hingegen nicht.

> **FRAGE ⑥ Sollten Menschen, die aufgrund ihrer Sexualität oder ihrer geschlechtlichen Identität in ihrem Herkunftsland verfolgt werden, automatisch einen Anspruch auf Asyl in Deutschland bekommen?** **LH:** Auch in sogenannten sicheren Herkunftsländern sind nicht alle Minderheiten sicher. Frauen, die frei sein wollen, Homo-, Trans- und Intersexuelle haben in vielen Regionen Feinde. Manchmal per Gesetz, zumindest aber in der Gesellschaft, und zwar hin bis zur Ächtung und Verfolgung. Diese Menschen müssen anderswo in Sicherheit leben dürfen, wenn diese in deren Heimat nicht gewährleistet ist. Deswegen muss die sexuelle Orientierung auch als Fluchtgrund ernst genommen werden.

> **FRAGE ⑦ Was sollte die Politik Ihrer Meinung nach aktiv tun, um die gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTI\* zu erhöhen?** **LH:** Wir brauchen flächendeckend Bildungs- oder Aktionspläne für Aufklärung und Akzeptanz. Im öffentlichen Dienst muss die Existenz und Akzeptanz von Queers zwingend gewährleistet sein. Der Staat muss leisten, was er von der Gesellschaft zurecht fordert. Er muss diese Vorbildfunktion ausfüllen in allen Bereichen. Und er muss Hetze und Diskriminierung konsequent verfolgen und ahnden, denn die LGBTIQ\*-Community ist ein vollwertiger und wichtiger Teil unserer Gesellschaft.



4  
SPD

Dr. Michael Ott  
Stimmkreis Mitte

> **FRAGE ④ Welche gezielten Förderungen brauchen Einrichtungen für lesbische Frauen?** **MO:** Lesbisches und schwules Leben ist unterschiedlich sichtbar: Oft werden Schwule stärker wahrgenommen und sind auch medial mehr repräsentiert. Daher brauchen Einrichtungen für lesbische Frauen neben geschützten Räumen und Mitteln für Beratungs- und Sozialangebote auch Möglichkeiten zur Sichtbarmachung von lesbischem Leben. Zudem sind lesbische Frauen oft von weiterer Diskriminierung betroffen (z. B. als Opfer sexueller Übergriffe oder als Migrantinnen). Darum sind hier besondere Unterstützung und Hilfsangebote wichtig, und dafür müssen finanzielle und personelle Voraussetzungen stimmen.

> **FRAGE ② Sollte es Ihrer Meinung nach die PrEP auf Rezept geben?** **MO:** Es sollte die Möglichkeit einer Kostenerstattung durch die Krankenkassen im Einzelfall geben. PrEP bietet die Chance, das Risiko von HIV-Infektionen in einem Personenkreis zu verringern, der sonst nicht zuverlässig mit Kondomen verhütet – aus welchem Grund auch immer. PrEP sollte meines Erachtens aber nur von HIV-Schwerpunktärzten verschrieben werden, denn diese kennen die Ansteckungsgefahren und die Risikogruppen am besten und können auch auf die Gefahren der Übertragung andere Geschlechtskrankheiten bei ungeschütztem Verkehr reagieren. Grundsätzlich ist und

bleibt PrEP aber ein Medikament; bei der HIV-Verhütung sollte weiter safer Sex im Vordergrund stehen.

> **FRAGE ③ Was könnte die Politik tun, um bisexuelle Menschen sichtbarer zu machen?** **MO:** Zunächst müsste besser anerkannt werden, dass Bisexualität eine tatsächliche sexuelle Orientierung ist, vergleichbar mit Hetero- oder Homosexualität, und nicht lediglich ein Übergangsstadium oder Ausdruck noch nicht gefestigter sexueller Präferenz. Wir sollten das auch in der Queerpolitik mehr berücksichtigen. Die oft auch von Bisexuellen selbst übernommene Vorstellung der »Illegitimität« ihrer Orientierung wäre durch Aufklärung, vor allem aber durch Sichtbarmachung und Solidarität zu hinterfragen, um so auch die psychische Stabilität und Selbstakzeptanz von Bisexuellen zu unterstützen und sie zu bestärken.

> **FRAGE ④ Glauben Sie, dass das Transsexuellengesetz reformiert werden muss?** **MO:** Eine Reform des Transsexuellengesetzes, die seit zwei Legislaturperioden im Bundestag diskutiert wird und nicht vorankommt, ist überfällig. Dieses Gesetz stammt aus den frühen 1980er Jahren und ist bereits durch einige Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts überholt. Ziel sollte ein Selbstbestimmungsgesetz sein, das Trans-Personen die formalen Wege so einfach wie möglich macht und vor allem – wie von vielen Betroffenen seit langem gefordert – die zweifache psychiatrische Begutachtung als Voraussetzung der Anerkennung abschafft.

> **FRAGE ⑥ Halten Sie es für richtig, dass Kinder ohne eindeutige Zuordnung zum männlichen oder weiblichen Geschlecht einer Operation unterzogen werden, um sie einem Geschlecht zuzuordnen, auch wenn es dafür keinen medizinischen (lebenserhaltenden) Grund gibt?** **MO:** Eine solche frühe Zuordnung ist in meiner Sicht abzulehnen. Da man nicht weiß, wie sich die Kinder geschlechtlich identifizieren, sind diese Operationen immer ein Glücksspiel. Es sollte sie erst geben, wenn das Kind sich entsprechend äußert und klar macht, wie es sich identifiziert. Das Verfassungsgericht hat durch seine Entscheidung zum »Dritten Geschlecht« im November 2017 immerhin die Voraussetzung geschaffen, Intersexualität gar nicht erst zu pathologisieren und als behandlungsbedürftig anzusehen. Freilich brauchen Eltern in diesen Fällen auch direkte Ansprechpartner und länger dauernde Unterstützung.

> **FRAGE ⑥ Sollten Menschen, die aufgrund ihrer Sexualität oder ihrer geschlechtlichen Identität in ihrem Herkunftsland verfolgt werden, automatisch einen Anspruch auf Asyl in Deutschland bekommen?** **MO:** In über 90 Staaten der Erde werden LSBTI\* systematisch verfolgt und diskriminiert; in etlichen Ländern droht ihnen sogar die Todesstrafe. Vielfach dürfen LSBTI\*-Flüchtlinge daher jetzt schon nicht aus Deutschland in ihre Herkunftsländer abgeschoben werden. Doch gibt es große Probleme für sie im deutschen Asylsystem, z. B. den Nachweis »individueller Verfolgung«; Behörden reagieren oft unsensibel. Hinzu kommen häufig Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen in hiesigen Flüchtlingsunterkünften. Daher ist dringend Aufklärung der Behörden geboten, und wir müssen die Initiativen aus der queeren Szene unterstützen, die geflüchtete LSBTI\* begleiten und rechtlich und psychologisch beraten.

> **FRAGE ⑦ Was sollte die Politik Ihrer Meinung nach aktiv tun, um die gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTI\* zu erhöhen?** **MO:** Das Wichtigste ist für mich ein Aktionsprogramm gegen Homophobie. Nicht nur auf dem Land erleben LSBTI\* – aller Liberalisierung zum Trotz – noch immer Diskriminierung und Gewalt. Vor allem Jugendliche erfahren eine scheinbar »nicht-normale« sexuelle Identität als beschämend und stigmatisierend. Gegen diesen oft subtilen, seelisch verletzenden und herabsetzenden Diskurs muss man auch politisch angehen, im Schulunterricht, im Sport, in



# UNSERE ARBEITSWEISE? MITEINANDER.

Arbeiten, wo das Leben spielt.

**REWE**  
DEIN MARKT

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für die Frischetheke qualifizierte und engagierte

## **Bereichsleiter (m/w)**

(Schwerpunkt Fisch) – ID 26901

## **Verkäufer (m/w)**

(Schwerpunkt Fisch) – ID 26898

## **Verkäufer (m/w) – ID 26889**

für unsere REWE Märkte im Großraum München.

**Interesse? Dann zögern Sie nicht und bewerben Sie sich unter Angabe der Stellen-ID bei uns!**

**Ansprechpartner:** Ipek Bozkurt

**Online unter:** [www.rewe.de/karriere](http://www.rewe.de/karriere)

**Per Mail an:** [flaechenrecruiting@rewe-group.com](mailto:flaechenrecruiting@rewe-group.com)

**Per Post an:** REWE Group  
Recruiting Center  
Postfach 170153  
33701 Bielefeld

Kampagnen, und nicht zuletzt durch das persönliche Eintreten für ein stolzes, freies selbstbestimmtes Leben als Schwule, Lesben, Bi-, Inter- und Transsexuelle.



5  
MUT

**Claudia Stamm**  
Stimmkreis Mitte

> **FRAGE ③ Welche gezielten Förderungen brauchen Einrichtungen für lesbische Frauen? CS:** Die aktuelle Diskussion um lesbische Sichtbarkeit zeigt, worum es geht: um eine Frage der Achtsamkeit. Frauen sind bis heute eine benachteiligte Mehrheit, Lesben sind von dieser Situation besonders betroffen. Es bedarf also der Förderung einer Politik der Gleichberechtigung und Stärkung des selbstbewusst gelebten lesbischen Lebens. Bei der Diskussion »Solidarität in- und außerhalb der Queeren Community« in meinem BürgerInnenbüro haben sich deshalb auch alle Gruppierungen der queeren Community darauf geeinigt, zukünftig die gegenseitige Solidarität in der Community zu stärken. Den Abend haben wir dann gemeinsam zum Auftakt hierfür deklariert.

> **FRAGE ② Sollte es Ihrer Meinung nach die PrEP auf Rezept geben? CS:** Ich habe eine umfangreiche Anfrage im Landtag eingereicht. Kurz gesagt: Es ist erfreulich, dass PrEP inzwischen billiger auf Rezept verfügbar ist. Aber vor allem ist es gut, dass mit PrEP die HIV-Neuinfektionen verringert werden konnten, wie unser Sprecher für Gleichstellung bei mut, Werner Gaßner, unter Verweis auf Studien feststellt. Wichtig ist, dass die PrEP flächendeckend kostenlos verfügbar ist und dass Menschen, die PrEP einnehmen, sich regelmäßig gesundheitlich untersuchen lassen.

> **FRAGE ③ Was könnte die Politik tun, um bisexuelle Menschen sichtbarer zu machen? CS:** Bisexuelle erfahren auch in der Community eine besondere Ausgrenzung, weshalb ihre Anliegen immer wieder vergessen werden. Gerade hat die SPD einen Antrag in den Landtag eingebracht, da ging es um alle anderen queeren Gruppen. Bisexuelle wurden erst nach meinem Vorschlag ergänzt. Ich finde es gut, wenn sich – wie aktuell Felix Jaehn – prominente Menschen als bisexuell outen und zur öffentlichen Wahrnehmung beitragen. Auch in der Politik muss dies stärker thematisiert werden, weshalb ich ein Fachgespräch zu Bisexualität veranstaltet habe.

> **FRAGE ④ Glauben Sie, dass das Transsexuellengesetz reformiert werden muss? CS:** Ja, es gehört dringend reformiert – auch hierzu gab es schon zahlreiche Initiativen von mir im Landtag, auch zu den Zeiten, als ich noch bei den Grünen war. Die Selbstbestimmung der Geschlechtsidentität ist ein Menschenrecht. Das Transsexuellengesetz verstößt in vielen Punkten gegen die Menschenwürde, das hat auch das Bundesverfassungsgericht festgestellt. Wir brauchen ein neues Gesetz, das die Selbstbestimmung bei der Geschlechterzuordnung schützt. Die Beteiligung von Transsexuellen oder Transidenten bei der Gesetzesentwicklung ist Voraussetzung für ein gutes Gesetz.

> **FRAGE ⑥ Halten Sie es für richtig, dass Kinder ohne eindeutige Zuordnung zum männlichen oder weiblichen Geschlecht einer Operation unterzogen werden, um sie einem Geschlecht zuzuordnen, auch wenn es dafür keinen medizinischen (lebenserhaltenden) Grund gibt? CS:** Es ist schon jetzt geltendes Recht, dass Kinder keinen Operationen unterzogen werden dürfen, wenn es dafür keinen medizinisch notwendigen Grund gibt. Leider war die Antwort der Staatsregierung auf meine Anfrage diesbezüglich sehr nichtssagend. Klar ist, dass mut hier für das Recht einsteht, dass das Kind zu schützen ist; hier geht es um Kinderrechte. Wir haben als mut schon das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes umgesetzt, dass die bisherige Einteilung m/w gegen die Menschenwürde verstößt, und werden uns in die Diskussion um die bis Ende 2018 zu erfolgende Neuregelung intensiv einbringen.

> **FRAGE ⑥ Sollten Menschen, die aufgrund ihrer Sexualität oder ihrer geschlechtlichen Identität in ihrem Herkunftsland verfolgt werden, automatisch einen Anspruch auf Asyl in Deutschland bekommen? CS:** Queere Geflüchtete flüchten oftmals, weil sie in ihrem Herkunftsland aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Identität um ihr Leben fürchten müssen. Wir fordern mehr spezielle Einrichtungen (wie zum Beispiel in Nürnberg), um queere Geflüchtete vor weiterer Diskriminierung und Bedrohung zu schützen. Neben sicherer Unterkunft bedarf es auch spezieller Beratungsangebote und ausgebildeter Entscheider beim Bundesamt für queere Geflüchtete. Meinem Antrag, eine Koordinationsstelle in Bayern für diese Fälle zu schaffen, hat im Landtag gerade fast niemand der anderen Parteien zugestimmt.

> **FRAGE ⑦ Was sollte die Politik Ihrer Meinung nach aktiv tun, um die gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTI\* zu erhöhen? CS:** München geht ja mit gutem Beispiel voran: eine Koordinierungsstelle auf staatlicher Ebene wäre das, was man einrichten sollte. Doch meine Anträge dazu sind immer wieder mit dem Verweis auf die Finanzen abgelehnt worden. mut hat klare Vorstellungen, um in Zeiten des Rechtspopulismus den schon vorhandenen Backlash gegen queere Menschen aufzuhalten: ein\*e Beauftragte\*r und eine aktive und inklusive Politik für queere Menschen durch die Landesregierung. Doch auch dies wurde gerade im Landtag mit den Stimmen der CSU abgelehnt.



6  
DIE LINKE

**Moritz Lindenthal**  
Direktkandidat Die Linke, Stimmkreis  
München-Ramersdorf

> **FRAGE ③ Welche gezielten Förderungen brauchen Einrichtungen für lesbische Frauen? ML:** Ich bin der Meinung, dass eine auskömmliche Finanzierung von Seiten des Freistaates hinsichtlich Aktionen zu lesbischen Veranstaltungen etc. grundsätzlich notwendig ist. Ich würde als Familienminister aber auch einen Landesaktionsplan mit Workshops, Großplakataktionen und einem Staatssekretär für LGBTIQ\* schaffen, der bayernweit rege diskutiert werden soll.

> **FRAGE ② Sollte es Ihrer Meinung nach die PrEP auf Rezept geben? ML:** Das sehe ich persönlich mehr als kritisch. Ich finde, wir brauchen Mittel für Forschung und Bekämpfung der STIs\*. Das Problem an der Wurzel anzugehen halte ich für sinnvoller als teure und nicht auskömmlich ausgeforschte Präparate zu verabreichen, die am Ende ausschließlich gegen HIV wirken.

\*Sexuell übertragbare Krankheiten, Anmerkung der Redaktion

RATHAUSCLUBBING Samstag, 14. Juli ab 22 Uhr



# Unternehmen sind die beste Plattform für Veränderungen

Wir sind davon überzeugt, dass ein Unternehmen Ausgangspunkt für den sozialen Wandel sein und einen wertvollen Beitrag zu einer besseren Welt leisten kann. Die Bekämpfung von ungleicher Behandlung in allen Formen – aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, Rasse, Nationalität, Alter oder Religion – ist ein Thema, dem sich jedes Unternehmen und jede Führungskraft widmen muss.

Die Gleichstellung wird bei Salesforce mit der gleichen Energie verfolgt wie die Entwicklung neuer Produkte und Märkte. Wir glauben fest daran, dass eine Unternehmenskultur, die alle willkommen heißt und die Menschen dazu ermutigt, ihre beste Arbeit zu leisten, uns einen echten Wettbewerbsvorteil verschafft. Vielfältige Talente führen zu mehr Innovation und somit zu besseren Ergebnissen für unsere Kunden.



Tony Prophet, Chief Equality Officer, Salesforce

„Als Chief Equality Officer verantworte ich die Aktivitäten zur Förderung von Gleichstellung im Unternehmen und in den von uns betreuten Communities. Meine Position unterstreicht unser Engagement für eine vielfältigere und integrativere Arbeitsumgebung, die auf vier Säulen basiert: gleiche Bezahlung, gleiche Förderung, gleiche Chancen und gleiche Rechte.“

> **FRAGE 3 Was könnte die Politik tun, um bisexuelle Menschen sichtbarer zu machen? ML:** Ich finde, jeder Mensch sollte seine Sexualität nach seinem Bedarf ausleben. Ich würde ihn nicht zwingen, sich sichtbar zu machen, weil es schlichtweg viele nicht anders wollen. Was aber unterstützenswert wäre, ist der Bruch mit dem Leitbild, welches bisher vorherrschte, bis hin zu einer Gesellschaft, in der man ohne Bewertungen frei leben und sich ausleben kann.

> **FRAGE 4 Glauben Sie, dass das Transsexuellengesetz reformiert werden muss? ML:** Ganz klares JA! Wir haben diesbezüglich viel zu tun. Das Gesetz ist uralt und bedarf einer grundsätzlichen Reform. Ich persönlich würde mir wünschen, dass in diesem Falle Mitglieder der zuständigen Länderparlamente zusammentreten, die selbst der LGBTIQ\* angehören und daraus einen passenden Entwurf machen. Meiner Auffassung nach ist das Thema zu sensibel, um es rüpeligen Reaktionären zu überlassen.

> **FRAGE 6 Halten Sie es für richtig, dass Kinder ohne eindeutige Zuordnung zum männlichen oder weiblichen Geschlecht einer Operation unterzogen werden, um sie einem Geschlecht zuzuordnen, auch wenn es dafür keinen medizinischen (lebenserhaltenden) Grund gibt? ML:** Das halte ich für einen riesigen Schwachsinn. Es greift auch maßgeblich in das Leben eines jungen Menschen ein. Mensch sollte selbst entscheiden, was richtig oder falsch ist. Die Geschlechterdebatte muss ohnehin ausführlicher geführt werden. Meiner Ansicht nach gibt es nicht nur Mann und Frau.

> **FRAGE 6 Sollten Menschen, die aufgrund ihrer Sexualität oder ihrer geschlechtlichen Identität in ihrem Herkunftsland verfolgt werden, automatisch einen Anspruch auf Asyl in Deutschland bekommen? ML:** Ganz klares JA ohne Ausnahme. Das sieht unser Recht im Grunde sogar vor.

> **FRAGE 7 Was sollte die Politik Ihrer Meinung nach aktiv tun, um die gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTI\* zu erhöhen? ML:** Die Politik sollte sich als Impulsgeber einer dringend notwendigen Debatte nützlich machen. Bei der gegenwärtigen Regierung der CSU blicke ich wenig optimistisch diesbezüglich in die Zukunft. Es besteht aber die Chance, andere, progressive Mehrheiten zu schaffen. Dann geht es um Gleichstellung im Arbeitsmarkt, um Akzeptanz im Fußballverein und darum, dass niemand Angst zu haben braucht, Hand in Hand mit seiner/m Partner\*in durch die Stadt zu laufen. All das geht nur, wenn die Grundrichtung der Politik nicht »Multi-kulti ist Tod« lautet, sondern »Sei wie du willst, wir unterstützen jede Lebensform dabei«. Vielleicht sollten wir als bayerische Linke in dieser Hinsicht etwas von unserem Berliner Kultursenator Klaus Lederer lernen, der eine bunte Stadt praktisch umsetzt.



7  
FDP

**Manfred Krönauer**  
Direktkandidat FDP, Stimmkreis  
München-Ramersdorf

> **FRAGE 4 Welche gezielten Förderungen brauchen Einrichtungen für lesbische Frauen? MK:** Wir Freie Demokraten unterstützen Projekte und Einrichtungen, die sich zum Ziel setzen, gegen Diskriminierung und Gewalt vorzugehen und für mehr Sichtbarkeit und Akzeptanz in der Gesellschaft einzutreten.

> **FRAGE 2 Sollte es Ihrer Meinung nach die PrEP auf Rezept geben? MK:** Eine Übernahme der kompletten Kosten der HIV-Prä-expositionsprophylaxe (PrEP) durch die gesetzliche Krankenversi-

cherung lehnen wir Freie Demokraten ab. Denn deren Leistungen müssen laut Gesetz ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein; sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten, da es sich um eine Zwangsversicherung handelt. Sollte die PrEP von der Allgemeinheit finanziert werden, so müsste das aus Steuermitteln erfolgen. Ob ein solches Programm in Deutschland erfolgversprechend und zielgruppengerecht ist, soll nach unseren Vorstellungen in einem zeitlich und finanziell begrenzten Modellversuch geprüft werden.

> **FRAGE 3 Was könnte die Politik tun, um bisexuelle Menschen sichtbarer zu machen? MK:** Die Akteure in Politik können beispielsweise im Umgang mit bisexuellen Vätern dafür sorgen, dass sowohl die bisexuellen Menschen als auch ihre Kinder diskriminierungsfrei in Gesellschaft und Schule leben können. Dies gelingt u. a. auch durch eine öffentliche unvoreingenommene Diskussion und die Übernahme von Schirmherrschaften.

> **FRAGE 4 Glauben Sie, dass das Transsexuellengesetz reformiert werden muss? MK:** Das Transsexuellengesetz muss endlich in verfassungsgemäßer Weise so erneuert werden, dass die Personenstands- und Namensänderung ohne diskriminierende Hürden erfolgt. Die Krankenkassen müssten einheitlich die Kosten für alle geschlechtsangleichenden Behandlungen bei Transsexualität übernehmen, auch für sekundäre Geschlechtsmerkmale. Trotz der Entscheidung der WHO, Transsexualität aus der Liste der Krankheiten zu streichen, muss international sichergestellt werden, dass von den Betroffenen gewünschte geschlechtsangleichende Operationen künftig weiter von den nationalen Gesundheitssystemen finanziert werden. hema zu sensibel, um es rüpeligen Reaktionären zu überlassen.

> **FRAGE 6 Halten Sie es für richtig, dass Kinder ohne eindeutige Zuordnung zum männlichen oder weiblichen Geschlecht einer Operation unterzogen werden, um sie einem Geschlecht zuzuordnen, auch wenn es dafür keinen medizinischen (lebenserhaltenden) Grund gibt? MK:** Bei Intersexuellen dürften chirurgische oder hormonelle Eingriffe, bei denen es sich nicht um die Abwendung lebensbedrohlicher Zustände handelt, nur nach ausdrücklicher Aufklärung und Einwilligung der Betroffenen ab Vorliegen der Einwilligungsfähigkeit durchgeführt werden. Die rechtliche Einordnung der Geschlechtlichkeit müsste neben den Kategorien »weiblich/männlich« weitere umfassen, zum Beispiel »intersexuell«.

> **FRAGE 6 Sollten Menschen, die aufgrund ihrer Sexualität oder ihrer geschlechtlichen Identität in ihrem Herkunftsland verfolgt werden, automatisch einen Anspruch auf Asyl in Deutschland bekommen? MK:** Alle EU-Länder müssen Verfolgung wegen sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität als Fluchtgrund anerkennen. Das betreuende Personal und Offizielle in Flüchtlingslagern und Aufnahmezentren sowie in aufnehmenden Ländern müssen darin geschult sein, für LGBTI zu sensibilisieren, über die Rechtslage zu informieren und für ihren Schutz zu sorgen. Sind Übersetzer oder Ärzte notwendig, muss sichergestellt werden, dass sich LGBTI auch bei diesen Personen uneingeschränkt sicher fühlen können.

> **FRAGE 7 Was sollte die Politik Ihrer Meinung nach aktiv tun, um die gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTI\* zu erhöhen? MK:** Insbesondere kann ein professionelles Diversity Management in Betrieben und in der Verwaltung dafür sorgen, die gesellschaftliche Akzeptanz zu erhöhen. Dies gelingt u. a. auch dadurch, dass Politiker Schirmherrschaften bei CSDs und anderen Pride-Veranstaltungen übernehmen.

Save the date → die Landtagswahl 2018 in Bayern findet am 14. Oktober statt. Geht zur Wahl!



# DAS MAKING

**DAS FOTOSHOOTING**  
30. und 31. März 2018 im Studio des  
Tagungszentrums der MüAH



Das Finale Tag 1



Moodboard



Das Finale am Tag 2



Das offizielle CSD-Plakat 2018

# OFF

Testphase im Januar



Konstruktion der Raute im Februar



500 x Glamour in Bereitschaft im März



Befestigung der Paletten



Kalorienzufuhr: Danke-Bussi an Christian+Jonas



Befestigung der Paletten



Erster Belastungstest



Videointerviews als Teil der Sessions



# M

it kreativem, selbstbewusstem und kämpferisch-politischem Blick auf die Landtagswahlen in Bayern im kommenden Herbst stellt das Motto des diesjährigen Christopher Street Day München eines unmissverständlich dar: die LSBTI\*-Community ist fester Bestandteil der Gesellschaft. Trans\*-Menschen, Bisexuelle, Inter\*-Menschen, Lesben und Schwule gestalten das Leben in diesem Bundesland, engagieren sich für verschiedenste Projekte und Aufgaben und leben und lieben in den Familienstrukturen, die sie wählen. Niemand hat das Recht vorzudiktieren, wer wie in unserer Gesellschaft, in München und Bayern, zu leben hat. Das CSD-Motiv in diesem Jahr ergänzt die weltweit bekannten bayrischen Farben Weiß-Blau und das Rautenmuster mit dem Farb- und Persönlichkeitsspektrum unserer Community und zeigt ihre lebensfrohe, liebenswerte und bunte Vielfalt.

## BUNT IST DAS NEUE WEISS — BLAU

Wir danken allen Leuten aus unserer Münchner LSBTI\*-Community, die sich so fröhlich und engagiert in die Foto-Umsetzung des CSD-Motivs eingebacht haben. Besonderer Dank an das Team des Tagungszentrums: Location + Alex Kluge; Reception + Olaf und Flo; Rautenkonstruktion und Transport + Christel und Sinn; Palettenrecherche und Fund. We love you all – Happy Pride! 🇩🇪



## KOMMUNIKATION

# Einigkeit, Geschlecht und Freiheit – warum bunte Gesellschaft eine bunte Sprache erfordert

»Bunt ist das neue Weiß-Blau« heißt das Motto des diesjährigen CSD, und damit steht er ganz im Zeichen der Vielfalt. Tausende Menschen mit all ihren Lebensentwürfen und Identitäten ziehen durch München und setzen ein Statement für Sichtbarkeit, Akzeptanz und Inklusion. Was sich nach außen bunt und lustig gibt, birgt im Kern aber Probleme. Gerade große Vielfalt und unterschiedliche Bedürfnisse bringen Missverständnisse mit sich. Ein Artikel über die Sinnhaftigkeit inklusiver Sprache, und warum »political correctness« nicht die Lösung ist.

**J** EDES JAHR WIEDER VERSUCHT DIE COMMUNITY ein unmöglich scheinendes Projekt. Tausende Menschen kommen zu einer großen Demonstration zusammen, um für ihre Rechte einzustehen, sichtbar zu sein und ein Statement für eine liberale und inklusive Gesellschaft zu setzen. Während des CSD verschwinden die Konflikte in der Community fast vollständig hinter Regenbögen, Glitzer, Leder, Federboas und hinter der Faszination des Spektakulären. In der Zeit davor und danach allerdings kommen die Schwierigkeiten mit der Kommunikation zum Vorschein. Genau mit diesem Thema beschäftige ich mich seit vielen Jahren: Wie können wir so miteinander und übereinander reden, dass möglichst alle eingebunden sind?

Die einen lehnen das Konzept inklusiver Sprache komplett ab. Andere interessieren sich zunehmend für sie. Das liegt sicherlich auch an der medialen und gesamtgesellschaftlichen Aufmerksamkeit, die diesem Thema in letzter Zeit zukommt. Nicht nur die rechten Schreihälse wittern Genderwahn und Homolobby. Die Ablehnung von gendergerechter Sprache durchzieht weite Teile der Bevölkerung. Das zeigt sich vor allem dann, wenn jemand einen Vorstoß wagt. Wie die Sparkassenkundin, die dagegen klagte, pauschal in der männlichen Form angesprochen zu werden. Der Fall ging durch die Medien. Häme und Spott ließen nicht lange auf sich warten. »Braucht doch niemand«, »soll sich nicht so anstellen«, »Frauen sind sicher klug genug, zu wissen, wenn sie gemeint sind«. Das Absurde an diesen Reaktio-

nen: Sie gelten umgekehrt nicht. Für ein paar wenige männliche Hebammen wurde sogar extra der Begriff Geburtshelfer eingeführt; für Millionen Frauen wird die geschlechtergerechte Anrede aber als Nebensache und Lächerlichkeit abgetan.

Warum ist Sprache ein so umkämpftes Feld? Wir wissen heute, dass sich in Sprache Normen und Diskriminierung erhalten. Warum

zum Beispiel »stehen wir unseren Mann«, aber »heulen, wie ein Mädchen«? Warum ist »wie ein Mädchen« überhaupt eine Entwertung? Der Grund sind in unserer Sprache enthaltene Vorannahmen und Urteile, die Einfluss auf unsere Wahrnehmung der Welt haben. Diese Vorurteile mit einer alternativen Sprache ausräumen zu wollen, stößt auf massiven Widerstand.

Vor allem drei Gassenhauer der Argumente müssen immer herhalten: → ❶ **Genderformen brauche man nicht**, denn in der deutschen Sprache bezeichne die männliche Form alle Menschen einer Gruppe unabhängig von ihrem Geschlecht. → ❷ **Gegenderte und inklusive Sprache** sei schwer lesbar und mache Texte unverständlich. → ❸ **Diese Art der Sprache entspäche nicht** den natürlichen Regeln der deutschen Sprache und sei somit schlicht unkorrekt. Alle

drei Argumente sind jedoch wissenschaftlich widerlegt. Bereits 2001 führten Sabine Szesny und Dagmar Stahlberg an der Uni Göttingen eine Studie mit dem klingenden Namen »Effekte des generischen Maskulinums und alternativer Sprachformen auf den gedanklichen Einbezug von Frauen« durch. Sie wollten herausfinden, ob bei der männlichen Form tatsächlich alle mitgedacht werden. In der Studie befragten sie Proband\*innen nach ihrem Lieblingsschauspieler, Lieblingsmusiker und Lieblingspolitiker. Die Antworten waren dabei zu hundert Prozent männlich, während sich bei

Wir wissen heute, dass sich in Sprache Normen und Diskriminierung erhalten. Warum zum Beispiel »stehen wir unseren Mann«, aber »heulen, wie ein Mädchen«? ←

## LIEBLINGSWITZ

Sitzen zwei Homosexuelle im Flugzeug. Sagt die Eine zur Anderen:  
»Jetzt haben sicher alle an zwei Schwule gedacht.«  
Darauf die Co-Pilotin: »Ja, und an zwei Passagiere.«

## FRAGE

Ein Vater und sein Sohn sind auf der Autobahn unterwegs und werden in einen schweren Autounfall verwickelt. Der Vater stirbt sofort an der Unfallstelle. Der Sohn überlebt, kommt aber schwer verletzt ins Krankenhaus und muss notoperiert werden. Er wird eilig in den OP gebracht, wo das Chirurgenteam sofort an die Arbeit gehen will. Aber plötzlich nimmt einer von ihnen den Mundschutz ab und sagt: »Ich kann ihn nicht operieren, das ist mein Sohn.« Wie ist das möglich?

Antwort rechte Seite oben

## COMPUTER SAYS NO

Bereits um 1860, noch vor Entwicklung des ersten Computers, schrieben Mathematiker das erste Computerprogramm. Hättest du jetzt an eine Frau gedacht? Der Name der Mathematikerin war: Lady Ada Lovelace



VON  
Muriel Aichberger

Wir wechseln jeden Tag, ohne es zu merken, mehrmals zwischen verschiedenen Sprachen hin und her. ←

alternativen Formulierungen (Lieblingsschauspieler\*in, LieblingsmusikerIn ...) ein wesentlich ausgeglicheneres Geschlechterverhältnis ergab. Die Sprachform hat also sehr wohl einen Einfluss auf den gedanklichen Einbezug von Menschen verschiedenen Geschlechts.

Dass gegenderte Sprache weniger gut verständlich sei, ist ebenfalls widerlegt. In der Studie »Aus Gründen der Verständlichkeit ...« Der Einfluss generisch maskuliner und alternativer Personenbezeichnungen auf die kognitive Verarbeitung von Texten« (Braun et. al., Göttingen, 2007) stellten Wissenschaftler\*innen der Unis Kiel und Bern fest, dass sowohl in der männlichen wie auch bei alternativen Formulierungen Inhalte ähnlich gut erfasst und erinnert wurden. Männliche Probanden erinnerten bei Beidnennung oder Binnen-I die Inhalte sogar deutlich besser.

Und schließlich der dritte Klassiker der Gegenargumente: die Sprachverstümmelung. Ein häufiges Missverständnis besteht in der Annahme, dass Sprache ein starres System mit festgelegten Gesetzen sei. Sie formt sich um, passt sich an, Worte entstehen und werden wieder verworfen. Wir wechseln jeden Tag, ohne es zu merken, mehrmals zwischen verschiedenen Sprachen hin und her. Fachsprachen, Dialekte, Jugendsprache oder Sprachen in Subkulturen sind nur einige der Beispiele. Wenn ich in meinem Job bin, spreche ich mit Kolleg\*innen anders, als wenn ich mit meiner Mum telefoniere. Da red' ich nämlich Dialekt, und wenn ich abends mit meinen schwulen Freunden rede, dann unterscheidet sich meine Sprache aber sowas von der in meinen wissenschaftlichen Vorträgen. Ganz zu schweigen von Emoticons in Messages und fancy Anglizismen, die uns in jedem Meeting oder beim After-Work socialisen um die Ohren fliegen. Die Wunschvorstellung einer puren, von fremden Einflüssen gereinigten Sprache gehört in dieselbe politische Ecke wie die Sprüche von deutscher Leitkultur.

—  
**ERFREULICHERWEISE GIBT ES ABER AUCH ERFOLGE** zu vermeiden. Dazu gehört die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, dass die

deutsche Gesetzgebung ab Ende 2018 die rechtlichen Rahmenbedingungen für einen dritten Geschlechtseintrag schaffen muss. Diese Entscheidung hat weitreichende Folgen. Zum Beispiel muss die Geschlechtertrennung bei Toiletten überdacht und neu organisiert werden, Dokumente und Stellenausschreibungen müssen auf drei Geschlechter lauten und auch Kommunikation und Sprache müssen sich an diese neue Realität anpassen. »Meine verehrten Damen und Herren« reicht dann nicht mehr aus. Und das zwingt uns zu Entscheidungen: Sprechen wir ab jetzt Personen öfter geschlechtsneutral an, zum Beispiel »Verehrte Gäste«, »Liebe Angestellte«, oder »Liebes Team«? Entscheiden wir uns bei Texten für eine der geschlechtersensiblen Formen mit Unterstrich oder Asterisk (\*)? Wollen wir lieber Geschlechtervielfalt betonen oder Geschlecht durch neutrale Formulierungen aus der Kommunikation herauslassen? Und wer, wenn nicht die LGBTIAQ\*-Community sollte hier an vorderster Front Sprachnormen überdenken? Hier geht es darum, Verantwortung zu übernehmen für die vielbeschworene Vielfalt und Miteinander aktiv zu gestalten. Eine freie, bunte Gesellschaft muss das Projekt aller sein. Das Ziel muss ein solidarischer und respektvoller Umgang sein, trotz all der Unterschiede. Das schließt auch die Frage ein: Wie reden wir miteinander? Die Herausforderung vor der wir stehen lautet also: Wie finden wir neue Umgangsformen und nehmen möglichst viele Teile der Gesellschaft mit? 🇩🇪

 **Münchner Bank eG**



**In München...  
sind wir  
miteinander Bank.**

Lernen Sie uns persönlich kennen und holen Sie sich das original Emaille-Haferl.

[muenchner-bank.de](http://muenchner-bank.de)

SARAH

CARMEN



# LESBO

MIRI

SANDRA



# LAND

**Sitzen vier Lesben in einer Kneipe. Hier beginnt kein Witz, sondern eine Diskussion darüber, welche Möglichkeiten München für lesbische und bisexuelle Frauen wirklich bietet. Lesboland München oder Weltstadt ohne Herz für Lesben? Ein offenes Gespräch unter Freundinnen.**

– **ICH, SANDRA** (Journalistin, Mitte 30, findet München schon immer zu spießig): Ihr habt doch alle »The L Word« gesehen, oder? Alice Pieszecki spricht darin in ihrem Podcast über lesbisches Leben in Los Angeles. Was bitte soll denn lesbisches Leben sein?

– **CARMEN** (40, ist viel unterwegs und feiert die Feste, wie sie fallen): Naja, ich würde sagen, dass ich einen Kreis von lesbischen Freundinnen und schwulen Freunden habe, mit denen ich in München etwas unternehmen kann, wenn es etwas gibt, wo wir zusammen hingehen dürfen. Mein privates Leben spielt sich mit meinen Homo-Freunden ab, und ich will mit ihnen in Clubs und Restaurants gehen, in denen wir herzlich willkommen sind, und die uns zeigen: Wir sind für euch da.

– **SARAH** (Anfang 30, seit Jahren bei den Grünen in der Landesarbeitsgemeinschaft queer engagiert, studierte Soziologin): Leben geht über Lieben hinaus. Für mich geht es vielmehr um kulturelle Aspekte und um eine lesbische Kultur. Das sind Medien, Partys, Bücher, Organisationen ... »The L Word« hat das ja vorgemacht. Das ist ja ein Teil des lesbischen Lebens.

– **MIRI** (lässt als Djane M Murphy auf Partys regelmäßig die Plattenteller rotieren, engagiert sich ehrenamtlich im LeTra): Aber lesbisches Leben findet ja nicht nur innerhalb der Community, sondern auch auf der Straße statt. Lesbisches Leben ist zum Beispiel, wenn Frauen Händchen haltend gehen und sich nicht verstecken. Wenn Lesben sich zeigen.

– **ICH:** Ich habe häufig den Eindruck, dass sich hier bei uns in München kaum Lesben auf der Straße zeigen. Manchmal frage ich mich: Gibt's in München überhaupt Lesben? Und wenn ja, wo sind die?

– **CARMEN:** Naja, ich beschäftige mich ja gerade in meinem Pflegemanagement-Studium mit Lesben und Schwulen in der Pflege, und wie geht man mit ihnen im Alter um. Wie schaffen wir es, dass sich LSBTI\* im Alter nicht verstecken müssen? In München macht Münchenstift dafür Werbung, immerhin.

## MÜNCHEN?

– **SARAH:** Lesbisches Leben in München ist doch ziemlich tot, abgesehen von den Vereinen. Die öffentlichen Angebote mit Koordinierungsstelle, mit LeTra und anderen sind sehr gut. Aber abgesehen von den Vereinen

empfinde ich lesbisches Leben in München als sehr schwierig. Es gehen selten Lesben Händchen haltend über die Straße. Rühmliche Ausnahme ist natürlich das Angertorstraßenfest, ein Straßenfest ausschließlich für Lesben. Aber grundsätzlich gibt es nicht wirklich viele Bars, Clubs oder andere Angebote für lesbische und bisexuelle Frauen.

– **CARMEN:** Es muss dringend auch Veranstaltungen geben, die aus einer anderen Ecke kommen als aus diesen Party-Reihen. Die gibt es natürlich, aber da gehen auch immer die gleichen Leute hin.

– **SARAH:** Ich habe sowieso das Gefühl, dass viele Veranstaltungen und Partys Treffen von Freundinnen sind, wo sich andere nicht einfach dazu setzen. Das kann eine Münchner Kultur sein, ich kenne das aus Berlin anders. Da ist es schon offener und viel einfacher, Leute kennenzulernen.

– **MIRI:** Allgemein finde ich lesbisches Leben in München nicht so sichtbar, wie ich es gerne hätte. Ich freue mich immer, wenn ich in Bars und auf der Straße lesbische Frauen sehe. Lesben haben in München wenig öffentliche Präsenz.

– **ICH:** Aber erinnert ihr euch an die letzten Lesbenkneipen in München wie die »Karotte«? Lesbenkneipen haben alle zugemacht. Vermisst ihr die?

– **CARMEN:** Ja, eine Lesbenbar wäre toll. Ich möchte mit Frauen weggehen, ich will unter Frauen sein. Aber ich glaube, das Problem ist, dass Lesben beim Weggehen knickerig sind. Dazu gehöre ich nicht, weil ich, wenn ich weggehen, Spaß haben will, und gerne Geld ausbebe, um die Einrichtung zu unterstützen.

– **SARAH:** Ich bin mir nicht sicher, ob lesbische Frauen in München so viel Geld haben. Viele Frauen arbeiten in Pflegeberufen oder sozialen Diensten, die verdienen nicht viel. Aber grundsätzlich hast

du natürlich recht, die Solidarität mit den Kneipen und Clubs ist nicht besonders hoch. Da heißt es selten: Klar, hier geb' ich jetzt Geld aus, um die Kneipe zu unterstützen und um sichtbar zu sein. Das ist ja nicht nur in München so, in Berlin gibt es auch keine lesbische Kneipe mehr. Das ist schon krass. Und da stellt sich mir die Frage, ob Lesben diese Sichtbarkeit nicht mehr brauchen oder ob das

der falsche Weg ist.

– **CARMEN:** Dann stelle ich mir aber die Fragen: Wo sind die? Was machen die? Tauchen die wirklich nur einmal im Jahr zur Pride Week auf? Wenn man sich dann denkt: Wow, so viele, wo kommen die denn alle her? Und dann sind das vor allem Pärchen.

– **ICH:** Aber sitzen die Singles dann daheim auf der Couch?

– **CARMEN:** Naja, diese Party-Reihen sprechen zum Beispiel nur eine



GESPRÄCH  
Sandra Henoch  
FOTOS  
Frank Zuber



MÜNCHEN  
PRIDE  
2018

gewisse Gruppe Frauen an. Meistens sind die Besucherinnen höchstens Ende 20. Was machen Frauen, die über 30 sind und die trotzdem raus gehen und Spaß haben wollen? Die fühlen sich auf diesen Partys wie alte Omas. Ich gehe trotzdem hin, mir ist das wurscht. Aber man wird schon komisch angeschaut. Auf den Partys sieht man dann auch, dass die jungen Lesben kaum Geld ausgeben. So, glaube ich, stirbt die Szene, so kannst du keine Party am Laufen halten.

–  
**»Viele beschwerten sich ja, dass es nichts gibt. Und wenn dann etwas stattfindet, gehen sie nicht hin. Das finde ich auch schwierig.«**

– **MIRI:** Ich glaube, dass viele Internet-Dating machen und sich außerhalb der Szene treffen. Und die jüngeren Frauen gehen mit Hetero-Freunden außerhalb der Szene weg. Das finde ich schade, denn es braucht Räume, die geschützt sind und in denen die LSBTI-Community unter sich sein kann. Wenn man genau hinschaut, gibt es auch einiges, aber die Leute müssen auch hingehen. Viele beschwerten sich ja, dass es nichts gibt. Und wenn dann etwas stattfindet, gehen sie nicht hin. Das finde ich auch schwierig.

– **SARAH:** Die spannende Frage ist doch eigentlich, ob man Szene nur braucht, um zu daten. Dann hat man natürlich irgendwann ein Pärchen-Problem. Ich bin in einer Beziehung und will trotzdem weggehen. Ich brauche diese geschützten Räume und die Szene, denn das hat etwas mit meiner Identität und meiner Kultur zu tun. Ich finde es auch wichtig, dass es genügend Angebote für verschiedene Altersklassen gibt. Über 30 ist jetzt nicht so alt und mir sind einige Partys auch zu jung.

– **CARMEN:** Es gibt schon Sachen, aber viele wissen nichts davon.

– **ICH:** Genau dafür wäre eine Kneipe doch ideal, mit Flyern und Informationen. Aber diese Kneipen sterben. Warum? Für schwule Männer gibt es immer noch Angebote, auch wenn es weniger werden. Für lesbische Frauen fehlen diese Treffpunkte, und Kneipen sind ja auch Treffpunkte. Wir sitzen hier im Café Glück, das sich ursprünglich an Frauen gerichtet hat. Aber wo sind die denn alle, die Frauen? Sitzen die auf der Couch, streamen Filme und schreiben Kommentare auf Facebook?

– **SARAH:** Du darfst nicht vergessen, dass bei einigen Frauen Mutterschaft eine Rolle spielt und dass Frauen weniger Geld zur Verfügung haben. Egal, wo ich bisher gewohnt habe: Ich habe die Frauen-Szene nirgends als besonders stark empfunden.

– **ICH:** Aber woran liegt das?

– **SARAH:** Ich weiß es nicht. Aber ich denke schon, dass sich gerade etwas ändert. In einigen Städten haben sich wieder Dyke-Märsche gebildet. Dann hieß es auf Facebook: Ach, warum gibt es das in München nicht? Naja, das müsste halt jemand organisieren, und damit sind die meisten schon wieder raus.

– **CARMEN:** Ich glaube, das ist auch das Grundproblem bei einer Lesbenkneipe. Irgendjemand müsste Geld in die Hand nehmen, einen Raum finden, Marketing machen.

– **SARAH:** Braucht man gleich eine Bar oder könnte man einmal pro Woche einen geschützten Raum in einer anderen Kneipe finden? Offensichtlich lohnt sich ja eine lesbische Kneipe nicht.

– **CARMEN:** Das ist aber dann nicht wirklich ein geschützter Raum. Viele Frauen habend dann wahrscheinlich nicht den Mut, zu kommen, wenn sie nicht geoutet sind.

– **MIRI:** Klar, das wäre eben nur eine Alternative, wenn es keine Bar gibt. Ich hoffe, da wird sich in Zukunft etwas ändern, und ich hoffe, es wird wieder mehr Angebote geben. Das kann ja auch Sport sein. Sportvereinen gibt es natürlich, aber die sind häufig verbindlich und mit einer Mitgliedschaft verknüpft. In einem anderen Raum könnte das flexibler sein.

– **SARAH:** Spannend, dass genau das allen fehlt. Es ist so wichtig, sichtbar zu sein und auch jungen Menschen zu zeigen, dass es uns gibt. Ich komme vom Dorf und weiß, wie schwierig es ist, wenn man das Gefühl hat, ganz alleine zu sein.

– **MIRI:** In der aktuellen politischen Situation ist das besonders wichtig. Wir müssen zeigen: Wir sind da und wir sind viele. Und wir lassen uns nicht einschüchtern. 🏳️‍🌈

Das Magazin für Lesben

# L.MAG

Wir machen  
Lesben  
sichtbar!

L-MAG verschenkt  
10 x die Jubiläumsausgabe  
Schreib an: [l-club@l-mag.de](mailto:l-club@l-mag.de)  
Stichwort: „L-MAG Jubiläum“  
[www.L-Mag.de](http://www.L-Mag.de)

SICHTBAR ↔ LESBISCH

# Der Kampf um Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit

Diana und Corinna arbeiten beide beim Lesbentelefon e.V. und beraten Frauen in allen Lebenslagen. Diana hat LeTRa Lesbenerberatungsstelle und Zentrum 1995 in der Blumenstraße mitgegründet und ist von Anfang an dabei, Corinna berät seit 2017 Frauen im LeTRa. (Un-)Sichtbarkeit von nicht-heterosexuellen Frauen beschäftigt sie beide.

Lesbische Sichtbarkeit wird im Moment viel diskutiert. Wie werden lesbische Frauen überhaupt sichtbar? → **DIANA:** Indem sie sich in allen Bereichen des Lebens selbstverständlich als Lesben zu erkennen geben. Ich finde es aber wichtig, dass das jede selber für sich entscheiden und gestalten kann. → **CORINNA:** Ich denke, lesbische Frauen werden dadurch sichtbar, dass sie sich selbst zeigen und das Wort ergreifen, aber auch dadurch, dass andere für sie mitdenken. Und beides braucht es – wir können es nicht alleine schaffen. Minderheitenschutz und aktiv gelebte Vielfalt muss in den Köpfen möglichst vieler Menschen passieren, nicht nur auf dem Papier und in der Szene.

Wo hapert es eurer Meinung nach mit der lesbischen Sichtbarkeit noch? → **D:** Eigentlich überall. In der Politik gibt es im Moment auf Bundesebene gerade mal vier offen lesbisch lebende Politikerinnen. Bei bekannten deutschen Lesben aus TV, Musik und Sport komme ich nach wirklich langem Nachdenken auf zwölf, inklusive B-Promis. Und die Medien transportieren im homosexuellen Kontext nach wie vor schwule Bilder und Themen. So sieht man zum CSD beispielsweise kaum Bilder von lesbischen Anna-Normalverbraucherinnen. → **C:** In meiner Beratungsarbeit trifft es mich immer sehr, zu hören, dass sich nach wie vor viele Frauenpaare nicht trauen, in der Öffentlichkeit Händchen zu halten, geschweige denn sich zu küssen. Und das ist ein Teufelskreis! Je weniger Frauenpaare in der Öffentlichkeit sichtbar sind, desto weniger trauen sich, sichtbar zu werden. Insbesondere bisexuelle Frauen fallen fast ganz hinten runter.

Wir haben ja einige Role-Models in Deutschland, also berühmte, offen lesbische Frauen. Warum reicht das nicht für die Sichtbarkeit? → **D:** Nach meiner Einschätzung gibt es gar nicht so viele lesbische Role-Models in Deutschland. Abgesehen davon, dass deren Altersdurchschnitt bei etwa 52 Jahren liegt und somit die Identifikation der jüngeren Generation mit diesen Vorbildern nicht mehr gut funktioniert. Aber wirklich wichtig wären meiner Meinung nach vor allem reale Identifikationsfiguren im Alltagsleben. Lesbische Lehrerinnen, Chefinnen, Tanten, Verkäuferinnen, Kolleginnen, so dass Lesbisch-Sein ein ganz »normaler«, selbstverständlicher Bestandteil unserer Gesellschaft und Lebens wird.



»Somit können wir alle mehr Akzeptanz in der Gesellschaft für Lesben schaffen, indem wir uns selber als Lesben zu erkennen geben.«



→ CORINNA

»Es geht darum, die vollständige Gleichstellung von Frauenpaaren zu erkämpfen - da ist Sichtbarkeit Voraussetzung!«



Warum ist lesbische Sichtbarkeit überhaupt wichtig? → **D:** Ich denke, dass grundsätzlich Akzeptanz damit einhergeht, dass Menschen eine bestimmte Lebensweise kennenlernen, denn mit der Bekanntheit verfliegt meistens die Angst vor dem Fremden. Somit können wir alle mehr Akzeptanz in der Gesellschaft für Lesben schaffen, indem wir uns selber als Lesben zu erkennen geben. Es ist aber auch nach wie vor legitim, sich selber zu schützen und auch Orte zu haben, an denen man sich nicht outet. → **C:** Ich berate viele junge Frauen zwischen 16 und 25. Gerade im Prozess der ersten Bewusstwerdung über die eigene sexuelle Orientierung ist es wichtig, dass es im Umfeld oder in den Medien Beispiele für nicht-heterosexuelles Leben gibt. Alleine fühlen sich damit fast alle Frauen. Da hilft oft schon eine einzige Begegnung um zu merken: Ah, das gibt es auch und so kann man anscheinend auch gut leben! Und natürlich geht es auch darum, die vollständige Gleichstellung von Frauenpaaren zu erkämpfen – da ist Sichtbarkeit Voraussetzung!

Bisexuelle Frauen haben nochmal ein größeres Problem, sichtbar zu sein. Habt ihr Vorschläge, wie sich das ändern lässt? → **C:** Es muss viel mehr explizit über Bisexualität berichtet und gesprochen werden. Als bisexuelle Frau wirst du sonst immer als hetero oder lesbisch wahrgenommen, je nachdem, in welcher Beziehung du gerade bist. Bisexuelle Frauen immer extra zu nennen und mitzudenken und sie nicht unter »Lesben« zu subsumieren, ist schon mal ein guter Anfang. Deswegen sage ich zum Beispiel auch immer Frauenpaare, nicht lesbische Paare. Denn wer weiß schon, ob nicht eine der beiden bi ist?

Diana, hat sich das Thema Sichtbarkeit im Laufe der LeTRa-Geschichte verändert? → **D:** Auf jeden Fall hat sich viel verändert. Angefangen haben wir versteckt in einem Hinterhofbüro in der Dreimühlenstraße. Mit dem Umzug in die Angertorstraße, also mitten in das lesbisch-schwule Viertel, konnten wir alleine schon mit unseren Räumen mehr Sichtbarkeit herstellen. Und im Laufe der Jahre sorgten wir auch mit unserer Arbeit dafür, dass Lesben aus dem Münchner Stadtbild nicht wegzudenken sind.

Gehen Frauen um die 50 und älter in der Öffentlichkeit anders mit ihrer eigenen sexuellen Identität um als jüngere Frauen?



MÜNCHEN PRIDE 2018



GESPRÄCH  
Sandra Henoch  
—  
FOTOS  
Frank Zuber

→ **D:** Ich denke, dass das unabhängig vom Alter ist. Viele Lesben haben in den achtziger und neunziger Jahren für alle Privilegien und Freiheiten, die wir heute als Lesben haben, gekämpft. Diese Frauen haben oft eine sehr selbstverständliche lesbische Identität. Aber es gibt eben auch sogenannte »Late Bloomers«, die sich erst mit 50 Jahren trauen, aus ihrem heterosexuellen Leben und ihrer Ehe auszubrechen und lesbisch zu leben. Für diese Frauen ist es verständlicherweise oft gar nicht so einfach, sich sofort offen zu zeigen.

**Corinna, merkst du, dass junge Frauen anders mit Sichtbarkeit umgehen?** → **C:** Das ist total unterschiedlich. In meinem privaten Umfeld sollen Aufteilungen in homo und hetero, Mann und Frau weniger wichtig werden. In meiner Beratungsarbeit hingegen habe ich oft das Gefühl, dass sich in den letzten Jahrzehnten doch nicht so viel getan hat. Die meisten meiner jungen Klientinnen bräuchten dringend eine größere gesellschaftliche Sichtbarkeit ihrer sexuellen Orientierung, um sich selbst besser annehmen zu können und ein offeneres Leben führen zu können.

**Sind Einrichtungen, die sich speziell an lesbische oder bisexuelle Frauen richten, für jüngere Frauen überhaupt noch wichtig?**

→ **C:** Ja, auf jeden Fall! Ich als Pädagogin weiß zwar, welche Beratungsstellen LSBTI\*-freundlich sind, aber Hilfesuchende sind darauf angewiesen, einen »sicheren Hafen«, zumindest als Erst-Anlaufstelle, zu haben.

**Ihr betreut im LeTRa viele geflüchtete Frauen. Wie sehen sie das Thema Sichtbarkeit?** → **D:** Ihnen bleibt nichts anderes übrig, als sich als Lesben zu erkennen zu geben, wenn das ihr Fluchtgrund ist. Und wer schon mal ein Protokoll von einer Befragung durch das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Red.) gelesen hat, weiß, wie wenig feinfühlig bis übergriffig dort Fragen zur sexuellen Identität gestellt werden. Vor allem wenn man bedenkt, dass die meisten Frauen aus Ländern kommen, in denen das öffentliche Reden über Sexualität ein völliges Tabu ist! Ansonsten handhaben die geflüchteten Frauen es so wie die meisten deutschen Lesben auch: es gibt Orte an denen sie sehr offen und sichtbar sind und andere, an denen sie sich zum Selbstschutz nicht outen.

**Einige Frauen wollen auf der Straße nicht als Lesbe identifizierbar sein, beispielsweise, weil sie Angst vor Übergriffen oder vor der Reaktion der Mitmenschen haben. Was sagt ihr ihnen?** → **D:** Selbstschutz ist völlig legitim. Immerhin wurden in Deutschland im vergangenen Jahr mindestens 300 Straftaten gegen Homosexuelle oder Transgender registriert. Auf der anderen Seite macht ein gewisser Realitäts-Check schon Sinn, ob in meiner Stadt und in meinem Umfeld ein Outing wirklich so gefährlich ist. Denn es macht auch was Negatives mit einem selber, immer in Angst und im Verborgenen zu leben, und es kann einfach wunderschön und befreiend sein, selbstverständlich Händchen haltend mit der Liebsten shoppen zu gehen. → **C:** Es ist wichtig, diese Angst anzuerkennen und ernst zu nehmen. Denn ja, es passieren Übergriffe. Und erkennbar nicht-heterosexuelle Frauen sind gefährdeter. Es geht also darum, diese Gefahr möglichst realistisch einzuschätzen und zu lernen, wie man sich schützen und wehren kann. Aber auf der anderen Seite die Gefahr auch nicht zu überschätzen.

**Was wünscht ihr euch für die Zukunft? Was wäre eure ideale Gesellschaft?** → **D:** Auch mit dem Bewusstsein, dass es wahrscheinlich eine Utopie ist, wünsche ich mir eine bunte, offene, vielfältige Gesellschaft, in der jede und jeder unabhängig von sexueller Identität, Religion, Herkunft, Alter und Geschlecht wirklich gleichberechtigt und sicher leben kann. → **C:** Weg mit den Kategorien! Auch »bisexuell« und »lesbisch« sind für mich nur Behelfskonstruktionen, um sichtbar zu machen, dass es auch anderes gibt als hetero. Aber auch damit fühle ich mich im Grunde nicht wohl. Ich fühle, wie ich fühle, ich liebe, wen ich liebe – das ist alles gleich gut und das »Geschlecht« – was auch immer das genau ist – dieser Person tut einfach nichts zur Sache! 🏳️‍🌈

[www.letra.de](http://www.letra.de)



MÜNCHNER LICHTBLICKE FÜR REFUGEES@SUB

## AUF GUTEM WEG

**D**ie Initiative »Refugees@Sub« hat im April den Förderpreis »Münchener Lichtblicke« erhalten. Damit ehren die Landeshauptstadt München, der Migrationsbeirat und Lichterkette e.V. Projekte, die sich gegen Diskriminierung und für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft einsetzen. Refugees@Sub hat sich laut Jury zu einer kompetenten Anlaufstelle für schwule Geflüchtete in München entwickelt, die immer mehr Männer dankbar annehmen. Das große ehrenamtliche Engagement der Mentoren fand besondere Anerkennung.

Davon, dass die Arbeit der Gruppe Früchte trägt, kann deren Gruppenleiter Thomas Michel berichten: »Die Männer kommen zu uns ohne Deutschkenntnisse und mit unklarem Asylstatus. Auch dank unserer Arbeit haben viele von ihnen inzwischen einen festen Asylstatus, einen Job, ein Zimmer und sind unabhängig und endlich selbstständig, wie sie es auch sein wollen.« Mit der Hilfe der Gruppe konnten Geflüchtete in der Altenpflege untergebracht und dabei unterstützt werden, einen Job als KFZ-Mechatroniker bei Daimler oder eine Anstellung bei REWE zu erhalten. Trotz dieser Erfolge berichtet Thomas Michel auch von Schwierigkeiten. »Meist scheitert es an der Arbeitserlaubnis: Wir haben zum Beispiel einen Uni-Absolventen aus Uganda, dem Siemens ein Praktikum im internationalen Management angeboten hatte. Das kann er zur Zeit nicht wahrnehmen.« Das größte Problem für die Geflüchteten stellt aber die Wohnsituation dar: »Wir brauchen Zimmer, egal in welcher Form«, mahnt Michel. Selbst mit einem Job hätten Geflüchtete auf dem freien Wohnungsmarkt so gut wie keine Chance an Zimmer heranzukommen – weswegen Mentoren der Gruppe auch schon Mietverträge für sie abgeschlossen haben. Apropos Mentoren: Auch die werden dringend gesucht. Dabei geht es nicht nur um Hilfe für ihre Schützlinge, auch sie selbst profitieren von diesem Engagement. »Es ist eine unglaublich tolle Erfahrung, Menschen mit völlig anderen Hintergründen und Erfahrungen so intensiv zu begleiten«, schwärmt Thomas Michel und resümiert: »Trotz aller Schwierigkeiten: Unsere Refugees sind auf einem guten Weg!« 🏳️‍🌈 VON BERND MÜLLER

# RAINBOW REFUGEES MUNICH

**PRIDEWEEK-TIPP:**

Refugees under the Rainbow  
Doku-Filmabend über queere  
Geflüchtete in München

Di 10.7.2018  
Siehe Seite 36

[www.subonline.org](http://www.subonline.org)

MÜNCHEN KIEW

## »München inspiriert uns sehr!«



## МЮНХЕН НАС ДУЖЕ НАДИХАЄ!

☛ Vier Frauen, drei Männer. Jedes Jahr kommen aus der Ukraine LSBTI\*-Aktivist\*innen nach München. Sie wollen sehen, wie die Community der bayerischen Landeshauptstadt mit Ehrenamtlichen arbeitet. Weil das zuhause fast niemand macht.

**I**RYNA KANN IHR GLÜCK KAUM FASSEN. Das mit der Homopille will sie zuhause unbedingt auch ausprobieren. Also nicht schlucken »and be gay for a day«, wie es die Safety-Aktionsgruppe S'AG von Sub und Münchner Aids-Hilfe mit ihrer Sampling-Aktion suggeriert. »Ich bin ja schon lesbisch«, sagt sie und lacht. Aber vielleicht als Aufkleber: »Hier drücken, wenn du Homo werden willst.« Der Sticker könnte die Menschen in ihrer Heimatstadt Odesa zum Nachdenken bringen.

**VITALINA MAG DIE IDEE.** »In München haben sie damit viele Kampagnen gefahren.« Und Ehrenamtliche haben die Aufkleber, Poster und Flyer in der Szene verteilt. Sicher habe das eine ganze Menge Vorurteile abgebaut. Vitalina wünscht sich, dass es in der Ukraine irgendwann einmal als ganz normal empfunden wird, wenn sich zwei Frauen oder Männer in der Öffentlichkeit im Arm halten und küssen. Sie hat das in München ganz oft gesehen.

Iryna und Vitalina sind zwei von sieben Gästen aus der Ukraine, die diesen April nach München gereist sind, um eine ganze Woche lang mitverfolgen zu können, wie die hiesige Lesben- und Schwu-

len-, auch die Bi\*-, Trans\*- und Inter\*-, kurz LSBTI-Szene mit Ehrenamtlichen umgeht. So sitzen sie jetzt alle heute hier im Sub – ihr Aufenthalt neigt sich dem Ende zu – und erzählen: Iryna, 21, kommt aus Odesa, Vitalina, 28, aus Uschhorod im Westen der Ukraine. Iryna ist Kindergärtnerin, verbringt aber viel Zeit mit ihrer Fotokunst. Vitalina betreut Straßenprostituierte. Beide Frauen haben sich schon immer für die Belange sexueller Minderheiten engagiert, zum Beispiel in den Queer Homes. Das sind Community-Zentren, wie sie die Gay Alliance Ukraine noch bis letztes Jahr betrieben hat. Dann lief die Förderung aus. Vitalina und Iryna verstehen sich als Menschenrechtsaktivistinnen und sind damit eine Minderheit. Denn in der Ukraine – die wirtschaftliche Not erklärt warum – haben die wenigsten jungen Leute Muße für ein Freiwilligenamt. Sie kämpfen ums Überleben. »Aber wer, wenn nicht wir, sollte sich für eine Verbesserung der Umstände einsetzen?«, fragt Vitalina.

**IN MÜNCHEN TRAGEN EHRENAMTLICHE DEN HAUPTTEIL** der Szene-Aktivitäten; sie machen das Leben im Viertel bunt und reich. Das Projekt »Ehrenamt in der Community«, das der CSD München über das Kulturreferat der Stadt München finanziert und die Initiative Munich Kyiv Queer mit der Nichtregierungsorganisation Gay Alliance Ukraine organisiert, hat es in der Ukraine zu einiger Berühmtheit gebracht. Um die Teilnahme an der Workshop-Woche bewerben sich jedes Jahr deutlich mehr Leute als Plätze vorhanden sind. 2018 hat Uwe Hagenberg, Sprecher von Munich Kyiv Queer und von Beruf Sozialpädagoge, die Veranstaltung schon in vierter Auflage angeboten. Und jedes Mal mit einem nachhaltigen Effekt.

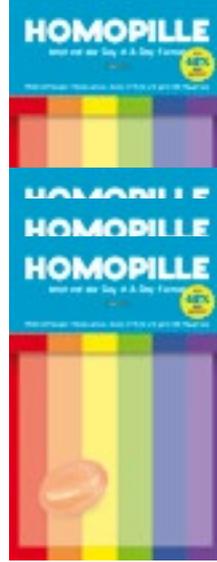
VON  
Conrad Breyer  
—  
FOTOS  
Stas Mishchenko



Sascha leidet unter einer infantilen Zerebralparese, einer frühkindlichen Hirnschädigung. Er kommt wie Vitalina aus Uschhorod, ist 35 Jahre alt und schwul. Sascha kann sich nicht einwandfrei bewegen und auch das Sprechen fällt ihm schwer. Sein Coming-out verlief einigermaßen unkompliziert, er ist früh von Zuhause weggegangen. Der junge Mann arbeitet in einer Organisation, die sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung stark macht – ein wichtiges Thema, denn in der Ukraine ist das bis heute ein großes Tabu und Inklusion vielerorts fremd. Sascha mag seinen Job, er fühlt sich wohl mit seinem Leben. Sorgen machen ihm eher die anderen schwulen Männer mit Handicap. Sie will er zusammenbringen, deshalb ist er nach München gekommen. Er will mal schauen, wie sie das machen hier mit der Mobilisierung Freiwilliger, wie man sie motiviert.

–  
»Wie geben wir unseren Leuten eine Aufgabe? Es muss etwas sein, mit dem sie sich selbst verwirklichen können.«

–  
Auch Borys, 38, hat sich aus diesem Grund für München beworben. Nachdem die Gay Alliance Ukraine auch das Queer Home in seiner Heimatstadt schließen musste, hat er kurzerhand selbst einen Raum in Krywyj Rih angemietet und seinen eigenen Laden aufgemacht. Sein Freund Vladik – Borys nennt ihn »seinen Mann« – hilft ihm dabei. Borys bringt dafür im Jahr umgerechnet 1.200 Euro auf – nicht einfach, auch wenn der IT-Manager sicher gar nicht so schlecht verdient. Der ganze Aufwand strengt ihn an und er sucht Unterstützung. Doch sind viele, gerade ehrenamtlich tätige, Aktivist\*innen in der Ukraine ausgebrannt, weil sie nicht unmittelbar ein Ergebnis ihres Tuns sehen. Er fragt sich: »Wie geben wir unseren Leuten eine Aufgabe? Es muss etwas sein, mit dem sie sich selbst verwirklichen können.« Borys selbst hat da schon etwas für sich gefunden. Er macht seit Jahren in Drag. Alle kennen Brungilda Golden: Sie gibt Shows, tritt im Fernsehen auf und ist in der Szene



[sag-muenchen.de](http://sag-muenchen.de)

beliebt. 2017 war sie eine der ersten Drag Queens auf dem KyivPride. Borys' Alter Ego hilft ihm, Distanz zu wahren, wenn es das Leben mal nicht gut mit ihm meint. Neulich stürmten Neo-Nazis das Büro des Queer Home und schlugen um sich, auch Borys hat es erwischt. »Sieg Heil« haben sie geschrien und »Tod den Perversen!« Die Polizei konnte die Täter bisher nicht fassen. Borys hat in den Tagen darauf viel Hilfe bekommen. Ein Taxifahrer sagte ihm: »Die anderen sind die Perversen!« Und seine Mutter steht sowieso auf seiner Seite. Sie hat in ihrem Schlafzimmer auf der Kommode Bilder ihrer Söhne stehen. Eines zeigt Borys' Bruder, das andere Brungilda Golden. »Es ist sein Leben«, sagt sie. Borys will lernen, mit den Verletzungen umzugehen und weitermachen. Nicht alle haben diese Kraft.

### ➔ Wandel durch Sichtbarkeit



Lesben, Schwule, Bi\*, Trans\* und Inter\* haben es in der Ukraine nicht leicht. Übergriffe gehören zum Alltag, wie die Geschichte von Borys zeigt. Wer allzu sichtbar ist, muss damit rechnen, zum Hassobjekt radikaler Minderheiten zu werden. Das bringt die Öffnung des Landes mit sich. Seit dem Euro-Maidan 2014 wendet sich die Ukraine der EU zu. Das hat Folgen für die Minderheitenpolitik der Regierung, die einen umfassenden Antidiskriminierungsschutz verabschiedet und sich einem Aktionsplan für Menschenrechte verschrieben hat, der bis 2020 sogar

**SICHER & FEIERN**

Somit ist der CSD auch sicher unter Dach & Fach!

**THOMAS & KOLLEGEN**  
ASSEKURANZSERVICE

WWW.THOMAS-KOLLEGEN.COM

Holzstrasse 20 | 80469 München | Telefon +49-(0)89-26 02 26 20

die Einführung von Lebenspartnerschaften vorsieht.

#### AUCH WENN DAS BISLANG NUR EIN PLAN IST:

Immerhin hat das veränderte politische Klima der LSBTI\*-Community Möglichkeiten erschlossen, sich zu zeigen und für ihre Forderungen einzutreten mit ihren Festivals, Flashmobs und nicht zuletzt den Prides in Odesa und Kyjiw, die jedes Jahr größer werden. Die Einstellung der meisten Leute hat das verändert. Die Menschen begreifen, dass es keine Wahl ist, lesbisch, schwul, bi, trans\* oder inter\* zu sein. Und dass diese Leute auch nicht anders sind als sie selbst. Es kostet die Aktivist\*innen im Land viel Mut, den Wandel zu gestalten. Denn nicht die gesamte Bevölkerung trägt ihn mit. Immer wieder gibt es Opfer.

München mit seinem Volunteers-Projekt will die Arbeit dieser politisch Aktiven unterstützen: In München sollen sie zur Ruhe kommen, aber auch begreifen, dass man mit Ehrenamtlichen eine Menge auf die Beine stellen kann. »Das reicht vom Thekendienst im Sub bis zur großen Gesellschaftspolitik«, sagt Uwe, der die Gäste immer gerne durch die Woche führt. Er kennt die Münchner Szene seit vielen Jahren bestens, war lange Vorstand im Münchner Schwulenzentrum. Seine sieben Ukrainer\*innen machte er bekannt mit dem Sub, mit LeTRa, den HikeDykes, dem Jugendzentrum Diversity, den Beratungsstellen für Inter\*- und Trans\*personen, um nur einige Stationen zu nennen. Die Deutsche Eiche und das Nil freilich haben sie auch besucht – die hatten nämlich dankenswerterweise das Abendessen spendiert.

»MÜNCHEN INSPIRIERT UNS SEHR«, sagt Vitalina. Sie hätte ja erwartet, dass die Deutschen sie recht distanziert empfangen. So gebe es das Klischee in der Ukraine, sie seien pünktlich, organisiert, humorlos. Dann aber hat sie diese Willkommenskultur erlebt. Ihr Gastgeber, die Leute aus der Münchner Community und nicht zuletzt Uwe waren so warmherzig – damit hatte sie nicht gerechnet. Und auch nicht damit, dass sie für Zuhause so viel mitnehmen würde. Denn wie all die anderen hier, die schonmal in der Szene oder in einem Queer Home für irgendwas Verantwortung getragen haben, will auch sie ohne Infrastruktur unbedingt auf eigene Faust weitermachen. Das geschlossene Queer Home hat als Institution viele Leute vom Ehrenamt überzeugt; man muss sie jetzt bei der Stange halten.

Olha (sprich Olga), 33, und Yuliya, 32, sind seit Kurzem ein Paar. Olha lebt in Saporischja, Yuliya in Charkiw. Es ist ein Experi-



Iryna



Borys



Sascha



Olha



Vitalina



Yuliya



Denys

↓  
[munichkyivqueer.org](http://munichkyivqueer.org)

ment für beide. »Wir versuchen, die Distanz auszuhalten«, sagen sie. Zum Glück akzeptieren ihre Familien, dass sie Frauen lieben. »Als ich 17 war, sagte meine Mutter: »Gut, probier' alles aus.« Als ich 19 war, meinte sie, ich sei noch zu jung, um zu wissen, was ich will. Mit 21 dann ist sie schweigsam geworden«, erzählt Yuliya und lacht. Immerhin wollen sowohl Yuliyas als auch Olhas Mutter die Freundin ihrer Tochter nun kennenlernen. »Das ist ein Durchbruch«, sagt Olha. Beide Frauen haben ehrenamtlich bereits für die Gay Alliance Ukraine am Ort gearbeitet. »Man kann damit so viel erreichen«, sagt Olha. Das sehe sie in München, »leider liegt bei uns den Leuten nichts am Gemeinwohl«. Nach der Woche hier weiß sie, was sie machen muss. »Ich kann ihnen sagen, wie eine Gesellschaft aussehen kann, wenn man selbst die Initiative ergreift.« Sie fühle sich in München als Frau zum Beispiel total sicher, kann alleine draußen auf der Straße eine rauchen. Zuhause würde sie sich das nicht trauen.

–  
**Doch er weiß, dass sein Weg der richtige ist. Er war glücklich in München, hat gesehen, was geht, als er mit den Helfern der S'AG im Nil Kondome verteilt und Bier getrunken hat.**

–  
Auch Denys reist hochmotiviert nach Winnyzja zurück. Der Sozialarbeiter ist 24 Jahre alt und hat ein schwieriges Coming-out hinter sich. Die Mutter steht zu ihm, sein Vater indes hat Probleme mit Denys' Homosexualität. Jedesmal wenn der Sohn nach Hause kommt, zieht sich der Vater zurück. Die Mutter wirkt wie zerrissen zwischen den beiden Männern. Als er das erzählt, weint Denys. Doch er weiß, dass sein Weg der richtige ist. Er war glücklich in München, hat gesehen, was geht, als er mit den Helfern der S'AG im Nil Kondome verteilt und Bier getrunken hat. In seiner Heimatstadt möchte er auch so ein Café aufmachen oder zumindest einen Ort für Kultur und Begegnung schaffen, wie das Sub einer ist. Denys ist voller Tatendrang; er hat aufgetankt in München

»SIE WAREN EINE GROSSARTIGE GRUPPE«, sagt Uwe. Die sieben haben ihn sehr berührt und mit ihm auch über gemeinsame Projekte für die Zukunft nachgedacht. Deshalb glaubt er, werden sie noch viel miteinander zu tun haben. Er kann sich vorstellen, in der Münchner Community für Patenschaften zu werben, damit die Gay Alliance Ukraine den Betrieb ihrer Queer Homes wieder aufnehmen kann. »Für das Ehrenamt war das so sinnvoll«, sagt Uwe – genug Aufgaben also für alle, aber keine, die erschöpfen, sondern anregen. Die Woche in München, sagen Uwes Gäste, sei wie Medizin für sie gewesen. Für Iryna, Vitalina, Sascha, Borys, Olha, Yulyia und Denys. Ein bisschen wie die Homopille der S'AG. Nach dem Motto: »Be gay for a day – but stay!«



MUNICH  
PRIDE  
2018



LYDIA DIETRICH VERLÄSST DEN STADTRAT

# SERVUS, LYDIA!

**D**iese Nachricht hat viele in der Community hart getroffen: Lydia Dietrich, seit 16 Jahren offen lesbische Stadträtin bei Bündnis 90/Die Grünen, verlässt im Juni 2018 den Münchner Stadtrat. Die 57-Jährige hat sich neu orientiert und arbeitet künftig als Geschäftsführerin bei der Frauenhilfe München, einer Beratungsstelle, die vor allem Frauen mit Gewalterfahrung begleitet und unterstützt.

»Im Umsetzen politischer Ziele war sie einfach gut.«

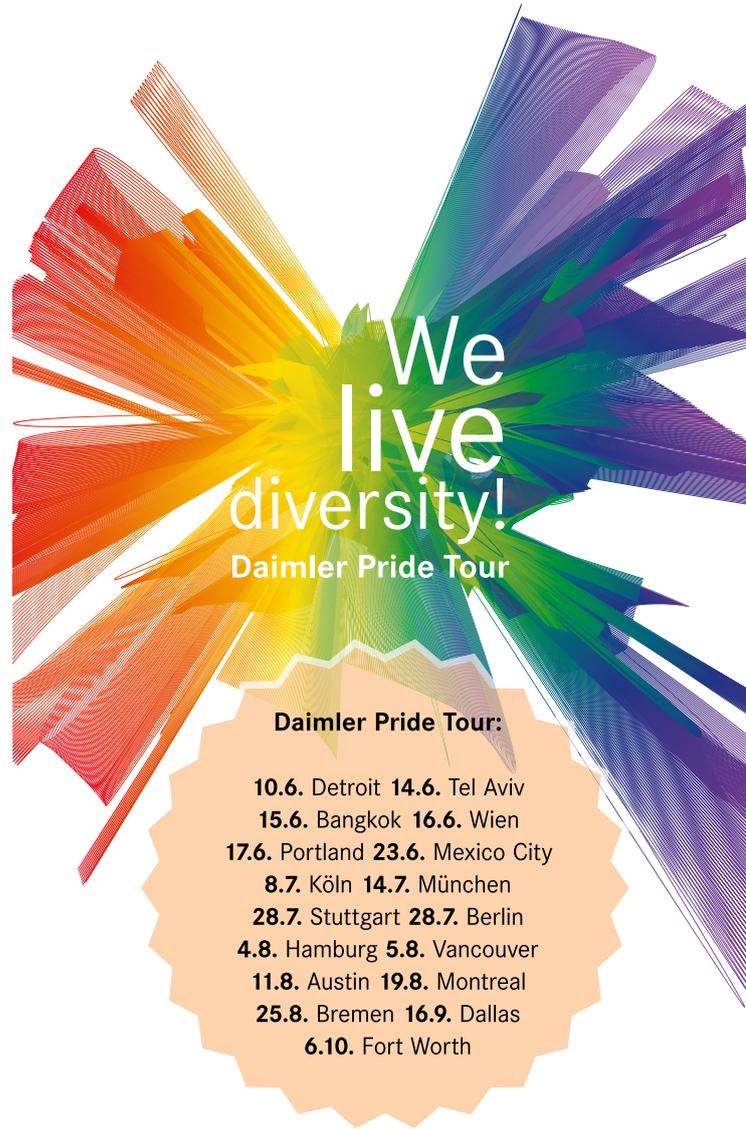
So verständlich Lydias Wunsch nach neuen Herausforderungen ist, so sehr ist ihr Rückzug aus der Politik ein Verlust für die LSBTI\*-Szene der Stadt. Denn neben ihren politischen Schwerpunkten Gesundheit, Beschäftigung und kommunale Daseinsvorsorge hatte sich Lydia vor allem als Frauen- und Gleichstellungspolitikerin einen Namen gemacht. »Mit ihr verliert der Stadtrat eine derzeit bitter notwendige starke und kämpferische Stimme«, meint der Grünen-Stadtrat Dominik Krause. Auch Fraktionskollege Thomas Niederbühl von der Rosa Liste bewunderte immer ihre Hartnäckigkeit und Energie: »16 Jahre lang konnten wir im lesbisch-schwulen Doppelpack unwahrscheinlich viel für Lesben, Schwule und trans\* Menschen in München erreichen«, so der Stadtrat. »Als Lesbe hat sie in München gerade für lesbische Frauen, aber auch die ganze LSBTI\*-Szene Geschichte gemacht.«

Als offen lesbische Frau nahm sie eine Vorbildfunktion ein. Das wissen auch die Frauen des Münchner Lesbenberatungsstelle LeTRA sehr zu schätzen und betonen ihr lesbenpolitisches, feministisches Engagement und ihren ausdauernden Kampf um lesbische Sichtbarkeit und Gleichstellung.

## Engagiert für den Gay Pride in Kiew

Eine ganz besondere Rolle spielte Lydia im Rahmen der Kooperation mit Münchens Partnerstadt Kiew: »Ohne sie wäre es nur eine Städtepartnerschaft ohne Leben«, so Conrad Breyer, einer der Initiatoren der Gruppe »MunichKievQueer«. »Mit ihrem persönlichen Einsatz für Menschenrechte hat Lydia die Pride-Bewegung in der Ukraine entscheidend geprägt, wenn nicht sogar mit angestoßen.« Heuer wird sie zum siebten und letzten Mal als Vertreterin der Landeshauptstadt beim Gay Pride in Kiew dabei sein. »Man kann ihren Beitrag dazu gar nicht hoch genug schätzen«, so Breyer. »Wir werden ihr sicher einen gebührenden Pride bereiten.«

Mit Lydia Dietrich verliert der Münchner Stadtrat nicht nur die derzeit einzig offen lesbische Stadträtin, sondern auch eine engagierte und leidenschaftliche Kämpferin für alle Belange der LSBTI\*-Szene. Nicht nur das queere München wird Lydia als Politikerin vermissen – doch es gibt einen Trost: In der »außerparlamentarischen Opposition« wird sie der Stadt sicher erhalten bleiben.  VON BERND MÜLLER



We  
live  
diversity!  
Daimler Pride Tour

### Daimler Pride Tour:

- 10.6. Detroit 14.6. Tel Aviv
- 15.6. Bangkok 16.6. Wien
- 17.6. Portland 23.6. Mexico City
- 8.7. Köln 14.7. München
- 28.7. Stuttgart 28.7. Berlin
- 4.8. Hamburg 5.8. Vancouver
- 11.8. Austin 19.8. Montreal
- 25.8. Bremen 16.9. Dallas
- 6.10. Fort Worth

## Jeder anders. Alle gleich.

Weil wir als Arbeitgeber für eine Kultur der Toleranz stehen. Weil wir jedem Einzelnen mit Wertschätzung begegnen. Unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Mit der Daimler Pride Tour gehen unsere Mitarbeiter\*innen in vielen Städten auf die Straße und tragen unser Engagement nach außen. Weltweit. Gemeinsam setzen wir ein Zeichen für Toleranz und Vielfalt. **Mehr Informationen:** [www.daimler.com/pride](http://www.daimler.com/pride) oder [#daimlerpride](https://twitter.com/daimlerpride)

# DAIMLER

## GEGEN GEWALT IM VIERTEL

Jetzt erst  
recht!

**Immer wieder werden in München Schwule, Lesben und Trans\* Opfer von Gewalt. Das Sub begleitet die Betroffenen und wehrt sich mit einer Solidaritätskampagne.**

**AUF DEM BODEN LIEGT EINE REGENBOGENFLAGGE.** Halb zerrissen und vom Schmutz der Straße ganz schwarz. Zwei Männer heben sie auf, werfen sie wieder aufs Pflaster, trampeln auf ihr herum. Erst jetzt begreift Gregor. Die zwei Typen, die ihm da auf der Müllerstraße entgegenkommen, machen sich über die Fahne her. Gerade hing der Stofffetzen noch als Regenbogenflagge stolz über dem Eingang ins Sub. Vor dem Schwulenzentrum hatten die Männer das Publikum angepöbelt und das Objekt der Begierde dann von der Stange gerupft, nur um jetzt ihren Hass an ihm auszulassen.

Wie gefährlich die Situation ist, wird Gregor erst später klar – zu spät. Er hat heute auch keinen Grund, an etwas Böses zu glauben. Seit sechs Jahren geht er fast jedes Wochenende im Glockenbachviertel aus und nie ist ihm irgendwas passiert. Außerdem feiert Gregor an diesem Freitag seinen 30. Geburtstag; er ist mit Freunden unterwegs und hat schon ein bisschen gefeiert. Es soll ein guter Abend werden, doch es kommt anders.

Sie laufen die Müllerstraße runter Richtung Sub, auf die dunklen Gestalten zu, bis einer der beiden Männer ihn unvermittelt anschreit: »Bist du auch so eine scheiß Schwuchtel?« Gregor zischt zurück. »Ja, und hast du ein Problem damit?« Plötzlich geht alles ganz schnell. Der Unbekannte schlägt zu, trifft mit seiner Faust Gregors Auge. Der strauchelt, stürzt auf den Stromverteiler in der Theklastraße. »Das hat einen riesen Knall gemacht.« Der Lärm schreckt die Leute auf, aus dem Prosecco stolpern die Gäste auf die Straße. Die Angreifer fliehen. Gregor rappelt sich auf, fällt wieder, bleibt liegen. Er ist noch ganz benebelt, als die Polizei kommt und ihn verhören will.

**ANGRIFFE AUF SCHWULE IM SCHWULENVIERTEL** – es ist längst kein schlechter Scherz mehr. Das Glockenbachviertel hat ein Gewaltproblem. »Die Zahlen sind da eindeutig«, sagt Christopher Knoll, der die psychosoziale Beratungsstelle im Sub fachlich leitet und mit seinen Kollegen Gewaltopfer berät. Es werden jedes Jahr mehr. Gregor hat es 2017 getroffen, einer von 38 Fällen, die das Sub dokumentiert hat. 2016 waren es 22. Das Jahr davor war es Marcel Rohrlack, damals Sprecher der Grünen Jugend. Sein Fall hat Medien und Öffentlichkeit schwer beschäftigt. Marcel war mit seinem Freund in Drag auf dem CSD unterwegs und schon auf dem Nachhauseweg, als ihn am Ostbahnhof ein paar Typen abpassten. Auch hier: Faustschlag ins Gesicht. »Darüber hinaus hört man noch viele Geschichten aus der Szene«, sagt Knoll. In ganz München werden Schwule wieder zu Opfern. Aber nur die wenigsten bringen ihren Fall zur Anzeige. Dagegen will das Sub jetzt etwas unternehmen. Denn nur mit einer validen Statistik lässt sich in der Öffentlichkeit etwas bewirken.

**AUS DIESEM GRUND HABEN SIE JETZT** im Viertel eine Solidaritätsaktion gestartet. Jeder Wirt, der mag, kann sich ein Poster ins Fenster hängen oder Flyer auslegen, auf denen steht: »Kein Platz für Hass bei uns im Viertel«. Die Botschaft richtet sich an alle. »Wir werben für Respekt und eine besseres Miteinander«, sagt Sub-Geschäftsführer Kai Kandrath. Woher kommt der ganze Hass? »Das fragt man sich«, sagt Christopher Knoll. Vor ein paar Jahren waren es vielleicht die vielen Besucher\*innen vom Land, die es schick fanden, samstagsabends im Glockenbachviertel auszugehen und mit dem selbstbewussten schwulen Leben rund um den Gärtnerplatz nicht klarkamen. Inzwischen nimmt Knoll einen gesellschaftspolitischen Wandel wahr: »Es ist wieder salonfähig geworden, Homos zu hassen.« Der Berater macht den Rechtsruck im Land dafür verantwortlich.



Klare Position

Schnell und spontan organisierte Mahnwache 13.05.2017



Mehr als nur reden

Die Sub-Kampagne startete im Frühjahr 2018

**DIE WUCHT DES SCHLAGS HAT GREGORS KNOCHEN** unter dem linken Auge zertrümmert. Das Auge schwillt sofort zu, die Gesichtshälfte ist gelähmt und muss später operiert werden. Die Titanplatte, die jetzt den Knochen ersetzt, werde mit dem Gewebe verwachsen, sagt Gregor. Die Wunde ist längst verheilt, sein Verletzungen tief drinnen



MÜNICH PRIDE 2018



VON  
Conrad Breyer  
—  
FOTO DER MAHNWACHE  
Daniel von Loeper

leider nicht. Noch in der Nacht erstattete Gregor Anzeige. Recht ernst haben ihn die Streifenpolizisten aber offenbar nicht genommen. »Die haben mich erstmal gefragt, ob ich was getrunken habe«, erinnert er sich. »Als ob ich der Täter wäre!« Erst der Staatsschutz hat ihn tags darauf aufgefangen, »die haben sich für die Kollegen entschuldigt«. Er fragt sich seitdem, wie das Menschen hinbekommen, die weniger taff damit umgehen, wenn sie so behandelt werden.

**GREGOR UND MARCEL HABEN SICH GEWEHRT** und die Täter angezeigt. »Aus Scham wird das viel zu wenig gemacht«, sagt Sub-Berater Knoll. Die Opfer wollen sich nicht outen, haben Angst vor Verfolgung. Manche fühlen sich schuldig, sie könnten sich falsch verhalten haben. Männer in Drag wie Marcel bekommen das durchaus zu hören. Man gehe schließlich nicht in Frauenkleidern auf die Piste, sagen selbst Schwule. »Der hat die Gewalt provoziert«, heißt es dann zum Beispiel auf Facebook.

Unterstützung haben Marcel und Gregor von ihrer Familie, engen Freunden, den Wirten im Viertel und der Community bekommen, bei der Demo zum IDAHOBIT zum Beispiel, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transsexualität, letztes Jahr am 17. Mai. Gregor hat das sehr geholfen. Bald nach dem Abend stellte sich ein Gefühl der Trauer ein, dann Wut. »Da ist jemand in meine Schutzzone eingedrungen«, sagt er. Noch immer beschäftigt ihn der Überfall. In der Nacht vom 12. auf den 13. Mai war er stolz auf sich, weil er sich gegen die Beleidigung seiner Angreifer zur Wehr gesetzt hatte. Heute würde er schweigen. »Ich bin vorsichtiger geworden.« Und das findet er schade: »So frei wie früher fühle ich mich nicht mehr.«

Die Täter hat die Polizei nie gefunden. Auch Marcells Peiniger blieben unerkannt. Trotzdem ist die Anzeige wichtig: Nur so könnten die Täter gefasst werden, sagt Christopher Knoll vom Sub. Und sie ist für die Opfer oft ein erster Schritt, die Sache zu verarbeiten.



Die Beratungsstelle im Sub arbeitet eng mit den Spezialisten der Trauma-Ambulanz an der Uni zusammen und weiß Bescheid. »Man muss möglichst schnell anfangen, das Erlebte aufzubereiten«, so Knoll. Was passiert ist, lasse sich nicht ungeschehen machen, aber man könne damit umgehen lernen.

**DAS SUB BERÄT GEWALTOPFER** seit seiner Gründung im Jahr 1986. Die Berater rufen bei der Polizei an und gehen im Zweifel sogar mit aufs Revier. Die Kooperation mit den Behörden läuft gut, auch wenn, wie Knoll sagt, sich bestimmt mehr Leute zur Polizei trauten, wenn es einen Queer-Beauftragten gäbe wie in Berlin und die Polizei so genannte Hate Crimes gesondert erfasste.

Gregor P. ist inzwischen nach Bremen gezogen. Er kommt von dort. Der Umzug habe nichts mit der Prügelei von damals zu tun, sagt er, aber der Neuanfang hat ihm gut getan. Und Marcel? Er wird wieder in Drag auf die Straße gehen, sagt er. Jetzt erst recht! 🏳️‍🌈

GRAFIK ANTI-GEWALT-PROJEKT: Frank Zuber für Sub e.V.



Der Puls unserer Stadt

**SW//M**

**UNSER HERZ  
SCHLÄGT FÜR  
QUELLFRISCHES  
TRINKWASSER.**

M / Wasser Eines der besten Trinkwasser Europas



PREP: DIE PILLE DAVOR

## »Das ist eine ganz große Sache!«



**K** **AUM EIN THEMA IM BEREICH HIV** beschäftigt vor allem die schwule Szene zur Zeit mehr als die Prä-Expositions-Prophylaxe oder kurz: PrEP. Eine Tablette täglich, regelmäßig eingenommen, verhindert sie mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Ansteckung mit HIV beim Sex zwischen Männern. Sie gilt als neue und willkommene Präventionsmethode – mit einer Schutzwirkung, die mit der eines Kondoms vergleichbar ist. Diese so genannte »Pille davor« ist für diejenigen schwulen oder bisexuellen Männer eine Alternative zum Kondom, die festgestellt haben, dass sie das Kondom nicht nehmen wollen oder können, wegen möglicher Erektionsschwäche, Libidoverlust oder anderen Gründen. Oder dass sie als passive Partner den Schutz vor HIV selbstbestimmt in die Hand nehmen und nicht darauf angewiesen sein wollen, dass der Sexualpartner das Kondom zuverlässig nimmt. »Individuell ist das eine ganz große Sache«, berichtet Diplom-Psychologe Christopher Knoll, der bei der Münchner Aids-Hilfe zur PrEP berät. »Man hat jetzt als schwuler Mann sexuell mehr Optionen. Für viele ist das eine riesige Befreiung, gerade auch für die, die das Kondom als Einschränkung erlebt hatten.« In Online-Foren wie der Facebook-Gruppe »PrEP jetzt« berich-

ten User begeistert über ihre Erfahrungen und ihre neu gewonnen Freiheiten. Die PrEP böte jedem noch einmal die Chance, seine Safer-Sex-Strategie auszuwählen. »Unser Ziel ist, dass gerade diejenigen, die gelegentlich Risiken eingehen, sich mit der PrEP auseinandersetzen«, meint Christopher Knoll. »Die PrEP ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit, die wir 35 Jahre schmerzlich vermisst haben.« Aber natürlich macht sich bei einem noch immer relativ neuen Phänomen auch Unsicherheit breit. Die wichtigsten Fragen zur PrEP:

**Wie funktioniert die PrEP?**

**?** → Das bekannteste Mittel heißt Truvada®, es gibt inzwischen aber auch einige Generika. Diese HIV-Medikamente hindern das HI-Virus daran, sich in den Helferzellen zu vermehren. So wird einer HIV-Infektion mit derselben Wahrscheinlichkeit vorgebeugt, wie sie ein Kondom bietet. Dennoch sollte immer klar sein: Vor anderen sexuell übertragbaren Krankheiten wie Syphilis oder Tripper schützt diese Methode nicht. ←

**Was kostet sie?**

**?** → Die Monatspackung Truvada® kostet im Original 820 €. Generika-Hersteller wie Hexal oder Ratiopharm bieten das Präparat, dessen Patentschutz abgelaufen ist, mittlerweile für 50 bis 70 € an. Die Kasse übernimmt die Kosten nicht. ←

**Ist sie sicher?**

**?** → Die Wirkung ist in Studien für Männer, die mit anderen Männern sexuellen Kontakt haben (MSM), erwiesen. Ausnahmen gibt es nur dann, wenn jemand ein resistentes Virus auf das Präparat in sich trägt. Das ist zwar sehr selten, aber hat in Einzelfällen schon zu Infektionen geführt. ←

**Wie nehme ich die PrEP ein?**

**?** → Wer sich häufig ungeschützten Verkehr hat, nimmt mit der »dauerhaften PrEP« täglich eine Tablette ein. Die so genannte »anlassbezogene PrEP« eignet sich für Männer, die sie beispielsweise vor einer Sexparty nehmen. Man beginnt mit zwei Tabletten am Tag bzw. spätestens zwei Stunden vor dem Sex, nimmt dann eine Tablette täglich und setzt die Einnahme nach dem letzten Sex noch zwei Tage fort. Welche Einnahmeart die richtige ist und wie genau es genommen werden muss, bespricht man mit seinem\*r Arzt\*in. ←

**Können auch Frauen die PrEP nehmen?**

**?** → Die PrEP wirkt bei Frauen anders als bei Männern. Sie müssen für die gleiche Wirkung die Medikamente länger nehmen, und der Wirkstoffspiegel sinkt schneller ab. Daher ist für Frauen derzeit nur die dauerhafte PrEP zu empfehlen. ←

VON  
Bernd Müller



## PrEP-Check

Auch die Münchner Aids-Hilfe klärt dich zur PrEP auf:

– Im Checkpoint, dem Test- und Beratungsangebot, bieten wir neben dem Test auf HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten auch den PrEP-Check an. Hier klären wir alles, was du für eine funktionierende PrEP benötigst.

– Der Check kostet 35 € und beinhaltet eine ausführliche und kompetente Beratung, einen HIV-Test, Syphilis-Test, Chlamydien- und Gonokokken-Test und einen Check deiner Nierenfunktion. Auf Wunsch dokumentieren wir dir die Ergebnisse in einem Heft, mit dem du diese mit deiner Ärztin oder deinem Arzt weiter besprechen kannst.



## Checkpoint München

Wo?  
Im Haus der Münchner Aids-Hilfe, Lindwurmstraße 71 im 1. Stock, 2 Minuten von der U-Bahn-Station Goetheplatz entfernt

– Wann?  
Montag, Mittwoch und Donnerstag von 17 bis 20 Uhr (außer an Feiertagen), Einlass jeweils bis 19:30 Uhr

– Fragen?  
089 54 333-666



## Gibt es Nebenwirkungen?



→ Im Allgemeinen wird die PrEP gut vertragen. Bei längerer Einnahme kann es aber zu Problemen mit der Niere kommen, weswegen man deren Funktion regelmäßig überprüfen lassen sollte. Für Menschen mit Nierenschaden ist die PrEP nicht zu empfehlen, daher ergibt eine regelmäßige Überprüfung der Nierenwerte für alle PrEP-Nutzer Sinn. ←

## Wo bekomme ich die PrEP?



→ Die PrEP ist nach Vorlage eines entsprechenden Rezepts in Apotheken erhältlich. In München haben sich Pharmazeut\*innen aus der Stachusapotheke, der Marienapotheke, der Wittelsbacher sowie der Regenbogen-Apotheke zu einem Experten-Netzwerk zusammengeschlossen und liefern den Kund\*innen qualifizierte Information und Beratung. ←

## Was muss ich berücksichtigen?



→ Man braucht für die PrEP eine ärztliche Begleitung. Der Arzt muss jedes Quartal die PrEP verschreiben, aber er muss auch sicherstellen, dass der PrEP-Nutzer keine Nierenprobleme hat, denn dann soll die PrEP nicht genommen werden. Zudem muss der PrEP-Nutzer alle drei Monate Tests auf HIV, Syphilis, Chlamydien und Gonokokken (Tripper) machen und die Nierenfunktionswerte bestimmen lassen. Dies geschieht entweder beim Arzt oder beim Checkpoint der Münchner Aids-Hilfe (siehe linke Spalte). ←

## Wie informiere ich mich über die PrEP?



→ Sowohl die Münchner Aids-Hilfe als auch das Sub beraten individuell zur PrEP. Im Sub gibt es jeden zweiten und vierten Donnerstag von 19:30 bis 21 Uhr ein spezielles Beratungsangebot von PrEP-User für PrEP-Interessenten. Münchner Aids-Hilfe und Sub veranstalten zur PrEP alle zwei Monate einen Infoabend »PrEP-Basics« im schwulen Zentrum Sub. ←

### Münchner Aids-Hilfe:

Termine+Infos online und per Email  
[www.muenchner-aidshilfe.de](http://www.muenchner-aidshilfe.de)  
[prep@muenchner-aidshilfe.de](mailto:prep@muenchner-aidshilfe.de)

### Schwules Zentrum Sub:

Müllerstraße 14  
80469 München  
[www.subonline.org](http://www.subonline.org)

Prävention | Infektiologie  
Männergesundheit, Hausarztmedizin

## Dr. med. Nils Postel

Facharzt für Innere und  
Allgemeinmedizin, Infektiologe



- HIV/Aids, Hepatitis
- Geschlechtskrankheiten
- Ultraschall von Bauchorganen, Blutgefäßen und Schilddrüse
- Vorsorgeuntersuchungen
- Hautkrebsscreening
- Belastungs-EKG
- Testosteronmangel
- Mann & Psyche
- Tabakentwöhnungs-Behandlung
- Ernährungsberatung
- Impfungen
- Reisemedizin

auch geöffnet:  
Mi. + Fr. Nachmittag  
Sa. Vormittag

»Die Community muss wissen, wie es in einem Alten- und Pflegeheim abläuft und warum sie sich diesem Träger anvertrauen soll.«

Siegfried Benker von der Münchenstift

MÜNCHENSTIFT ÖFFNET HÄUSER FÜR LSBTI\*

## Selbstbestimmt leben auch im Alter

**L**EBEN IM ALTER IST EINES der großen Themen der LSBTI\*-Community. Mit Antworten auf die Frage, wie wir jenseits der 65 leben und wie sich das Alter selbstbestimmt und selbstbewusst gestalten lässt, setzt sich auch die WählerInnen-Initiative Rosa Liste München seit vielen Jahren auseinander. Umso schöner, dass mit ihrer Hilfe zahlreiche Projekte unterstützt und Ideen umgesetzt werden konnten. Ein besonders gelungenes Beispiel ist die »Öffnung der vollstationären Pflege für gleichgeschlechtliche Lebensweisen« der städtischen Münchenstift GmbH.

»Wir pflegen jeden« – so lautet das Motto des Münchenstift-Hauses an der Effnerstraße. Ein Satz, der nur scheinbar selbstverständlich ist, denn zu einer guten Pflege gehört mehr als »nur« regelmäßiges Essen oder medizinische Betreuung. »Für die Pflege ist es wichtig zu wissen, was den Menschen in seinem Wesen ausmacht«, weiß Felicitas Drubba vom Sozialreferat der Landeshauptstadt, die dort das Thema LSBTI\* im Alter vorantreibt. Darum hat sich Barbara Moose, Heimleiterin an der Effnerstraße, den Leitsatz »Wir pflegen jeden« zu Herzen genommen. Sie weiß: Der neue Regenbogenaufkleber an der Eingangstür allein reicht nicht aus, wenn sie ein glaubwürdiges Angebot für LSBTI\* im Alter machen will. Daher vermittelt sie ihrem Team Hintergrundwissen über die Geschichte und Biografien von Lesben, Schwulen und Trans\*, außerdem ist eine positive Haltung zu LSBTI\* ein Einstellungskriterium bei ihren Pflegekräften. »Das Ganze ist eine Lebensaufgabe, kein Halbtagsseminar«, so Mooser.

**SO WIE SIE SIEHT DAS AUCH IHR CHEF** Siegfried Benker, seit 2014 Geschäftsführer der Münchenstift GmbH und Herr über 13 Häuser, in denen etwa 3.000 ältere Menschen betreut werden. Den Auftakt für das Engagement des Senioren-Dienstleisters bildete eine Studie der Städtischen Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen zu queerem Leben in München. Sie ergab ein



hohes Misstrauen seitens der Community bezüglich der Dienstleister sowie Furcht vor Diskriminierung in Alters- und Pflegeheimen. Nicht zuletzt daraus resultierte 2014 ein Stadtratsbeschluss, die soziale Infrastruktur für Lesben, Schwule und Trans\* zu stärken und die vollstationäre Altenpflege für gleichgeschlechtliche Lebensweisen zu öffnen. »Wir haben da gleich zugegriffen und begonnen, einige unserer Häuser auch für LSBTI\* attraktiv zu machen«, berichtet Benker. Er steht seit vielen Jahren im intensiven Dialog mit Einrichtungen der queeren Szene, um mehr über ihre Bedarfe zu erfahren und um Berührungspunkte abzubauen – übrigens in beide Richtungen: »Die Community muss wissen, wie es in einem Alten- und Pflegeheim abläuft und warum sie sich diesem Träger anvertrauen soll – und andererseits mussten wir uns intern damit auseinandersetzen, wie diese Aufgaben mit einem strapaziösen Pflegealltag vereinbar sind.« Dazu seien zunächst rund eineinhalb Jahre Überzeugungsarbeit bei Hausleitungen und Mitarbeiter\*innen nötig gewesen. Mittlerweile hat er drei seiner Heime als so genannte »Häuser der Vielfalt« eingerichtet. Dass sich Lesben, Schwule, Trans\* und Inter\* hier wohlfühlen, will er vor allem durch Schulungen des Personals erreichen. »Wir haben ja viele Pflegekräfte aus Ländern, in denen das Thema gesellschaftlich oder religiös höchst problematisch ist. Da muss man umso mehr Wissen vermitteln.« Dass er mit Münchenstift Vorreiter weit über die Grenzen Bayern hinaus ist, ist ihm durchaus bewusst. »Dass sich ein so großer Träger mit diesem Thema beschäftigt, ist bundesweit bisher einmalig. Auch dass wir keine eigenen Bereiche für LSBTI\* anbieten, sondern sie in unsere Häuser integrieren wollen, ist ein eigener

Ansatz – denn wir wollen keine Sonderrollen, sondern eine diskriminierungsfreie Gesellschaft, in der alle unabhängig von ihrer Identität leben können.«

**UND AUCH AN DIE BAYERISCHE POLITIK** hat Benker als ehemaliger Fraktionsvorsitzender der Münchner Grünen eine Botschaft: »Es muss flächendeckende Aufgabe der Pflegepolitik in Bayern werden, für alle pflegebedürftigen LSBTI\* diskriminierungsfreie Räume mit kultursensibler Pflege anzubieten.« Dafür müssten zum einen die Pflegeeinrichtungen eine Haltung ohne Ausgrenzung entwickeln. Zum anderen sei aber eine Förderung durch den Freistaat vonnöten, um ein positives Signal zu setzen, dass dieser Prozess auch gewünscht sei. »Sonst bleiben wir der einzige Träger in Bayern, der sich die Öffnung für LSBTI\* auf die Fahne geschrieben hat!« Rosa-Liste-Stadtrat Thomas Niederbühl nimmt die »Große Koalition« im Münchner Rathaus in die Pflicht: »Noch ist es unklar, wie es mit der Förderung solcher Projekte weitergeht. Schwarz-Rot muss beweisen, wie ernst ihnen das Thema ist und sicherstellen, dass der Transfer zu anderen Pflegedienststellen gelingt.« Auch wenn man davon ausgehen kann, dass jede\*r am liebsten in den eigenen vier Wänden und mit möglichst wenig Hilfe von außen alt werden möchte: Es ist gut zu wissen, dass im Fall des Falles vermutlich kein Versteckspiel mehr nötig sein wird und dass die eigene Identität auch in einem Pflegeheim nicht unter den Tisch gekehrt wird. Das hat vor allem die Generation verdient, die in den kommenden Jahren das Rentenalter erreicht: eine kämpferische Generation, die ihr Leben offen und selbstbewusst führte und vieles von dem erreichte, von dem die Community heute profitiert.



»Die Persönlichkeit des Einzelnen ist der wichtigste Faktor, wenn es darum geht, sich innerhalb der Polizei zu outen.«

Polizeihauptmeister Johannes Träumer



## ZEHN JAHRE VELSPOL BAYERN

# »Die Polizei ist offener geworden«

VON  
Bernd Müller

**M**itten in der PrideWeek findet zum zweiten Mal ein Bundesseminar von VelsPol Deutschland, dem Mitarbeiter\*innennetzwerk für LSB-TI\* in Polizei, Zoll und Justiz, in München statt. (»VelsPol« steht für Verein lesbischer und schwuler Polizeibediensteter.) Das erste Mal war der Verein 2008 in der Landeshauptstadt zu Gast. Fünf bayerische Mitglieder nutzten dabei die Gelegenheit, die Landesgruppe Bayern zu gründen, die dieser Tage ihr zehnjähriges Bestehen feiert.

»Schon kurz nach unserer Gründung schickten wir ein Infoblatt an alle Dienststellen mit der Bitte um Weiterverbreitung«, erinnert sich Polizeihauptmeister Johannes Träumer. Mit Kommentaren wie »Das ist ja krank« oder »So was gibt es bei uns nicht« wurde so mancher dieser Zettel rasch entfernt. Erste Reaktionen, die glücklicherweise die Ausnahme blieben. »Sicher: Die Polizeikultur ist von gewissen Klischees und Männlichkeitsbildern geprägt, in die LSBTI\* nicht hineinzupassen scheinen«, so Johannes' Vorstandkollege Wolfgang Appenzeller, zugleich Beauftragter für LSBTI\* bei der Bundespolizei München. Er selbst ist seit 20 Jahren geoutet und hatte dadurch aber nie ernsthafte Probleme in seinem Beruf. Er weiß: »Die Persönlichkeit des Einzelnen ist der wichtigste Faktor, wenn es darum geht, sich innerhalb der Polizei zu outen.« Und wer sich in seiner Dienststelle genau dabei schwer tut, dem oder der kann VelsPol helfen. Zur Zeit hat die Bayern-Sektion 70 Mitglieder und bietet bei regelmäßigen Treffen Ansprache und Unterstützung. Zudem repräsentiert VelsPol die queere Szene innerhalb der Polizei und vertritt umgekehrt die Polizei in der queeren Szene.

[www.velspol.de](http://www.velspol.de)

Das Engagement zahlt sich aus: »Die Polizei ist offener geworden«, so Zollamtsinspektor Michael Riedel, VelsPol-Mitglied der ersten Stunde. »Vor zehn Jahren hätte uns noch niemand zum Tag der offenen Tür eingeladen.« Heute gilt VelsPol Bayern als seriöse\*r Ansprechpartner\*in für alle Themen rund um LSBTI\*.

Tag der offenen Tür  
beim Polizeipräsidium  
München 2015



Der jetzige  
Landespolizei-  
präsident  
Prof. Dr. Wilhelm  
Schmidbauer  
und Schauspieler  
Andreas Giebel



Der größte Erfolg ist jedoch, dass der Verein fester Bestandteil der Ausbildung ist und den Nachwuchs in Seminaren zu queeren Lebensweisen aufklärt. Dennoch gibt es noch Baustellen: Der Wunsch nach einem\*r Ansprechpartner\*in zum Thema LSBTI\* bei der Polizei auf Landesebene dürfte sich nicht allzu schnell erfüllen. »Unsere Vereinsziele sind noch lange nicht erreicht«, so Johannes Träumer. »Aber wir sind auf einem verdammt guten Weg!«

Foto: VelsPol



Diversity & Inclusion  
SPECTRUM



## Tech Data setzt auf Vielfalt

Die Tech Data Corporation, ein internationaler Konzern mit Headquarter in Florida, ist einer der weltweit größten Distributoren von IT-Produkten, Services und Lösungen und in mehr als 100 Ländern tätig. Seit Anfang 2016 gibt es bei Tech Data das weltweite Mitarbeiter-Netzwerk SPECTRUM für Schwule, Lesben, Bi-, Trans-, Intersexuelle und Queers. Auch in der deutschen Landesgesellschaft mit Hauptsitz in München-Obersendling mit über 600 Mitarbeitern gibt es eine sehr engagierte LGBT-Gruppe.



Michael Dressen, Senior Vice President und Regional Managing Director Deutschland, Österreich und Schweiz der Tech Data, zum Thema Diversity:

„Vielfalt ist heutzutage ein geflügeltes Wort. Aber für uns bei Tech Data ist das mehr als nur eine Modeerscheinung. Das Thema Diversity ist mir persönlich sehr wichtig und ich bin davon überzeugt, dass wir als Organisation sehr stark davon profitieren, wenn wir eine Atmosphäre der Akzeptanz und Gleichberechtigung fördern. Ich bin froh, dass sich Mitarbeiter von Tech Data engagieren und unsere Diversity-Philosophie mit zielgerichteten Aktionen ins Unternehmen und in die Öffentlichkeit tragen.“

Mehr Informationen zum Thema Diversity bei Tech Data erhalten Sie unter: [spectrum-germany@techdata.com](mailto:spectrum-germany@techdata.com)

Wenn Sie sich für unsere Stellenangebote interessieren, besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter [www.techdata.de/karriere](http://www.techdata.de/karriere)

Von links:

**Karoline von Bockelmann** (Director HR),  
**Sven Hartnagel** (Teamleiter Solution Design Specialist und Leiter Spectrum),  
**Michael Dressen** (Senior Vice President und Regional Managing Director Deutschland, Österreich und Schweiz der Tech Data)

Tech Data GmbH & Co. oHG  
Kistlerhofstraße 75, 81379 München

EXPERT\*INNEN-GESPRÄCH

# Trans\* reden Tacheles

➔ Wir sprachen mit drei Expert\*innen der trans\* Szene: der unabhängigen Queeraktivistin Michaela Ferstl, dem Vorstand des Bundesverbandes TransMann e.V. Christian Schabel-Blessing und dem Leiter der Regionalgruppe von TransMann, Jonas Fischer.

➔ Ihr bewegt euch schon lange in der trans\* Community. Wie lebt es sich als trans\* Person 2018 in München?

☉ **Michaela:** Mit geht es gut, denn es hat sich in den letzten zehn bis 20 Jahren viel zum Positiven verändert. Obwohl es einfacher geworden ist, gilt für uns alle: Wir müssen vor allem politisch wachsam sein!

☉ **Christian:** Es ist mittlerweile leichter, sich als trans\* Mensch in München zu bewegen, weil zum einen die medizinische Versorgung richtig gut geworden ist und sich zum anderen auch viele Vereine der Community den trans\* Leuten geöffnet haben.

➔ Apropos medizinische Versorgung: Ist es heute leichter, den trans\* Weg zu gehen als noch vor vielleicht zehn oder 15 Jahren war?

➔ **Jonas:** Ja, weil es bessere Möglichkeiten

medizinisch und psychosozial gibt. Aber das führt gerade bei jungen Menschen zu Ungeduld, denn man sieht viel im Internet und will es möglichst schnell haben.

☉ **Christian:** Es gibt Umstände, die du nicht ändern kannst wie Gesetze oder Termine. Außerdem braucht es Zeit herauszufinden, wer ich eigentlich bin. Dass das häufig zu schnell angegangen wird, erkennt man an der hohen Rückangleichungsrate der letzten Zeit.

☉ **Michaela:** Dieser Leidensdruck hat seine Berechtigung, weil er dich zur Auseinandersetzung zwingt und sicher macht. Die Sprachregelungen in der trans\* Welt ist hochsensibel und auch innerhalb dieser Community nicht immer eindeutig. Habt ihr Verständnis, dass sich viele Außenstehende dadurch verunsichert fühlen, sogar davon genervt sind?

☉ **Jonas:** Ja, denn selbst wir »alte Hasen« tun uns manchmal schwer mit so manchen Begriffen, die gerade in den letzten Jahren im Zuge der Genderthematik in die Diskussion geworfen werden.

☉ **Christian:** Als Diversity-Beauftragter meiner Firma erlebe ich es immer wieder, dass sich viele zwar dem Thema öffnen wollen, aber wegen der Kompliziertheit der Begriffe überfordert sind. Die Begrifflichkeit macht es den Menschen wirklich nicht immer leicht – daran ist die trans\* Community oft auch selbst schuld.

➔ Warum ist eigentlich die richtige Sprache so wichtig?

☉ **Michaela:** Sprache macht Gedanken und Gedanken machen Taten. Sprache kann

einen Menschen entwerten, selbst wenn das nicht mit böser Absicht geschieht. Deshalb ist achtende Sprache für uns immens wichtig.

➔ Beim CSD geht es ja gern um das »Wir-Gefühl«. Habt ihr den Eindruck, Teil dieser Community zu sein, fühlt ihr euch ernst genommen?

☉ **Michaela:** Ich fühle mich insofern als Teil der Community, als ich mir selbst aus-suchen kann, welchen Teil dieser Community ich andocken möchte. Ernstgenommen fühle ich mich aber nicht, denn es gibt ganz viele, von denen noch immer offene Ablehnung kommt, und Stammtischparolen höre ich auch in der Szene. Schwule oder Lesben wissen meist nicht mehr über Trans\* als Heteros.

☉ **Jonas:** Allein die Vorstellung, dass da mal was anderes war, stößt ja manche schon ab. Außerdem muss man verstehen, dass es im Bereich trans\* alle sexuellen Ausrichtungen gibt – auch damit tut sich die



MUNICH PRIDE 2018



VON  
Bernd Müller

Community schwer. Trans\* Heteros zum Beispiel werden gar nicht gesehen.

☺ **Christian:** Das ist alles richtig, aber ich sehe es in der Summe positiver: Mittlerweile ist diese Community eine Familie, die unsere Arbeit wertschätzt und respektiert. Das haben wir uns aber auch schwer erarbeitet. Nicht zu vergessen: Stonewall wurde von einer trans\* Person ausgelöst!

☛ **Was tut ihr selbst, um Brücken in die Community zu bauen?**

☺ **Jonas:** Wir kooperieren, geben Infos und sind uns nicht zu schade, auch zum 150. Mal unser Leben zu erklären. Wir ziehen uns quasi nackt vor anderen aus.

☺ **Christian:** Auch ich rede und handle, oft für die ganze Community. Grundsätzlich denke ich: Wir haben viel für die LGBT-Community getan. Doch wann hat sich die LGBT-Community sich mal positioniert und offen für das »T« gekämpft?

☛ **Wie steht's denn um die Solidarität innerhalb der trans\* Community?**

☺ **Christian:** Diese Szene ist zersplittert. Jede Organisation glaubt, den einzig richtigen Weg zu kennen. Da sind Anfeindungen anderer trans\* Gruppen fast schon an der Tagesordnung.

☺ **Michaela:** Vereine basieren oft auf Einzelschicksalen, deren Wege unterschiedlich. Das Toleranzlevel dieser Menschen ist leider oft niedrig. So wird aus der Vielfalt Konkurrenz. Deshalb bin ich auch in keinem Verein.

☺ **Jonas:** Wir sind viele trans\* Menschen, da darf es viele Angebote geben. Aber man sollte mehr Einigkeit demonstrieren. Der CSD wäre eine gute Gelegenheit, vielleicht schaffen wir es ja in diesem Jahr!

☛ **Im Herbst sind Landtagswahlen: Was ist von der bayerischen Politik zu fordern?**

☺ **Christian:** Die Regierung sollte die Forderung nach einer Nachfolgeregelung zum Transsexuellengesetz, nämlich den Bundesratsentwurf für ein »Gesetz zur geschlechtlichen Selbstbestimmung«, unterstützen. Auch müsste Bayern die Grundversorgung für trans\* Menschen gewährleisten. In Kliniken oder Altersheimen soll über trans\* aufgeklärt und auf die Bedürfnisse von trans\* Menschen eingegangen werden. Zumutbare Unterkünfte für trans\* Refugees sind ebenso ein Thema wie die flächendeckende Aufklärung z.B. in allen Landratsämtern des Freistaats.

☛ **Und was ist von ihr zu erwarten?**

☺ **Michaela:** Nichts.

☺ **Jonas:** So lange nicht einer der Oberen einen unmittelbaren Fall in der eigenen Umgebung hat, wird sich wohl nichts ändern, denn mit dem Thema trans\* sind keine Stimmen zu holen. 🇩🇪



JO



CH



MI

FACT\*

»«  
**STONEWALL  
WURDE  
VON  
EINER  
TRANS\*  
PERSON  
AUSGELÖST!**



Im Herzen von München  
In the heart of Munich

Komm und entdecke den heißesten  
Ort Deutschlands

Come and discover the hottest  
place in Germany



Reichenbachstraße 13 - 80469 München

INTERSEX

# Ladies, Gentlemen and Beyond:

# DER

# GESCHLECHTSEINTRAG KOMMT!

**Während einige noch mit der Gleichstellung von Mann und Frau ringen, ordnet eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts die Geschlechter neu. Ab Ende 2018 müssen in Deutschland die rechtlichen Rahmenbedingungen für ein drittes Geschlecht geschaffen werden. Was heißt das? Wie kann so ein Gesetz aussehen? Und am wichtigsten: Was wünschen sich eigentlich diejenigen, die das Gesetz betrifft?**

**A** **B DEZEMBER 2018 WIRD SICH IN SACHEN GESCHLECHT** einiges ändern. Es muss entweder der Geschlechtseintrag völlig aus offiziellen Dokumenten verschwinden oder eine dritte Möglichkeit geschaffen werden. Diese könnte zum Beispiel »inter/divers« lauten, wie die Gruppe »dritte Option« um Aktivist\*in Vanja vorschlägt, welche die Klage durchgefochten haben. Ihr Ziel ist es, eine inklusive und wertfreie Formulierung zu finden, die möglichst viele Menschen einschließt und es ihnen erlaubt, frei und selbstbestimmt in ihrem Geschlecht zu leben. In der Entscheidung heißt es dazu: »Dabei schützt Artikel 3 Absatz 3 Satz 1 Grundgesetz auch Menschen vor Diskriminierungen, die sich nicht dem männli-

chen oder weiblichen Geschlecht zuordnen.« Das Urteil betrifft also nicht nur inter Personen, deren sichtbare Geschlechtsorgane bei der Geburt nicht eindeutig als männlich oder weiblich bestimmbar sind, sondern schließt – durch den Bezug auf »Identität« - ganz dezidiert auch nicht-binäre trans Personen ein, bei denen das Geschlecht von der bis dato üblichen Zweigeschlechtlichkeit abweicht. Die Regelungen zu medizinischen Eingriffen, auch Änderungen des Geschlechtseintrages und Formulierungen zu Elternschaft sollen angepasst und dadurch niemand mehr diskriminiert werden, so die Gruppe auf ihrer Homepage. Die Hoffnungen, die auf dieser Neuerung ruhen, sind vielfältig. Wie die genaue Ausgestaltung jedoch aussehen wird, steht noch nicht fest.

## STATEMENTS

Aus der Community



Daher haben wir hier verschiedene Statements gesammelt, um einen Eindruck von den Hoffnungen und Sorgen der Community zu bekommen.

VON  
Muriel Aichberger

**ANDREA**

trans\* Aktivistin [37]



Was bedeutet das für mich persönlich? Mir wurde bei der Geburt das Label »männlich« zugewiesen, weil es für die Ärzte nun mal so aussah. »Kleine Probleme«, so wurde meinen Eltern gesagt, »können durch Hormongaben und andere Medikamente einfach korrigiert werden.« Später wählte ich selbst »weiblich«, aber warum? »Männlich« war eindeutig falsch, aber mehr gibt es schließlich nicht, oder? Das ist jetzt dank Vanja und anderer Aktivist\_innen vorbei. Werde ich den dritten Eintrag wählen? Ich weiß es nicht, aber ich bin unendlich dankbar, dass es diesen nun gibt!

**CHRISS**

Data Scientist [35]



Die dritte Option muss kommen. Sie muss ein deutliches Zeichen sein, dass endlich ein Umdenken stattfindet und wir anerkannt werden. Es gibt nicht nur Männer und Frauen, und das ist schon lange bekannt. Aber bis heute wird es so dargestellt, als wären wir Fehlbildungen oder hätten psychische Störungen. Das muss aufhören. Ich bin gesund und bei mir ist alles richtig. Und dafür muss es einen Eintrag in meinen Ausweisen geben.

**ANONYM**

Anonym



Mein Leben mit »Geschlecht« war immer von Widersprüchen bestimmt. Ich habe mich als Kind nie anpassen können und als Erwachsene eine Transition angefangen und wieder abgebrochen. Am Ende kam bei einem Test heraus, dass ich männliche Organe, aber weibliche Chromosomen habe. Mit einer dritten Option könnte ich zeigen, dass für mich Geschlecht nie so selbstverständlich war wie für andere. Ich könnte mir aber auch vorstellen, den Geschlechtseintrag zu löschen. Leider würden dann die Leidensgeschichten von vielen Intersex- und Trans\*-Leuten unsichtbar.

**LIO BENZ**

Interaction Designer [27]



Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts hat einen fernen Wunsch für mich in greifbare Nähe gerückt. Ein Geschlecht im Pass, das sich nicht falsch anfühlt. Aber auch die Befürchtung: Was, wenn die regierende CDU/CSU es doch schafft, ein transfeindliches Gesetz daraus zu spinnen, das nur inter Personen einschließt – möglicherweise einen »biologischen« Nachweis fordert? Gleichzeitig stimmt mich die Lobbyarbeit von »Dritte Option« optimistisch und all die nonbinären trans Personen, die ihre Stimme erheben, um der Regierung deutlich zu machen: Es gibt uns und ihr habt nicht das Recht, uns unsere Rechte zu verweigern.

Es ist zu hoffen, dass diejenigen, die das Gesetz am meisten betrifft, maßgeblich an seiner Ausformulierung beteiligt werden. Für die Community heißt das, es ist Zeit, auf dieser neuen Welle zu surfen, um nicht von ihr überrollt zu werden. Es gibt viel zu tun, packen wirs an.

**INFORMATIONEN ZUM THEMA INTER\***

Dritte Option - Für einen dritten Geschlechtseintrag  
[www.dritte-option.de](http://www.dritte-option.de)

Trans\*Inter\*Beratung München  
[www.trans-inter-beratungsstelle.de](http://www.trans-inter-beratungsstelle.de)



## PRIDEWEEK 2018

MI 11.07. ab 23h @ GARRY KLEIN  
W/ NATANAEL MEGERSA  
GIA LARUE,  
PATTY MCVILLAIN

FR 13.07. ab 23h @ HARRYKLEIN  
ALL NIGHT LONG  
W/ KAROTTE

SA 14.07. ab 12 @ MARIENPLATZ  
CSD-PARADE  
Wagen der Münchner Aidshilfe &  
Garry Klein W/ KAROTTE

SA 14.07. GARRY KLEIN FLOOR @  
RATHAUS CLUBBING  
W/ NOÉ, SHY LAVIN, <sup>VJ</sup> SICOVAJA

**GARRYKLEIN****JEDEN MITTWOCH**

facebook.com/suupergarryklein

# KICK-OFF: SO GEHT'S LOS!

## ANGERTORSTRASSENFEST

Sa 7. Juli → 15 Uhr

[13. Lesbisches Angertorstraßenfest](#)

Angertorstraße, Isarvorstadt/Glockenbachviertel



### Sommer, Sonne, Angertorstraßenfest

Das größte lesbische Open Air Bayerns läutet am 7. Juli bereits zum 13. Mal die PrideWeek ein. Bis in die Nacht feiern tausende Besucher\*innen, egal ob homo, bi, inter, trans\* oder hetero, gemeinsam in der Angertorstraße. An den Plattentellern sorgen die Szene-Djanes Dorothee, M.Murphy und Eléni ab 15 Uhr für die richtige Musik zum Münchner Pride-Auftakt. Erfrischungen und Leckeres für Zwischendurch gibt's im Biergarten. An den Infoständen werden eure Fragen rund um die Community in München und Bayern beantwortet und Neuigkeiten ausgetauscht. Auch die FLIT-Gruppe ist wieder am Start und präsentiert Tänze aus Afrika. Das Angertorstraßenfest gilt als das größte, lesbische Straßenfest in Bayern und wird von LeTRa, der Beratungsstelle des Lesbentelefon e.V., ausgerichtet. Ursprünglich als Party zum 10. LeTRa-Geburtstag gedacht, ist das Straßenfest bereits seit Jahren eines der Highlights im lesbischen Party-Kalender.



### DJanes Line-Up:

**Dorothee**  
**M.Murphy**  
**Eléni**

**Lesbentelefon e.V.**  
[www.letra.de](http://www.letra.de)

## REGENBOGENKONZERT

So 8. Juli → 19 Uhr

[Regenbogen-Konzert der Münchner Philharmoniker](#)

Theater Leo 17, Leopoldstraße 17

### »Wir brauchen Vielfalt – nicht nur in der Musik«

Nach der erfolgreichen Premiere zum CSD 2017 gibt es auch in diesem Jahr wieder ein Regenbogen-Konzert mit den Münchner Philharmonikern. Zum Auftakt der PrideWeek veranstaltet das weltbekannte Orchester am 8. Juli einen kammermusikalischen Abend im Theater »Leo17«. Auftreten werden das »Philharmonische Streichquartett München«, das sich seit seiner Gründung im Jahr 2007 durch ungewöhnliche Konzertprogramme in unterschiedlichsten Formationen auszeichnet. Das diesjährige Regenbogen-Konzert spielen Bernhard Metz (Violine), Clément Courtin (Violine), Konstantin Sellheim (Viola) und Manuel Von Der Nahmer (Violoncello). Außerdem ist das Rainbow Sound Orchestra Munich unter der Leitung von Mary Ellen Kitchens und Alexander Strauch zu hören, das sich 2015 im Zuge des Various-Voices-Chorfestivals gegründet hatte. Das LGBT\*i-Ensemble spielt Bernstein, Smyth, eine Münchner Erstaufführung von Mortelmans sowie eine Eigenkomposition des Dirigenten Alexander Strauch. Schirmherr der Veranstaltung ist Oberbürgermeister Dieter Reiter.

»Ich freue mich sehr, dass die Zusammenarbeit weiter geht und dass es in nächster Zeit viele weitere gemeinsame Projekte und Veranstaltungen geben wird«, so Beate Springorum, Mitglied des Orchestervorstands der Münchner Philharmoniker. »Uns Philharmonikern ist es wichtig, ein klares Zeichen gegen Diskriminierung und für die Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern zu setzen. Wir brauchen Vielfalt, nicht nur in der Musik, sondern auch im alltäglichen Leben.«



Philharmonisches  
Streichquartett  
München  
+  
Bernhard  
Metz  
[Violine]  
+  
Clément  
Courtin  
[Violine]  
+  
Konstantin  
Sellheim  
[Viola]  
+  
Manuel  
Von Der Nahmer  
[Violoncello]

### Background-Info:

**Das Konzert ist Teil der Patenschaft des Orchesters für die Münchner Regenbogenstiftung, die als bundesweit erste Stiftung in kommunaler Verwaltung gemeinnützige Maßnahmen für Lesben, Schwule und Transgender fördert.**

**Tickets**  
[www.mphil.de](http://www.mphil.de)



# MUNICH PRIDE



## KUNSTAUSSTELLUNG

Do 12. bis Mi 25. Juli → Vernissage 12. Juli → 19 Uhr  
**We Are Part Of Culture – Großer Bahnhof für LGBTTIQ\***  
 Münchner Hauptbahnhof



### 30 LGBTTIQ\*-Persönlichkeiten

Verfolgung, Ermordung, Ausgrenzung, Mobbing und Diskriminierung charakterisieren bis heute die weltweite Lage von gleichgeschlechtlich liebenden Menschen und Menschen mit einer geschlechtlichen Thematik. Immer wieder werden LGBTTIQ\* Opfer von physischer und psychischer Gewalt. Die Aufarbeitung der Verbrechen, die Sichtbarmachung der Nicht-Gleichbehandlung sowie den Opfern ein Gesicht und ihrer Geschichte Raum zu geben, ist enorm wichtig im Kampf um Gleichberechtigung, Akzeptanz und Respekt. Und doch ist diese Fokussierung einseitig und weist LGBTTIQ\* eine Rolle, eine Haltung zu: die des Opfers. Das Projekt 100% MENSCH hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Bild zu erweitern und klarzustellen: Wir sind mehr als Opfer! Wir haben diese Gesellschaft, diese Kultur aktiv und positiv mit gestaltet. Wir haben Geschichte geschrieben. WE ARE PART OF CULTURE!

Die Kunstaussstellung WE ARE PART OF CULTURE zeigt über 30 LGBTTIQ\*-Persönlichkeiten von der Antike bis heute, die unsere Gesellschaft, unsere Kultur nachhaltig geprägt haben. Die Portraits der Persönlichkeiten wurden von national und international bekannten Künstlerinnen und Künstlern in unterschiedlichsten Stilrichtungen speziell für die Ausstellung geschaffen. Die Begleittexte der Ausstellung wurden auf deutsch, englisch, russisch und arabisch erstellt. Dabei wurde auf die Verwendung einer einfach zu verstehenden Sprache geachtet.

#### Background-Info:

**WE ARE PART OF CULTURE** wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben!« sowie der Bundeszentrale für politische Bildung.

100% Mensch online  
[100mensch.de](http://100mensch.de)

## FILM-EVENT IM MATHÄSER

Fr 14. Juli → 20 Uhr  
**Lesbisches CSD-Film-Event im Mathäser Filmpalast**  
 Mathäser Filmpalast, Bayerstraße 3-5, am Stachus



### Verrückt nach Cécile (Französische Originalfassung mit dt. Untertiteln)

Endlich – kein Drama, kein Coming-Out, einfach nur eine romantische Komödie. »Verrückt nach Cécile« schlägt lustig-romantische Töne an. Die Geschichte ist schnell erzählt: Frau verliebt sich in Frau, Frau küsst Frau, viel Verwirrung und ein bisschen Drama. Namentlich ist es die Osteopathin Océanrosemarie, die sich beim Joggen Hals über Kopf in die schöne Cécile verliebt. Die Trauer um die Verflissene ist schnell vergessen. Doch Céciles Herz will mit Raffinesse erobert werden, und Océanrosemarie wird kreativ, um es der Angebetenen so einfach wie möglich zu machen. Der Weg zum gemeinsamen Glück ist steinig als gedacht, denn da ist noch Océanrosemaries Vergangenheit und, konkreter, ihre vielen Exfreundinnen. Außerdem die verrückte Familie und die Freunde, die die Wandlung vom Party-Girl zur Sofa-Beziehungs-Frau nicht ganz nachvollziehen können. Ob Océanrosemarie ihre Mrs. Right erobern kann und die beiden noch das gemeinsame Glück finden, sei nicht verraten. Nur so viel: Der französische Film fordert von den Lachmuskeln einiges ab.

Im Vorfeld zum Film erwartet euch eine große Verlosungsaktion zu Gunsten der Begleitung von geflüchteten Lesben beim Lesbentelefon e.V.. Unterstützt wird die Verlosung von L-Mag, QFFM, DJane's Delight und Mathäser Filmpalast. Das Film-Event ist eine Kooperation zwischen CSD München, Mathäser Filmpalast und LeTRa. Der Erlös kommt wie immer der Organisation des CSD München zu Gute. Die Auswahl des Films fand in Kooperation mit dem Queer Film Festival statt.

#### Nach dem Film ab 22 Uhr:

**DJane Eléni** steht beim **Get-together in der 35mm<sup>2</sup>-Lounge an den Plattentellern und feiert gemeinsam mit der lesbischen Community den Auftakt des CSD-Wochenendes im Mathäser Filmpalast.**

#### Tickets

[mathaeser.de+Kinokasse](http://mathaeser.de+Kinokasse)

**MIT GROSSER  
 VERLOSUNGS-  
 AKTION**



## PRIDEWEEK-KALENDER



## SA 07. JULI

## SPECIAL



Sa 7. Juli bis Sa 14. Juli  
**Rinaldo Hopf**  
**»Mein schwules Auge –  
Hommage an Tom of Finland«**

Kunstbehandlung, Müllerstr. 40

→ Ausstellung und Buchpräsentation:  
Der Sammelband »Mein schwules  
Auge – Hommage an Tom of Fin-  
land« befasst sich in Bild und Text  
mit dem Werk von Tom of Finland  
(1920-1991) und dessen Wirkung auf  
nachfolgende Künstlergenerationen.  
Herausgeber Rinaldo Hopf ist durch  
seine Serie »Golden Queers« inzwi-  
schen fast selbst zu einer Ikone der  
schwulen Kunst geworden.

## BREAKFAST/CHARITY

Sa 7. Juli bis So 15. Juli  
**Pride Breakfast, jeden Tag**

Miss Lilly's Restaurant & Cafe, Oefelestr. 12

→ Unser einmaliges Pride Breakfast  
beinhaltet: Bagel mit Frischkäse &  
Lachs, Omlettemuffin, Cocktail-Weiß-  
würstl mit Händlmaier Senf, Käse- und  
Wurstauswahl, Butter und Brotkorb, und  
1 Glas Prosecco für 15,90 €. Davon geht 1 €  
als Spende an die Münchner Regenbo-  
genstiftung. Sommer noch bunter und  
lebhafter gestalten!

## QUEER CULTURE

Sa 7. Juli bis So 15. Juli, div. Termine  
**GrooveSistaz Straßenmusik**

Glockenbachviertel, Isarvorstadt

Müncchens einmalige LSBTI\*-Big-Band  
plant diverse spontane Auftritte wäh-  
rend der PrideWeek. Genaue Infos be-  
kommt ihr unter Facebook/Groovesistaz  
oder [www.various-sounds.de](http://www.various-sounds.de)

## SHOPPING

Sa 7. Juli → 10 Uhr  
**CSD Männershopping**

Brunos Store, Thalkirchner Str. 4

→ DJs, Drinks und mega Angebote. Starte die  
PrideWeek München bei Brunos mit guter  
Unterhaltung, super Musik und natürlich  
speziellen Pride Angeboten.

## TAGESTIPP!



Sa 7. Juli → 14 Uhr  
**Queere Stadtführung mit  
Claudia Stamm + Albert Knoll**

Treffpunkt: Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz

→ Auf diesem etwas anderen Stadt-  
spaziergang wird Albert Knoll die  
geschichtsträchtigen Orte der queeren  
Community und das Mahnmal für die  
in der NS-Zeit verfolgten Schwulen und  
Lesben am Oberanger ansteuern. Die  
Stadtführung endet am Lesbischen  
Angertorstraßenfest, wo die Teilneh-  
mer\*innen bei einem Getränk mit  
Claudia Stamm ins Gespräch kommen  
können.

## OUTDOOR EVENT/PARTY

Sa 7. Juli → 15 bis 23 Uhr  
**13. Lesbisches Angertorstraßenfest**

Angertorstraße, Isarvorstadt

→ Bayerns größte lesbische Open-Air-Party  
läutet wie gewohnt die PrideWeek ein. (siehe  
auch Seite 32)

## PARTY

Sa 7. Juli → 23 Uhr  
**Pride Week 2018 Opening**

NY.Club, Eisenstr. 3

→ 60 Minuten alle Getränke for free!\* Dazu  
feiern mit DJ-Legende Alexio aus Berlin  
und mit Gästen aus der ganzen Welt zu  
heißen Uplifting Progressive, Tribal und  
Vocal-House-Sounds. (\*23:15 – 00:15 Uhr alle  
Wodka-Longdrinks, Helles Bier, Softdrinks  
& Energy. Dazu an der Kasse einfach das  
Kennwort »Pride« sagen)

## SO 08. JULI

## TAGESTIPP!



So 8. Juli → 15 Uhr  
**What you love! Kunstworkshop  
zum CSD (Teil 1)**

Atelier der Künstlerin

→ Wir laden in ein echtes Künstlerin-  
netatelier! Naomi Lawrence öffnet ihre  
Kreativkammer und bastelt mit uns  
am Auftritt von Munich Kyiv Queer  
zum Christopher Stree Day (Teil 2 des  
Workshops findet am Mittwoch, den 11.  
Juli, ab 19 Uhr statt). Ihr kennt uns: Wir  
koordinieren die Szenekooperation zwi-  
schen Kyiw und München. Mit Euch und  
Aktivist\*innen beider Städte entwerfen  
wir eine mobile Installation, die mit  
der Politparade durch München zieht –  
ein pulsierendes Herz. Lerne alles über  
kreativen Protest, mach mit, begleite  
uns am 14. Juli!

Anmeldung unter:  
[info@MunichKyivQueer.org](mailto:info@MunichKyivQueer.org)

DAS OPENING EVENT DER PRIDE WEEK



13. A 7.7. von 15 bis 23 Uhr  
Lesbisches Angertorstraßenfest

**OPEN HOUSE/TANZEN**

**So 8. Juli → 18 bis 22 Uhr**  
**Tanzcafé zum CSD**

Zunfthaus, Thalkirchner Str. 76

→ Hier geht's rund für alle Fans von Walzer, Tango Argentino, Cha Cha, Foxtrott oder DiscoFox! Unser Tanzcafé zum CSD ist die perfekte Gelegenheit, endlich mal wieder das Tanzbein zu schwingen! Tanzen, rutschen, Leute kennenzulernen und wiedersehen! Dazu serviert das Gastroteam kühle Getränke und gute Speisen. Veranstalter\*in: TanzTeam/Team München e.V.

**OPEN HOUSE/TANZEN**

**So 8. Juli → 18 Uhr**  
**Tango Argentino – Tanzen**

L.U.S.T.-Clubheim, Tumblingerstr. 34a/Rgb.

→ Wir bieten dir heute die ganz besondere Tangowelt in unserem großen CLUB. Lass dir von uns Schritt für Schritt die Schönheit und Bewegungsvielfalt zeigen, die Mann mit Mann oder Frau mit Frau auf das Parkett zaubern können. Komm heute kostenlos vorbei. Wir freuen uns auf dich. Anmeldung: info@Tanz-LUST.de oder 0176 444 999 20.

**GOTTESDIENST**

**So 8. Juli → 18:45 Uhr**  
**queerGottesdienst**

Paulskirche, St.-Pauls-Pl. 11

→ Die ökumenische Gruppe »CSD-Gottesdienst München« lädt zu Beginn der Pride-Week zu einer Andacht mit anderen queeren Christen ein. Mehr Info: www.lsgg.org

**CLASSICAL CONCERT**

**So 8. Juli → 19 Uhr**  
**2. Regenbogenkonzert der**  
**Münchner Philharmoniker**

Theater Leo17, Leopoldstr. 17

→ Im Rahmen der Patenschaft für die Regenbogenstiftung, zusammen mit dem Münchner Rainbow Sound Orchestra. Tickets unter www.mphil.de. Das Programm und mehr Infos auf Seite 32.

**MO 09. JULI**

**TAGESTIPP!**



**Mo 9. Juli → 19:30 Uhr**  
**Rosa Liste fragt: Wie bunt wird**  
**Weiß-Blau?**

Studio der MüAH, Lindwurmstr. 71/Mittelbau

→ Trotz Eheöffnung ist der Kampf gegen Diskriminierung und für gleiche Rechte nicht abgeschlossen. Es bräuchte ein starkes Engagement der Politik gegen Homo- und Transphobie. Bis jetzt hat sich der Freistaat aber nur als Bremser gezeigt. Statt fortschrittlichem Kurs ist ein populistischer Rechtsruck zu befürchten. Rosa Liste hat München bunter gemacht. Jetzt sollte sich Bayern

bewegen. Im Vorfeld der bayerischen Landtagswahl müssen die Parteien Farbe bekennen, ob sie wirklich ein buntes, vielfältiges Bayern wollen, in dem Lesben, Schwule und Transgender akzeptiert und gleichberechtigt leben können. U.a. mit Gülseren Demirel (Grüne), Hep Monatzeder (Grüne), Dr. Michael Ott (SPD), Alexander Miklosy (Rosa Liste) und Claudia Stamm (mut). Moderation: Bernd Müller

**OPEN HOUSE/ALTER**

**Mo 9. Juli → 15 Uhr**  
**Hausführung**

Haus St. Maria Ramersdorf, St.-Martin-Str. 65

→ Münchenstift ist seit 2014 auf dem Weg der »Öffnung der Langzeitpflege für Lesben, Schwule und Transgender«. Das Haus St. Maria Ramersdorf kann durch die kleinen Wohneinheiten die Pflege und Betreuung eng an die Bedürfnisse der Bewohner\*innen anpassen. Während der Hausführung stellen wir euch nicht nur die Pflegeeinrichtung vor, sondern informieren auch über das Projekt.

**VORTRAG/DISKUSSION**

**Mo 9. Juli → 19 Uhr**  
**Lesbische Liebe im 20. Jahrhundert – unterdrückt?**

EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80/Rgb.

→ Während des 20. Jahrhunderts erfuhren lesbische Frauen in Deutschland Unterdrückung – auch wenn der § 175 StGB



nur Männern galt. Das ist bisher wenig bekannt. Kirsten Plötz umreißt in ihrem Vortrag Bereiche der Repression und deren Auswirkungen auf das Leben der Frauen, insbesondere in der frühen Bundesrepublik. Die historische Entwicklung und aktuelle Sichtbarkeit lesbischer Frauen diskutieren mit ihr anschließend Marion Lüttig (LSVD BuVo), Ludwig Hartmann (MdL) und Mariella Kessler (GJ BuVo). Veranstalter\*in: Bündnis 90/Die Grünen

## DI 10. JULI

### TAGESTIPP!



### Di 10. Juli → 20:30 Uhr Refugees under the rainbow - Doku-Filmabend über queere Geflüchtete

Studio der MüAH, Lindwurmstr. 71/Mittelbau  
→ Gezeigt werden u.a. ein Kurzfilm über das erfolgreiche Hilfsprojekt Refugees@Sub, außerdem »Moses jenseits des Regenbogens«, eine Dokumentation über die Geschichte des Geflüchteten Moses aus Uganda. Die Filmemacherin Stella Traub und einige Protagonist\*innen werden Fragen des Publikums beantworten. Im Anschluß gibt es bei Getränken Zeit für Austausch und Vernetzung. Veranstaltet von Refugees@Sub, Queerelations, diversity Jugendzentrum und DAV Sektion GOC.

### OPEN HOUSE/ALTER

#### Di 10. Juli → 11 Uhr Hausführung

Haus der Vielfalt, St.-Martin-Str. 34

→ Münchenstift ist auf dem Weg der »Öffnung der Langzeitpflege für Lesben, Schwule und Transgender«. Das Haus St. Martin (Haus der Vielfalt) befindet sich in Giesing und bietet individuelle Pflegeleistungen an. Während der Hausführung werdet ihr über das Projekt, das Haus und die Leistungen informiert.

### OPEN HOUSE/TANZEN

#### Di 10. Juli → 18 Uhr Salsa-Tanzen

L.U.S.T.-Clubheim, Tumblingerstr. 34a/Rgb.

→ Heiße Rhythmen, Hüftschwung und gute Laune sind beim Salsa Training garantiert. Tauche mit uns in die Inselwelt der Karibik ein und lass dich von diesem erotischen Tanz einfangen. Komm vorbei und probiere es kostenlos aus bei uns, der Nr. 1 im deutschen Equality-Tanzsport. Wir freuen uns auf dich. Anmeldung bitte unter: info@Tanz-LUST.de oder 0176 444 999 20.

### VORTRAG/DISKUSSION

#### Di 10. Juli → 19 Uhr Stop Phobia!

Café Regenbogen, Lindwurmstr. 71

→ Trotz der Ehe für alle ist eine weiterhin vehemente Haltung der Trans- und Homophobie spürbar. Auch der Umgang miteinander leidet oft unter beleidigenden und unsensiblen Aussagen. Im Gespräch und in einer lockeren Vortragsatmosphäre sollen Kommunikationsformen erarbeitet und besprochen werden, sowie Hilfen gegeben werden, wie man sich effektiv und schlagfertig zur Wehr setzen kann. Veranstalter\*in: Robert Florian Daniel

### OUTDOOR EVENT

#### Di 10. Juli → 19 Uhr Das kunterbunte MiLes-Picknick!

Englischer Garten, Wiese unterhalb des Monopteros

→ Anlässlich des Mottos zum diesjährigen CSD laden die MiLes - Freizeitgruppe für mitteljunge Lesben von ca. Mitte 20 bis Ende 30 - zum »Kunterbunten Picknick« ein! Willkommenen sind Menschen jeglichen/r Geschlechts, Alters, sexueller Identität, Herkunft usw. - lasst uns gemeinsam essen, spielen und Spaß haben! Picknicksachen und Badminton-Schläger o.ä. bitte selbst mitbringen. Entfällt bei schlechtem Wetter.

### VORTRAG/GESUNDHEIT

#### Di 10. Juli → 19:30 Uhr PrEP-Basics

Schwules Zentrum Sub, Müllerstr. 14

→ Die PrEP schützt vor HIV wie das Kondom oder die Therapie. Aber was ist das eigentlich? Wo bekomme ich die PrEP? Warum sollte ich sie nehmen? Wann nicht? Und was ist mit anderen sexuell übertragbaren

Infektionen? Viele Fragen und noch mehr Halbwissen: Höchste Zeit für komprimierte Expertise! Christopher Knoll (MüAH) und Jan Geiger (Sub) bringen euch das Basiswissen zur PrEP bei. Der Eintritt ist frei! Mehr Info: [www.subonline.org/prep](http://www.subonline.org/prep)

## MI 11. JULI

### TAGESTIPP!



#### Mi 11. Juli → 19 Uhr WUID Pride Gin-Party for Gays and Friends

WUID Barwirtschaft, Humboldtstr. 20

→ DJ Daniel is in the house! Wähle aus über 99 Ginsorten! Von jedem verkauften Gin-Tonic geht 1 € an die Münchner Regenbogen-Stiftung.

### OPEN HOUSE/ALTER

#### Mi 11. Juli → 13:30 Uhr Hausführung

Haus der Vielfalt, Effnerstr. 76

→ Münchenstift ist auf dem Weg der »Öffnung der Langzeitpflege für Lesben, Schwule und Transgender«. Das Haus an der Effnerstraße (Haus der Vielfalt) befindet sich in Bogenhausen und bietet verschiedene Wohnformen und individuelle Pflegeleistungen an. Während der Hausführung werdet ihr über das Projekt, das Haus und die Leistungen informiert. Mehr Infos zur Münchenstift: [www.muenchenstift.de](http://www.muenchenstift.de)

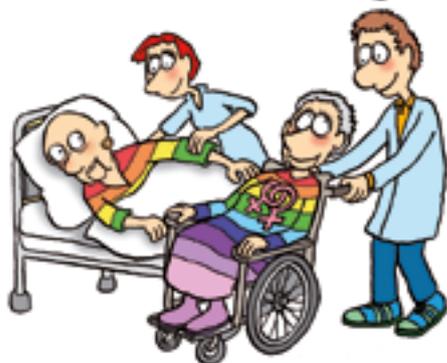
### QUEER CULTURE

#### Mi 11. Juli → 18:30 Uhr Ausstellungseröffnung »Meine große Liebe«

Haus der Vielfalt, Effnerstr. 76

→ Münchenstift zeigt die eigens mit dem Kurator Michael Härteis konzipierte Ausstellung »Meine große Liebe«. Ergänzt werden die Fotografien mit Texten, die zur großen Liebe erzählen: wie war meine große Liebe, wie habe ich mich gefühlt? Welche Assoziationen habe ich dazu? Die Portraits sind

Vielfalt braucht Pflege



MÜNCHENSTIFT

Wir sehen uns auf dem CSD!

Informationen: 089/6 20 20-340  
[info@muenchenstift.de](mailto:info@muenchenstift.de)  
[www.muenchenstift.de](http://www.muenchenstift.de)

von Bewohner\*innen, Mitarbeitenden und Menschen aus der LGBT\*-Community. Mit Musik, Getränken und Häppchen. Gefördert von der Münchner Regenbogen-Stiftung.

**BARABEND****Mi 11. Juli → 19 Uhr****CSD diversity Bar bis 27 Jahre**diversity Café (Adresse: [www.diversity-muenchen.de](http://www.diversity-muenchen.de))

→ Heute lassen wir inmitten der PrideWeek unsere »diversity Bar« stattfinden - es sind alle unter 27 Jahren willkommen, egal ob LGBT\*IQ oder unentschlossen. Schaut vorbei und lasst euch bei tollen Hits mit leckeren Drinks auf den anstehenden CSD WarmUp und die CSD-Parade einstimmen. Das ist die Gelegenheit neue Leute kennenzulernen oder Freund\*innen zu treffen.

**WORKSHOP****Mi 11. Juli → 19 Uhr****What you love! Kunstworkshop zum CSD (Teil 2)**

Atelier der Künstlerin

→ Wir laden in ein echtes Künstlerinnena-telier! Die Malerin Naomi Lawrence öffnet ihre Kreativkammer und bastelt mit uns am Auftritt von Munich Kyiv Queer zum CSD (Mehr Infos siehe Teil 1 des Workshop am So, 8. Juli, ab 15 Uhr).

**OPEN HOUSE/TANZEN****Mi 11. Juli → 19 Uhr****Standard- und Latin-Tanzen**

L.U.S.T.-Clubheim, Tumblingerstr. 34a/Rgb.

→ Du wolltest schon immer mal das Tanzen

ausprobieren? Sehr gut, dann bist du hier richtig. Das ist deine Chance unser Tanzen heute kostenlos kennen zu lernen. Wir zeigen dir Schritt für Schritt wie du eine gute Figur machst. Wir freuen uns auf dich. Anmeldung: [info@Tanz-LUST.de](mailto:info@Tanz-LUST.de) oder 0176 444 999 20.

**OPEN HOUSE/MUSIK****Mi 11. Juli → 19:30 bis 21:30 Uhr****Offene Probe: Melodiva Lesbenchor**

INKOMM, Rupperechtstr. 29, 4. Stock

→ Melodiva Lesbenchor – das sind über 25 Frauen, inklusive Chorleiterin Marja Giesen, sowie eine Klavier- und eine Cajonspielerin. Unser Repertoire umfasst Pop, Schlager, Klassik und auch mal bayerische Gstanzln, die wir in abendfüllenden Programmen mit selbstgeschriebenen Texten und passender Choreographie auf die Bühne bringen.

**PARTY****Mi 11. Juli → 23 Uhr****Garry Klein w/ Natanael Megersa**

Harry Klein, Sonnenstr. 8

→ Zur PrideWeek holt sich Garry Klein seinen neuen Resident Natanael Megersa ins Boot, der Euch mit seinem groovig treibenden Stil zeigt, wo der Frosch die Locken hat. Außerdem verzaubert Euch Gia Larue mit ihrer einzigartigen Show, während Patty McVil-lain für die heimelige Atmosphäre sorgt. Es gibt also House und Techno von der besten Sorte, fusioniert mit heißen Typen und guter Stimmung.

**DO 12. JULI****TAGESTIPP!****Do 12. Juli → 19 Uhr**  
**Tuntint - die Show**

Harry Klein, Sonnenstr. 8

→ NoDifference! veranstaltet die erste Show im diversity Café: Tuntten die trümmern, singen und schangeln. Sie werden schönes, schrulliges, schrilles und buntes auf die Bühne bringen – getreu unserem diversity CSD-Motto »LovEvolution! Weiß-blau und trotzdem bunt!«. Sowohl Münchner Tuntten als auch welche von anderswo. Macht euch bereit für eine Show sondergleichen!

**AUSGEHEN/DINING****Do 12. Juli → 18 Uhr****MORITZ Gin-Tasting**

Moritz Bar &amp; Restaurant, Oefelestr. 12

→ Tauche ein in die Welt des Gins, seinen Tonics und Botanicals. Wir beiten ein grosses geführtes Gintasting mit Pur-Verkostung von sieben Ginsorten, diversen Tonicorten und Burgern. Pro Person 45 €, davon gehen 4 € als Spende an die Münchner Regenbogen-Stiftung.



**OUTDOOR EVENT****Do 12. Juli → 18 Uhr**  
**JuLeZ macht das Glockenbach-**  
**viertel bunt****Treffpunkt:** IMMA Café, Jahnstr. 38

→ Passend zur PrideWeek, dem CSD und dem CSD-Motto »Bunt ist das neue Weiß-Blau«, bringen wir ein bisschen Farbe ins Glockenbachviertel. Es wird Spaß machen, auffallen und vor allem wirklich bunt. Mehr wird noch nicht verraten ;-) Seid dabei! Zielgruppe: Mädchen und junge Frauen unter 27 Jahren. Bei Regen oder wenn ihr später kommt bitte anrufen unter: 0179 7135487.

**VORTRAG/DISKUSSION****Do 12. Juli → 18 bis 19:30 Uhr**  
**Podiumsdiskussion der JuLis**  
**Oberbayern****Café Regenbogen, Lindwurmstr. 71**

→ Die JuLis Oberbayern laden zu einer politisch anregenden Podiumsdiskussion mit Listenkandidierenden für Landtags- und Bezirkswahl ein. Besucher\*innen der Veranstaltung sollen einen Einblick in politische Inhalte und Parteileben erhalten, die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und die Personen hinter den JuLis und hinter der FDP im persönlichen und offenen Austausch kennenzulernen. Der Eintritt ist frei.

**QUEER CULTURE****Do 12. Juli → 19 Uhr**  
**We Are Part Of Culture –**  
**Vernissage****Hauptbahnhof München**

→ Die beeindruckende Kunstaussstellung zeigt über 30 LGBTTIQ\*-Persönlichkeiten von der Antike bis heute, die unsere Gesellschaft, unsere Kultur nachhaltig geprägt haben. Nach der Vernissage ist die Ausstellung noch bis zum 25. Juli zu sehen. Ausführliche Infos auf Seite 33.

**OPEN HOUSE/TANZEN****Do 12. Juli → 19 Uhr**  
**Walzer, ChaCha, Fox – Tanzen****L.U.S.T.-Clubheim, Tumblingerstr. 34a/Rgb.**

→ In toller Club-Atmosphäre auf großer Fläche mit netten Menschen heute kostenlos tanzen. Egal ob du auf Quickstep, Foxtrott, Walzer, Discofox, ChaCha, Jive, Rumba oder oder stehst, Anfänger oder Einsteigerin bist, ob du zu den Fortgeschrittenen und erfahrenen Könnern (ab 20 Uhr) gehörst: Bei uns bist du richtig, wenn du gutes Tanzen kennenlernen willst. Anmeldung: info@Tanz-LUST.de oder 0176 444 999 20.

**QUEER HISTORY****Do 12. Juli → 19:30 Uhr**  
**Lesung und Filmvorführung: Vom**  
**Hitlerjungen zur Domina – Ein**  
**transsexuelles Leben im 20. Jahr-**  
**hundert****Schwules Zentrum Sub, Müllerstr. 14**

→ Kirsten Nilson wurde 1931 als Karl Erick Böttcher geboren, lernte Damenfriseur und Kostümschneider, bevor er als »Sylvia« Ende der 50er Jahre seine Berufung als »Damenimitator« in den Travestie-Clubs von München, Berlin und Hamburg fand.

1964 unterzog sich sie als eine der Ersten in Deutschland einer riskanten geschlechtsangleichenden Operation in Marokko. Sie trat als Tänzerin und Sex-Star auf St. Pauli auf, besaß eigene Bars und Strip-Lokale und arbeitete auf dem Edelstrich. Kirsten starb 2017.

**QUEER CULTURE****Do 12. Juli → 21:30 Uhr**  
**styxx reclaim the streets****Treffpunkt:** Gärtnerplatz

→ Filmische Nachtwanderung durch das Glockenbachviertel mit styxx – wir wandern mit Filmprojektor durchs Viertel und projizieren queere Kurzfilme, Clips oder Filmausschnitte an geeignete Projektionsflächen. Entlang geschichtsträchtiger Orte werden die darauf abgestimmten Filme und kleinen Einführungen die queere Geschichte und den Wandel des Viertels thematisieren und reflektieren.

**FR 13. JULI****TAGESTIPP!****Fr 13. Juli → 20 Uhr**  
**Lesbisches Filmevent:**  
**»Verrückt nach Cécile«**

**Hilfe, Support  
und Akzeptanz**

für Menschen aus der  
LGBT\*<sup>+</sup>-Community  
und Menschen  
mit HIV/ Aids

**Wohnen  
und  
Betreuung**

Selbstbestimmt leben  
Isolation und Einsamkeit überwinden  
Lebensfreude finden

**Telefon 089 54333-314**  
christian.seidenspinner@muenchner-aidshilfe.de  
Ein Projekt der Münchner Aids-Hilfe

21. CSD unter dem Motto  
Community leben - sei dabei

Demo & Finale  
**4. August 2018**

Prideweek 25. Juli - 5. August

**CSD**  
**NÜRNBERG**

[www.csd-nuernberg.de](http://www.csd-nuernberg.de)

**Mathäser Filmpalast, Bayerstr. 3-5**

Gezeigt wird die romantische Komödie »Verrückt nach Cécile«, anschließend Get-together in der 35mm<sup>2</sup>-Lounge mit DJane Eléni. Tickets 7,50 €. VVK: [www.mathaaser.de](http://www.mathaaser.de). Mehr Infos zum Event auf Seite 33.

**PARTY**

**Fr 13. Juli → 17 bis 22 Uhr  
CSD-Opening-Party**

**Dachterrasse Deutsche Eiche, Reichenbachstr. 13**  
→ Zum Auftakt des wärmsten Wochenendes in München 2018 lädt die Deutsche Eiche alle auf die phänomenale Dachterrasse im 6. Stock zur CSD-Opening-Party ein. Feiern, Flirten, Freunde treffen. Eintritt frei!

**VERNETZUNG/POLITIK**

**Fr 13. Juli → 19 Uhr  
Claudia Stamm lädt  
zum queerpolitischen  
Vernetzungstreffen**

**Bayerischer Landtag, Max-Planck-Str. 1, Ostpforte**  
→ Es geht um queere Realitäten: Dürfen wir uns über die Fortschritte freuen oder müssen wir uns vor Roll-back in Politik und Gesellschaft fürchten? Die Landtagsabgeordnete Claudia Stamm diskutiert mit spannenden Gästen im Bayerischen Landtag, auch Ralf König hat sein Kommen angekündigt. Im Anschluss an die Diskussion bleibt genügend Zeit für Vernetzung und Austausch. Eine Anmeldung ist erforderlich, bitte sendet eine einfache Email an: [buero@stamm-bayern.de](mailto:buero@stamm-bayern.de)

**PARTY**

**Fr 13. Juli → 19 Uhr  
NoDifference! CSD WarmUp-Party**

**diversity Jugendzentrum, Blumenstr. 11**  
→ Die legeändere NoDifference! CSD WarmUp Party geht zusammen mit QueerCampus in die nächste Runde. Wir wollen uns schon für die anstehende CSD-Politparade am Samstag warm feiern und bieten eine schöne Atmosphäre für Besucher\*innen des Pride-Wochenendes ebenso wie für die Münchner LSBTI\*-Szene. Der Eintritt ist frei, die Getränke sind günstig und es sind alle willkommen, egal ob lesbisch, schwul, trans\*, bi, hetero oder unentschlossen.

**OPEN HOUSE/TANZEN**

**Fr 13. Juli → 19 Uhr  
Salsa und Lindy Hop – Tanzen**

**L.U.S.T.-Clubheim, Tumblingerstr. 34a/Rgb.**  
→ Du möchtest mit einem besonderen, extravaganen, topaktuellen Tanz glänzen? Machen wir für dich. Komme bei uns vorbei, wir zeigen dir heute kostenlos Schritt für Schritt wie du auf jedem Tanzparkett mit Salsa und Lindy Hop ganz cool glänzen kannst. Anemdlung: [info@Tanz-LUST.de](mailto:info@Tanz-LUST.de) oder Telefon: 0176 444 999 20.

**PARTY**

**Fr 13. Juli → 23 Uhr  
All night long w/ Karotte**

**Harry Klein, Sonnenstr. 8**  
→ Wenn Momente ewig dauern und die Nacht trotzdem wie im Flug vergeht: Wenn der Exzess zum Dauerzustand und Tanzen so

wichtig wie Atmen wird: Wenn Clubgäste zu Schicksalsgenossen werden, dann... Ja, dann ist Karotte zu Besuch im Harry Klein.

**PARTY**

**Fr 13. Juli → 23 Uhr  
Luxuspop CSD WarmUp**

**NY.Club, Elisenstr. 3**  
→ Am Plattenteller sorgt DJ Patrice (Pop, Charts, Disco) für die passenden BPMs. Winnie serviert flüssig und Mutti mit Körperkontakt – die perfekte Einstimmung auf den CSD mit den hübschesten Jungs der Stadt.

**SA 14. JULI**



**GOTTESDIENST**

**Sa 14. Juli → 10 Uhr  
»Der Himmel weiß-blau –  
bunt der Regenbogen«**

**St. Lukas, Mariannenplatz**  
→ Für viele ist es zu einer guten Tradition geworden: Vor der Politparade mit Queers, bunt-gemischt aus den christlichen Konfessionen, einen CSD-Gottesdienst zu feiern, in dem wir mit unserem Leben in besonderer Weise vorkommen. Bayern, Israel und der Himmel weiß-blau – da beginnt die Buntheit. Aber bei Gott geht es noch viel bunter zu, dafür ist der Regenbogen ein Zeichen: Jede Farbe, jeder Mensch ist ihm wertvoll. Musikalische Begleitung vom Regenbogenchor München. Infos: [csl-gottesdienste.de](http://csl-gottesdienste.de)

CELEBRATE  
**CSD 2018**  
AM FREITAG DEN 13.07.2018

OcéanERoseMARIE · ALICE POL  
Verrückt nach  
**Cécile**

**DER FILM**  
20:00 Uhr  
"Verrückt nach Cécile"  
(Originalversion mit dt. Untertitel)  
Eintritt 7,50 €

im Anschluß  
**DIE PARTY**  
mit DJane Eléni  
Mit Welcome Drink  
und großer Verlosung  
im 35mm<sup>2</sup>

Die Einnahmen gehen zu Gunsten des CSD München

OFFM CSD MÜNCHEN LeTRa 35 m(m)<sup>2</sup> bar & lounge mathäser.

Mehr Infos im Kino und unter [www.mathaaser.de](http://www.mathaaser.de) und [www.35mm-muenchen.de](http://www.35mm-muenchen.de)

**GIN FRIENDS**

Gin - Tonics - Tastings - Geschenke  
für München

Wir wünschen  
einen gin-igen CSD.

GinFriends.de

**CSD-DEMO 2018****Sa 14. Juli → 11 bis 12 Uhr**  
**Politischer Auftakt**

Münchener Marienplatz

→ Es sprechen die Vertreter\*innen der Rathausfraktionen. Mehr Infos online unter: [www.csdmuenchen.de](http://www.csdmuenchen.de)**CSD-DEMO 2018****Sa 14. Juli → 12 bis 15 Uhr**  
**CSD-Politparade**

Start und Ende am Marienplatz

→ Seid bei der größten LSBTI\*-Demo im süddeutschen Raum mit mehr als 150.000 Teilnehmer\*innen und Zuschauer\*innen dabei! Mehr Infos zur Anmeldung, zur Wegstrecke findet ihr auf auf Seite 44, die Liste aller Teilnehmenden auf [www.csdmuenchen.de](http://www.csdmuenchen.de)**CSD OUTDOOR EVENT/PARTY****Sa 14. Juli → 12 bis 24 Uhr**  
**CSD-Straßenfest**

Marienplatz, Frauenplatz, Kaufinger- und Neuhauserstraße bis Richard-Strauss-Brunnen

→ Mit Showprogramm auf dem Marienplatz, Party auf dem Frauenplatz (Achtung: neue Location), Regenbogenfamilien-Area am Richard-Strauss-Brunnen (Achtung: neue Location Fußgängerzone/Alte Akademie) und vielen bunten Infoständen unserer LSBTI\*-Community in der Kaufinger- und Neuhauser Straße

**CSD-GEDENKAKTION****Sa 14. Juli → 16 Uhr**  
**500 Ballons für die Opfer von HIV**

Münchener Marienplatz

→ Vor dem Start des Showprogramms gedenken wir unserer an HIV verstorbenen Freund\*innen. Mit musikalischer Begleitung von Horse McDonald.

**CHILLOUT****Sa 14. Juli → 16 Uhr**  
**CSD Chillout bis 27 Jahre**

diversity Jugendzentrum, Blumenstr. 11

→ Nach der turbulenten CSD Parade könnt Ihr euch in der Chillout Area im diversity Jugendzentrum ausruhen und entspannt mit allen Gruppen die Parade Revue passieren lassen und über das diversity-CSD Motto »LovEvolution! Weiß-blau und trotzdem bunt!« diskutieren. Für Getränke und ein paar kleine Snacks ist ebenfalls gesorgt.

**PARTY****Sa 14. Juli → 20 Uhr**  
**diversity CSD Afterparty**diversity Café (Adresse: [www.diversity-muenchen.de](http://www.diversity-muenchen.de))

→ Die CSD-Party für alle Jugendlichen. Nach ein paar Stunden Energie tanken (z.B. in der diversity Chillout Area) steigt ab 20 Uhr im diversity Café der krönende Abschluss eines bunten CSD-Tages bei guten Sounds und günstigen Getränken.

**PARTY****Sa 14. Juli → 20 bis 9 Uhr**  
**Herrensauna – CSD-Special**

Rote Sonne, Maximiliansplatz 5

→ Blood, Sweat, Tears und Techno. Eine der queeren Ikonen der europäischen Clubbing-Landschaft, die der Techno- wie Schwulenkultur hierzulande über die letzten Jahre zu einer neuen Madonnen-Figur gereift ist, präsentiert uns Körperlichkeit, Sexualität und elektronische Musik in einer sinnlichen wie zupackenden Synthese.

**PARTY****Sa 14. Juli → 21 bis 8 Uhr**  
**CSD zentral**

Blitz Club, Museumsinsel 1 + Muffathalle, Zellstr. 4

→ »Cruise« und »Playground« schließen sich zusammen, eine Party der Superlative steht an: 3 Dancefloors – 2 Venues – 1 Night ... Go! Im Blitz treibt die mittlerweile Kultstatus genießende »Cruise« ihr Unwesen, die Muffathalle verwandelt sich in den ultimativen »Playground«-Floor. Von Techno über House zu Disco ist alles dabei.

**PARTY****Sa 14. Juli → 22 bis 5 Uhr**  
**16. CSD-RathausClubbing**

Neues Rathaus, Marienplatz 8

→ Die beste Party des Jahres, mit riesigem Open-Air-Bereich, sechs Indoor-Areas, Nachtbiergarten, Ballroom Dancing u.v.m. VVK/Abendkasse siehe Seiten 46 und 47.

**PARTY****Sa 14. Juli → 22 Uhr**  
**She-La Lesbian & Friends Party**

Veranstaltungsort auf Facebook unter She-La

→ Superheldinnen-CSD-Special! Feiert den CSD mit den schönsten Frauen des Südens! Mehr zur Party auf Facebook unter She-La Lesbian &amp; Friends Party.

**PARTY****Sa 14. Juli → 23 Uhr**  
**CSD-Party XXL**

NY.Club, Elisenstr. 3 + Isarpost, Sonnenstr. 24

→ 2 Partys – 2 Clubs – 1 Preis: Auf dem Housefloor im neuen NY.Club legt u.a. Star DJ Sharon O Love (London) auf. Der »Luxuspop«-Popfloor in der Isarpost wird von den »Luxuspop«-Residents beschallt, als Hosts begrüßen Euch Winnie & Mutti. Vorverkauf auf [www.dieCSDparty.de](http://www.dieCSDparty.de) und im NY.Club. Tickets auch erhältlich am Veranstaltungsort vor Ort.

Pflege braucht Vielfalt



MÜNCHENSTIFT

Wir sehen uns auf dem CSD!

Informationen: 089/6 20 20-337  
[info@muenchenstift.de](mailto:info@muenchenstift.de)  
[www.muenchenstift.de](http://www.muenchenstift.de)

## SO 15. JULI



### CSD OUTDOOR EVENT/PARTY

**So 15. Juli → 11 bis 22 Uhr**  
**CSD-Straßenfest**

Marienplatz, Frauenplatz, Kaufingerstraße

→ Mit Showprogramm auf dem Marienplatz, Party auf dem Frauenplatz und vielen Infoständen unserer LSBTI\*-Community in der verbindenden Kaufingerstraße.

### KULT-EVENT

**So 15. Juli → 17:15 Uhr**  
**PumpsRace®**

Marienplatz

→ Legendärer Wettbewerb in High Heels mit Laufparcour und Karaoke. Schickt eure Anmeldungen per Email bis 29.6. an pumpsrace@csmuenchen.de. Die Teilnehmer\*innenzahl ist begrenzt, deshalb entscheidet bei einer höheren Anmeldezahl das Los. Die Finalist\*innen werden ab dem 2.7. bekannt gegeben: csmuenchen.de + Facebook

### PARTY

**So 15. Juli → 22 Uhr**  
**SUPER Party /w/  
Cambis & Friends**

Lovelace, Kardinal-Faulhaber-Str. 1

→ Nach der bombastischen PrideWeek findet der krönende Abschluss des diesjährigen CSDs mit einer SUPER Party im Lovelace Hotel statt.

### PARTY

**So 15. Juli → 23 Uhr**  
**Pride Week Closing 2018**

NY.Club, Eisenstr. 3

DJ tba / Berlin (Uplifting Progressive, Tribal and Vocal House) – Direkt im Anschluss an das CSD-Finale auf dem Frauenplatz geht es nahtlos weiter im NY.Club (nur 10 Gehminuten entfernt).

## HIGHLIGHTS

NACH DEM CSD

### VORTRAG/DISKUSSION

**Di 17. Juli → 19:30 Uhr**  
**100% Mensch Talk:  
Zurück in den Schrank?  
Die Homofeindlichkeit der  
Rechtspopulist\*innen**

Schwules Zentrum Sub, Müllerstr. 14

→ »Schwule und Lesben leisten keinen Beitrag zur Gesellschaft.« – Solche Sätze sind häufig im Umfeld von rechtspopulistischen Strömungen zu hören. Wie groß ist die Gefahr eines gesellschaftlichen Rückfalls? Woher kommt die Sehnsucht nach einem einfachen Weltbild? Welche Methoden nutzen die homo- und transfeindlichen Gruppen? Welche Ziele verfolgen sie? Warum werden solche Parteien dennoch von LGBTTIQ\* gewählt? Heißt es bald wieder »zurück in den Schrank«? Und gab es das nicht alles schon mal? Veranstalter\*in: Projekt 100% Mensch, Sub e.V.

### OUTDOOR EVENT

**Sa 18. August**  
**Das Sub feiert seinen  
Geburtstag: Schwules  
Hans-Sachs-Straßenfest**

Hans-Sachs-/Ickstattstraße

→ Dieses Jahr wird der 32. Geburtstag unseres schwulen Zentrums Sub gefeiert. Dazu werden wieder weit mehr als 10.000 Menschen erwartet. Neben zahlreichen Gastroständen mit vielfältigem Angebot bietet das Sub aber auch ein kulturelles Bühnenprogramm, verschiedene Musik-Areas sowie Live-Acts. An den Straßenrändern informieren die Münchner Szenevereine über ihre Arbeit. Mehr: [www.hans-sachs-strassenfest.de](http://www.hans-sachs-strassenfest.de) oder [www.subonline.org](http://www.subonline.org)

### OUTDOOR EVENT/CHARITY

**So 9. September → 12 Uhr**  
**Run for Life**

Sportanlage Hirschanger, Kimmelreichstr. 5

→ Der traditionelle Benefizlauf zugunsten der Münchner Aids-Hilfe startet in diesem Jahr an der – Achtung: neue Location des Run for Life – Sportanlage Hirschanger. Ab 15. Juni kann man\*frau sich als Einzelläufer\*in oder als Gruppe anmelden, bis zum 15. Juli gilt ein günstiger Early-Bird-Tarif. Wer sich besonders engagiert und mindestens 250 € Spendengelder sammelt, bekommt den Titel »Run for Life Hero« verliehen! Der Run for Life der Münchner Aids-Hilfe ist ein vom DLV (Deutscher Leichtathletik-Verband) genehmigter Volkslauf. Mehr Infos unter [www.runforlife.de](http://www.runforlife.de)

**MUT**

Neue Politik für Bayern.

queer-mut  
tut gut!

[www.mut-bayern.de](http://www.mut-bayern.de)



Claudia Stamm, MdL

Trans\*Inter\*  
Beratungsstelle  
yourself

Ein Projekt der Münchner Aids-Hilfe e.V.



Hilfe, Orientierung und Beratung  
[www.trans-inter-beratungsstelle.de](http://www.trans-inter-beratungsstelle.de)

DEIN ARZT – MIT LEIDENSCHAFT

**DR. ULRICH KASTENBAUER**  
ALLGEMEINMEDIZIN . INFEKTILOGIE

Ainmillerstraße 26  
Telefon 089-33 38 63

[www.infektiologie-schwabing.de](http://www.infektiologie-schwabing.de)



In Praxisgemeinschaft mit Dr. Anja Meurer und Dr. Joanna Eger

**WIESN GAY SUNDAY**

22. September – 7. Oktober  
Münchner Oktoberfest

## Theresienwiese

→ Highlights sind der GaySunday am ersten Wiesn-Sonntag, 23. September in der Bräurosl (Infos unter [www.mlc-munich.de](http://www.mlc-munich.de)) und die Prosecco-Wiesn am 2. Montag, 1. Oktober in der Fischer Vroni. Neu ist die Proud Business Wiesn der LGBT+ Professionals am 2. Wiesn-Sonntag, 30. September im Armbrustschützenzelt.

**POLITIK/ZUKUNFT**

So 14. Oktober  
18. Bayerische Landtagswahl

## Diverse Wahllokale in ganz Bayern

→ Pflichttermin für alle LSBTI\*, jede Stimme ist wichtig! Informiert Euch im Vorfeld über die Haltungen der zur Wahl stehenden Parteien. Lest zum Beispiel auch unsere Umfrage unter sieben Kandidierenden zu LSBTI\*-Themen auf den Seiten 4 bis 10 hier im PrideGuide. Unser Tipp: Wer am Wahltag verhindert ist, nutzt die Briefwahl.

**POLITIK/ZUKUNFT**

17. – 21. Oktober  
QFFM

## Diverse Veranstaltungsorte

→ An fünf Tagen zeigt das Festivalteam des 3. Queer Film Festival Münchens sowohl preisgekrönte queere Filme wie auch echte Geheimtipps. Kurz, lang, animiert, dokumentarisch, fiktional, alles ist dabei. Filmmacher\*innen diskutieren mit Gästen über aktuelle Themen, Partybegeisterte kommen aber natürlich auch nicht zu kurz.

**BE OUT, BE PROUD**

# BE LOUD

**LET YOUR VOICE BE HEARD****GO, VOTE!**

← Die PrideWeek wirft ihre goldenen Glitterschnipsel voraus.  
 ← Letztes Motiv an Tag 1 von 2, Freestyle  
 ← CSD-Foto-Shooting am 30. März 2018 im Studio der Münchner Aids-Hilfe



# Münchner Stubn

WIRTSHAUS & SPEISEMANUFAKTUR

# Schman kerl SIND FÜR Alle da!

PROST MAHLZEIT!



**Jede\*r darf bei uns sein Herz an die Weltstadt mit Herz verlieren.**  
Dafür sorgen wir mit hausgemachten Schmanckerln, feinen Münchner  
Spezialitäten, süffigem Bier vom **Original Münchner Holzfass**  
und uriger Gemütlichkeit.



Bayerstraße 35-37, 80335 München, Tel.: 089/55 11 13 330, Fax: 089/55 11 13 335,  
E-Mail: [servus@muenchner-stubn.de](mailto:servus@muenchner-stubn.de), [WWW.MUENCHNER-STUBN.DE](http://WWW.MUENCHNER-STUBN.DE)

# POLITPARADE WEGSTRECKE+INFOS

Alle Infos zur Anmeldung, Auslosung und zur Aufstellung der Parade 2018

## Aufstellung ab 9:00 Uhr

→ 9:00 Uhr Dienersstr., Marienplatz, Tal bis Isartor

## CSD-Motto 2018

→ Bunt ist das neue Weiß-Blau

## Politischer Auftakt

→ Ab 11 Uhr, Marienplatz. Es sprechen die Vertreter\*innen der Rathausfraktionen.

## Politparade ab 12 Uhr

→ Wir erwarten mehr als 100 teilnehmende Gruppen, Vereine, Institutionen, Parteien und Unternehmen der LSB-TI\*-Community (schwul, lesbisch, bi, trans\*, inter\*). Schirmherr Oberbürgermeister Dieter Reiter und Rosa-Liste-Stadtrat Thomas Niederbühl führen die Politparade an. Die Strecke geht vom Marienplatz über Stachus, Sendlinger Tor, Müllerstraße, Reichenbachplatz und Isartor zurück zum Marienplatz. Ende der Parade ca. 15 Uhr.

## Begrüßungsbühne

→ Kommt alle in die Müllerstraße/Ecke Pestalozzistraße. Dort platzieren wir inzwischen zum dritten Mal eine Bühne zur Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer\*innen und Gruppen der Politparade.

## Anmeldung

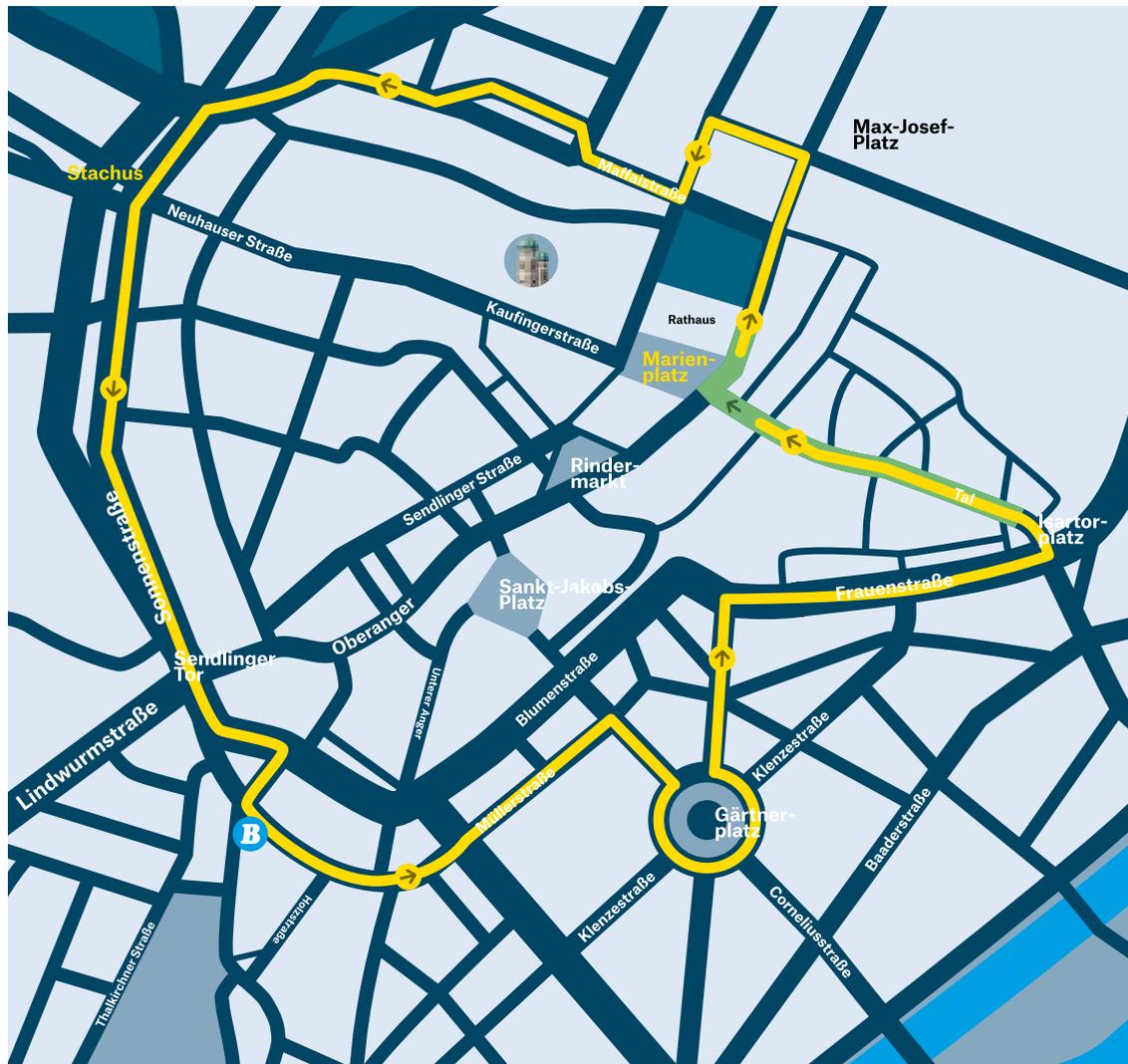
→ Mitmachen ist ganz einfach, alle Informationen und die Teilnahmebedingungen findet ihr online auf [www.csdmuenchen.de](http://www.csdmuenchen.de)

## Anmeldeschluss

→ Mittwoch, 20. Juni 2018

## Positionsauslosung

→ Donnerstag, 21. Juni ab 21 Uhr im Café Regenbogen der Münchner Aids-Hilfe in der Lindwurmstraße 71. Die Auslosung der Positionen wird live auf Uferlos 92.4 FM übertragen.



“ALEXA, SPIEL DANCE-MUSIC.”



Amazon wünscht viel Spaß beim Christopher Street Day.  
Und wenn auch zuhause immer die richtige Musik laufen soll,  
hilft Alexa gerne dabei. Einfach fragen.

**amazon** echo

Ggf. gesondertes Musik-Abonnement erforderlich.

# RATHAUSCLUBBING

**MARIENPLATZ**  
Münchner Rathaus

## TICKETS VORVERKAUF

Ab Samstag, 2. Juni für 23 € zzgl. VVK-Gebühr bei folgenden Stellen:

— **LeTsBar im LeTRa**

Angertorstraße 3 (nur Sa, 2. Juni, ab 20 Uhr)

— **Café im schwulen Zentrum Sub**

Müllerstraße 14, Sa ab 20 Uhr und So bis Fr ab 19 Uhr

— **Lillemors**

Barerstraße 70

— **Spexter**

Müllerstraße 54

— Bei allen an Eventim angeschlossenen VVK-Stellen und unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de)

## TICKETS CLUBBING-TAG

Am CSD-Samstag, 14. Juli, ab 11 Uhr für 26 €:

— **CSD-Infopoint**

Auf dem Marienplatz neben der Bühne (siehe Karte Seite 48)

— **Abendkasse RathausClubbing**

Eventuelle Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.

Hinweis: Bitte vorab über Verkaufszeiten und Verfügbarkeit informieren:



[www.csdmuenchen.de/rathaus](http://www.csdmuenchen.de/rathaus)

# CSD

## DIE BESTE PARTY DES JAHRES



## DANCEFLOORS



Indoor Area → 1. Stock  
**GARRY KLEIN**

ELEKTROFLOOR

—  
Bester elektronischer  
Sound mit Garry Kleins  
Noé und Shy Lavin



Indoor Area → 2. Stock  
**TRANSGLOBAL BEATS**

WELTMUSIK 2.0

—  
Mit DJ Baba (aka Thomas Lechner)  
und Sheila Chipperfield  
(Ex-Elastica, London/Berlin)



»Wenn man darauf tanzen  
kann, ist das Fremde schnell  
nicht mehr fremd«



Großer Sitzungssaal  
**BALLROOM**

KLASSISCHER PAARTANZ

—  
Von Chachacha bis Tango in  
herrlich glamouröser Atmosphäre –  
mit DJ Bernd



## OPENAIR IM PRUNKHOF



Outdoor Area → Prunkhof  
**DJ-LEGENDE  
BERND HARTWICH**

BEST OF EVER



Outdoor Area → Wirtschaftshof  
**NACHTBIERGARTEN** **NEU!**

FOOD+DRINKS

—  
Mit kühlen Getränken an der WUIDERER Bar,  
heißen Burgern vom Foodtruck und  
köstlichen Cup Cakes von der Zuckerbäckerin



Indoor Area → kleiner Sitzungssaal  
**GIN-TASTING** **NEU!**

PRÄSENTIERT VON WWW.GINFRIENDS.DE

—  
Im einmalig schönen Ambiente des  
kleinen Sitzungssaals neue und außerge-  
wöhnliche Gin-Marken entdecken:

**Illusionist • Grassl Gin • 1517 Gin  
August Gin • Feel Munich**

—  
Außerdem an jeder RathausClubbing-Bar:

**Bull Dog • Hendricks**



## DANCEFLOORS



Indoor Area → 3. Stock  
**DJANE'S DELIGHT**

FRAUENFLOOR

—  
Classix bis House mit DJane Eléni  
und der amtierenden Miss Gay  
Holland aka DJ Bo Monde



Indoor Area → 3. Stock  
**HOUSE MUSIC**

HOUSEFLOOR

—  
Cambis und Wenzel (Defected Re-  
cords) – house music as you never  
heard before



Indoors → Outdoors  
**ACHT  
COOLE BARS**

CHEERS!



Powered by  
Campari + Skyy Vodka





# STRASSENFEST

## LAGEPLAN+INFOS

Alle Infos rund um das Straßenfest des Christopher Street Day 2018

**NEU!** **Neue Locations!**  
→ **PARTYAREA** am 14. und 15. Juli: der Frauenplatz ist der neue Rindermarkt. **Siehe Seite 52**

**NEU!** → **REGENBOGEN-FAMILIEN-AREA** (nur am Samstag, 14. Juli) in der Neuhauser Straße beim Richard-Strauss-Brunnen. **Siehe Seite 50**

**CSDInfopoint**  
→ **MARIENPLATZ** links neben der Showbühne. Hier bieten wir am CSD-Samstag noch ein Restkontingent Tickets für das RathausClubbing an. Infos dazu im Netz.



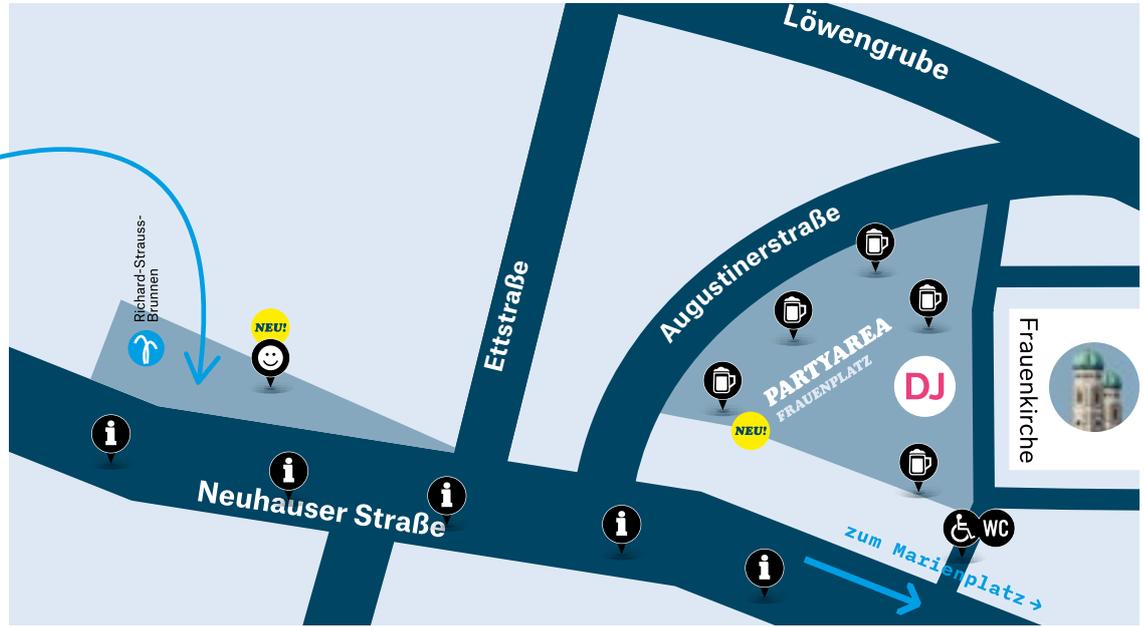
**Infostände**  
→ Vereine+Gruppen der Community.

**Artist Meet&Greet**  
→ Künstler\*innen der CSD-Bühne nach ihrem Auftritt treffen. **Siehe Seite 54**

**Gastrostände**  
→ Alles was euer Durst und Hunger wünscht.

**Toiletten**  
→ Die Toiletten im Rathaus-Prunkhof sind ist am Sa, 14. Juli ab 21 Uhr wegen des RathausClubbing geschlossen. Genderneutrale WC-Container am Frauenplatz (Liebfrauenstraße).

**Sanitätsdienst**  
→ Die Johanniter sind auf dem gesamten Straßenfestgelände einsatzbereit.



MÜNCHEN  
PRIDE  
2018





Bei uns kannst Du  
nicht nur **feiern**,  
sondern auch  
**arbeiten**.



### Jobs

- Allgemeine Verwaltungsberufe
- IT & Telekommunikation
- Ingenieure, Architekten und handwerklich- technische Berufe
- Juristen
- Lehrberufe, Erzieher/innen
- Medizinische Berufe
- Soziale Berufe

und viele andere...

### Ausbildungen

- Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement
- Verwaltungsfachangestellte/-r
- Verwaltungswirt/-in
- IT-Systemelektroniker/-in
- Fachinformatiker/-in für Systemintegration
- Florist/-in
- Gärtner/-in

und viele andere...

### Infos zum #teamstadtmuenchen

- [muenchen.de/karriere](http://muenchen.de/karriere)
- [whatchado.de](http://whatchado.de)
- Instagram
- Facebook
- XING

### Duale Studiengänge

- Bachelor of Laws (LL.B.)
- Dipl.-Verwaltungswirt/-in (FH)
- Dipl.-Verwaltungsinformatiker/-in (FH)
- Informatik – Bachelor of Science (B.Sc.)
- BWL (Schwerpunkt Public Management (B. A.))

und viele andere...

**Viel Spaß beim CSD-Rathausclubbing!**

# STRASSENFEST RICHARD-STRAUSS-BRUNNEN

Vom Marienplatz aus die Kaufingerstraße runter Richtung Stachus

ACHTUNG!  
Neue  
Location  
2018

## REGENBOGENFAMILIENAREA

**SAMSTAG 14.7.**

12–19 Uhr **NEU!** Richard-Strauss-Brunnen  in der Neuhauser Straße



### FAMILIE IST DA, WO KINDER SIND

☛ Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans\* und inter\* Menschen sind wunderbare Eltern. Für sie und ihre Kids ist seit 2010 die Regenbogenfamilien-Area fester, wichtiger und informativer Bestandteil des CSDs.

### EINE NEUE LOCATION

☛ Wegen der langjährigen S-Bahn-Bauarbeiten auf dem Marienhof zieht die Regenbogenfamilien-Area nach einem Zwischenstop am St.-Jakobs-Platz nun weiter in die Neuhauser Straße zum Richard-Strauss-Brunnen, wo sie von einem Blumenmeer eingesäumt ihren diesjährigen Platz findet.

[Siehe Karte/Map Seite 48](#)

### INFOSTÄNDE

☛ Auch nach der Eheöffnung herrscht unter Regenbogeneltern keine reine Feierlaune, nach wie vor gibt es keine echte Gleichbehandlung. So muss zum Beispiel der nicht-leibliche Elternteil ein Wunschkind immer noch umständlich im Stiefkindadoptionsverfahren adoptieren, wozu, anders als bei heterosexuellen Lebensgemeinschaften, eine Heirat zwingende Voraussetzung ist.



☛ Wir wollen im Rahmen des CSDs die große Vielfalt unter den Regenbogenfamilien sichtbar machen, darüber informieren, aber auch auf die immer noch bestehende Diskriminierung aufmerksam machen.

### INFORMATION

Sa → 12 Uhr  
[Infostand des seit 2017 bestehenden Regenbogenfamilienzentrums](#)

Die Mitarbeiter\*innen des Zentrums geben Antworten auf alle Fragen zu Kinderwunsch, Patchworkfamilien-Alltag sowie zu familienbezogener Fachberatung und Fortbildung.

Sa → 12 Uhr  
[Infostand der LesMamas](#)

Der Verein für lesbische Frauen mit Kindern oder Kinderwunsch unterstützt den aktiven Austausch und die Vernetzung von Regenbogenfamilien und ihren queeren Eltern.

### SPIEL UND SPASS

Sa → 14:40 Uhr  
[Große Hüpfburg](#)  
Gemeinsam herumspringen und toben.

Sa → 14:40 Uhr  
[Farben, Schminke, Spiele](#)  
Malen, schminken und Geschicklichkeitsspiele für Klein aber auch Groß sorgen für einen Haufen Spaß.

Pädagogisch betreut wird die Spielarea und Hüpfburg von Mobilspiel e.V.



LESBISCH, BI, HETERO ODER GANZ ANDERS?

MONO- ODER POLYGAM LEBEN?

BEZIEHUNGSKRISE - WAS TUN?

COMING OUT?

GLÜCKLICHSEIN - WIE GEHT DENN DAS?

# LETRA

SEI HERZLICH WILLKOMMEN MIT ALLEN DEINEN FRAGEN UND THEMEN IN DER LESBENBERATUNGSSTELLE LETRA - [WWW.LETRA.DE](http://WWW.LETRA.DE)



... wenn es in Deiner  
Beziehung nicht gut läuft ...

#### FTZ-violentia

Beratung für Frauen\*, die in Partnerschaften Gewalt ausüben

Implerstr. 38, 81371 München, Tel. 089 52031744,  
[violentia.beratungsstelle@ftz-muenchen.de](mailto:violentia.beratungsstelle@ftz-muenchen.de), [www.ftz-muenchen.de](http://www.ftz-muenchen.de)



Barerstr. 70  
80799 München  
[www.frauenliteratur.de](http://www.frauenliteratur.de)

Frauenbuchladen und Galerie

# 10 JAHRE rosaAlter

Beratung und Unterstützung für lesbische,  
schwule, trans\* und inter\* Senior\_innen

Sprechzeiten: Montag 10 - 13 Uhr  
und Mittwoch 13 - 17 Uhr  
Beratung zu Fragen rund um das Thema Alter  
- kostenfrei und vertraulich



[www.rosa-alter.de](http://www.rosa-alter.de)

Ein Projekt der Münchner Aids-Hilfe e.V.

# STRASSENFEST AM FRAUENPLATZ

Der Frauenplatz ist der neue Rindermarkt

**ACHTUNG!**  
Neue  
Location  
2018

## PARTYAREA Powered by O<sub>2</sub>



The Sexshooters



### LINE-UP SAMSTAG 14.7.

12 – 24 Uhr NEU! Frauenplatz



Sa ↓  
12 bis 14 Uhr  
**Chris Rodrigues**  
Nürnberg

Lovepop,  
Eazy



Sa ↓  
14 bis 16 Uhr  
**Mr. Kosmix**  
München

Resident-DJ  
Sub



Sa ↓  
16 bis 20 Uhr  
**Cambis & Wenzel**  
München

Defected  
Records



Sa ↓  
20 bis 22 Uhr  
**David Hart & Claudio Girardi**  
aka **Sexshooters**  
London



Sa ↓  
22 bis 24 Uhr  
**Die Presshoibe**  
München



Cambis & Wenzel

• **Residences:** Worldwide Clubbing • **Music Style:** house music as you never heard before • **Aktuelle favorite Tracks:** Giorgio Moroder »From Here to Eternity« Cambis & Wenzel and Oliver Deuerling 2018 tribute Mix • **All-time favorite Pride track or anthem:** **Ultra Naté »Free«** • **Favorite reason to play @ Munich Pride:** Smiling faces everywhere/you gotta give love to receive love



David Hart & Claudio Girardi aka The Sexshooters

• **Residences:** WE Party, Matinee, Circuit Festival, Trade NYC and numerous Official Pride Festivals all over the world • **Music Style:** We prefer to approach each gig with an open mind as far as our set and musical style goes. We never have a fixed musical style as we like to bring something energetic and sexy to the vibe of the party by bringing tech/techno and circuit music together which is what defines the Sexshooters sound • **All-time favorite Pride track or anthem:** Currently our rework of Hysteric Ego's »Want Love« will be this years favourite Pride track of ours and who doesn't get into a bit of Eric Prydz »Opus«? • **Favorite reason to play @ Munich Pride:** We always have a blast playing at NYC Club Munich so we're super excited to see what the city will turn out for us at Pride

### LINE-UP SONNTAG 15.7.

11 – 22 Uhr NEU! Frauenplatz



So ↓  
11 bis 14 Uhr  
**M. Murphy**  
München

Resident-DJane  
Lesbisches  
Angertorstraßenfest



So ↓  
14 bis 16 Uhr  
**DJ Seba**  
München

Resident-DJ  
Sub



So ↓  
16 bis 18 Uhr  
**DJ Bo Monde**  
Amsterdam

Miss Gay  
Holland



So ↓  
18 bis 20 Uhr  
**Djane Eléni**  
München

DJane's  
Delight



So ↓  
20 bis 22 Uhr  
**Djane Sharon O Love**  
London



DJ Bo Monde und Djane Eléni

• **Residences:** DJ Bo Monde: Club Church, Amsterdam; SC Janus, Köln; Djane Eléni: Djane's Delight, LeTRa Angertorstraßenfest, CSD München RathausClubbing • **Music Style:** BM: Funky Groove Club; E: Mainstream + All-Time-Favourites • **Aktuelle favorite Tracks:** BM: Janelle Monáe »Make Me Feel (EDX Dubai Skyline Remix)«; E: Jax Jones Breathe • **All-time favorite Pride track or anthem:** BM: Clivillés & Cole »A Deeper Love (A Deeper Love Remix)«, E: Donna Summer »I Feel Love« • **Favorite reason to play @ Munich Pride:** BM: Weil ich weiß, dass die Münchner\*innen gerne feiern und dass dort eine super Stimmung ist! E: Homebase/partying with family and friends



DJane Sharon O Love

• **Residences:** NY.Club, Funhouse (Amsterdam), Gibus (Paris), Glam (Nizza) • **Music Style:** Uplifting Progressive and Vocal House • **Aktuelle favorite Tracks:** Produktionen und Remixe von Sagí Kariv (Israel), Micky Friedmann (Berlin), Luis Alvarado (Mexiko) und Erick Ibiza (Mexiko) • **Favorite reason to play @ Munich Pride:** Seit über sechs Jahren regelmäßig in München, da hat sich eine besonders enge Beziehung zur hiesigen Fan-Familie herausgebildet. Die Stimmung und Atmosphäre am Munich Pride ist deshalb auch ganz besonders intensiv.

Presented by



# München hat's satt!

190.000 Pappbecher täglich vermüllen unsere Stadt.

- einfach eigenen Becher benutzen
- bei einem Mehrwegsystem mitmachen oder
- sich 5 Minuten Zeit nehmen für einen Kaffee aus der Porzellantasse

Tu etwas dagegen!  
#muenchengegenmuell

Gerold Brenner,  
euer Trenner



Abfallwirtschaftsbetrieb München  
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung



[www.awm-muenchen.de/pappbecher](http://www.awm-muenchen.de/pappbecher)

**BOLD**  
HOTELS

[WWW.BOLD-HOTELS.COM](http://WWW.BOLD-HOTELS.COM)

ZIMMER  
ab

**59** €

**BE PROUD.  
BE BOLD.**

#BOLDhotels

Sei unser Gast in den BOLD Hotels und fühl' dich wie bei Freunden. Wir sind in München und Frankfurt dein stylisches Zuhause auf Zeit, ob für einen kurzen Städtetrip oder längerfristigen Aufenthalt.

2X IN MÜNCHEN 1X IN FRANKFURT AM MAIN



# STRASSENFEST MARIENPLATZ

Zwei Tage volles Programm aus Pop, Soul, Dance, Talk und Fun!

## GROSSE SHOWBÜHNE



➔ Am gesamten CSD-Wochenende erwartet euch eine bunte Mischung aus Musik- und Showprogramm der Extraklasse sowie politischer Talk rund um unser diesjähriges CSD Motto »Bunt ist das neue Weiß-Blau«. Durch das Programm führt unser neues Moderatorinnen-Team Annie Heger und Ela Querfeld. Im Anschluss an die Auftritte der Künstler\*innen könnt ihr diese wieder in unserer »Meet & Greet«-Area neben der großen Showbühne ganz persönlich treffen.

### DAS PROGRAMM AM SAMSTAG 11–24 Uhr



Sa → 11 Uhr  
**Auftakt Politparade**  
Begrüßung durch Rita Braaz, CSD-Pressesprecherin und Thomas Niederbühl, Stadtrat der Rosa Liste. Es sprechen auch Vertreter\*innen der Rathausraktionen.



Sa → 12 Uhr  
**Startschuss CSD-Politparade 2018**



Sa → 12 Uhr  
**DJ James Munich**  
Pink Lake Festival Wörthersee (AT), Pink Christmas.



Sa → 15:30 Uhr  
**Politische Eröffnung CSD-Wochenendes**  
Eröffnung durch Schirmherr Dieter Reiter, OB der LH München und Thomas Niederbühl, Politischer Sprecher des CSDs und Stadtrat der Rosa Liste.



Sa → 16 Uhr  
**CSD-Gedenkaktion**  
500 Luftballons für die Opfer von HIV und Aids sowie Homo- und Transphobie – musikalischer Begleitung von Horse mit dem Song »Bring Him Home« aus dem Musical »Les Miserables«.



Sa → 16:15 Uhr  
**Jenna Akua**  
Eine der schönsten und souligsten Voices Berlins.



Sa → 16:55 Uhr  
**Statement Bavarian Mister Leather**



Sa → 17:10 Uhr  
**CSD-Polit-Talk**  
Infos zu den Gästen und Themen: csdmuenchen.de



Sa → 17:25 Uhr  
**Hanne Kah**  
Englischsprachiger Pop-Folk, der auf Anhieb begeistert.



Sa → 18:25 Uhr  
**CSD-Szene-Talk**  
Wir begrüßen Gäste aus der Münchner Community zum Talk auf der Bühne. Moderation: Bernd Müller.



Sa → 18:45 Uhr  
**Balu**  
Die Gießener Singer/Songwriterin präsentiert eine emotionale Achterbahnfahrt der Gefühle.



Sa → 19:30 Uhr  
**Kiew-Szene-Talk**  
Interviewrunde mit unseren Freund\*innen vom Partner-Pride in Kiew.



Sa → 19:40 Uhr  
**Keye Katcher**  
Der Singer/Songwriter aus Berlin mit der unverwechselbaren Stimme.



Sa → 20:20 Uhr  
**Lydmor**  
Moderner und vielschichtiger Electro-Pop made in Denmark.

### Sa → 21:10 Uhr **The Weather Girls**

It's raining hits mit dem legendären Frauen-Duo.



Sa → 22 Uhr  
**DJane Eléni recorded**  
Coole Sounds zum Ausklang des CSD-Samstags.

↑ A Must-See!

## DAS PROGRAMM AM SONNTAG 11 – 22 Uhr



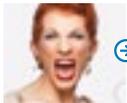
### So → 11 Uhr Start mit DJ-Sounds

Los geht's am Sonntag mit recorded Sounds von DJ Martin.



### So → 14 Uhr Queen Baba

Bunt zusammen gewürfelt in Alter und Musikgeschmack, haben alle Bandmitglieder doch alle die gleiche Leidenschaft: handgemachte Musik.



### So → 15 Uhr Megy B.

Frech-charmante Show mit dem international bekannten Travestie-Star.



### So → 16 Uhr vanGoy

Die Münchner Indie-Pop Combo begeistert mit ihrem abwechslungsreichen Sound.



### So → 17:15 Uhr PumpsRace® Fifty Heels Of Glamour

Auch in diesem Jahr gibt's den CSD München nicht ohne unsere einmalige Gaudi am Sonntagmittag: das legendäre PumpsRace®. Jedes Jahr strömen die Massen auf den Marienplatz, um ihre Ohren (und manchmal auch die Augen) einer enormen Belastungsprobe auszusetzen. Teilnehmen kann jede/r (Mindestalter: 18 Jahre) mit mindestens 6 cm hohen Absätzen und einer noch größeren Motivation. Der Anmeldeschluss ist der 29. Juni 2018. Die finalen Teilnehmer\*innen werden dann ab 2. Juli 2018 bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

↑ Die Gewinner\*in PumpsRace® 2017



### So → 19 Uhr IZE

Bester R'n'B-Sound aus Mannheim mit dem sympathischen Quintett.



### So → 20 Uhr Ecco Di Lorenzo and his Inner Soul

Die angesagteste Live-Soulband im süddeutschen Raum bringt den Groove auf den Marienplatz.



### So → 21:30 Uhr Bunt ist das neue Weiß-Blau: das große CSD-Finale

Seid beim großen Finale des Christopher Street Day 2018 dabei und erlebt noch einmal die wunderbare Horse.



**Join us!**

**d** jung | lesbisch | schwul | trans\* | queer  
**iversity münchen**

LesBiSchwule und Trans\*  
Jugendorganisation

Blumenstr. 11 & 29

diversityMünchen

**LeTRa**  
sammelt für  
geflüchtete  
Lesben

Wir unterstützen über 80  
geflüchtete Lesben

Um die Arbeit leisten zu  
können brauchen wir Deine  
Unterstützung.

Spenden gehen zu 100%  
an die geflüchteten Lesben

[www. lettra.de](http://www.lettra.de)

SCHAU DIR DAS VIDEO  
AN UND SPENDE

# SHOWACTS

## DIE PERFORMER+BANDS

Zwei Tage volles Programm auf dem Münchner Marienplatz

# THE WEATHER GIRLS

SAMSTAG

→ 21:10

Showbühne Marienplatz

Zeitlos im Trend: The Weather Girls, sind ein beständiger Hit, wenn es um Dance, Pop und soulige Rhythmen geht. Seit mehr als 20 Jahren und im Laufe der Zeit in wechselnden Besetzungen wirbeln die temperamentvollen Ladies über die Bühnen und erfreuen ihre Fans mit kraftvollem Gesang, guter Laune und jeder Menge Stimmung. Gegründet als »Two Tons Of Fun«, wie sie sich in den Siebzigern nannten, bestand das Duo zunächst aus Izora Armstead und Martha Wash. Mit der Aufnahme von *It's Raining Men* und der Umbenennung in The Weather Girls, startete Anfang der Achtziger Jahre eine Weltkarriere. Da sich Martha Wash Ende der 80er Jahre zu einer Solokarriere entschloss und man die Weather Girls nur als Duo kannte, hatte Izora Armstead die Idee, ein Familienunternehmen zu gründen. Das Debüt-Familien-Album »Double Tons Of Fun« wurde ein großer Erfolg, genau wie die darin enthaltene Single »Can U Feel It« und die Damen, nun also Mutter und Tochter, setzten ihre Erfolgsstory fort. *It's raining hits* am CSD-Samstag und der Marienplatz wird sich mit Sicherheit in eine riesengroße Tanzfläche verwandeln! We're so excited!

www.the-weathergirls.de

## MODERATION



### ELA QUERFELD

Ela is back! Im vergangenen Jahr begeisterte uns die Vollblutmusikerin mit ihrer neuen Band und pausierte aus Termingründen bei der Moderation. 2018 führt sie – diesmal zusammen mit Annie Heger – euch wieder zwei Tage lang durch unser Programm auf dem Marienplatz. Ihr Moderations-Debüt gab Ela 2015 in München, wo sie diese Aufgabe mit Bravour gemeistert hat. Sie ist eine Frau mit vielen Talenten und deshalb ständig in Bewegung und unterwegs auf den Bühnen der Republik. Wir sind schon jetzt gespannt auf die geballte Frauenpower bei der Moderation und welche Überraschungs-Songs sie für uns dabei hat. Wir haben uns schon vor Jahren in Ela verliebt und denken, dass auch München sie ganz doll ins Herz geschlossen hat!

www.elaquerfeld.com



### ANNIE HEGER

2015 begeisterte uns Annie zusammen mit ihren Kolleginnen von »Sweet Sugar Swing«. Doch das war nur ein kleiner Ausschnitt aus ihrem Können. Das Wort Tausend-sassa wurde wohl für Menschen wie Annie erfunden. Sie ist Sängerin, Schauspielerin, Tänzerin, Moderatorin und Unternehmerin. Wie da noch Zeit zum Luftholen bleibt fragt man sich oft, aber Annie schafft das. In diesem Jahr kehrt sie nach München zurück, um zusammen mit Freundin und Kollegin Ela Querfeld das Programm auf unserer großen Showbühne zu moderieren. Wir sind gespannt und erfreut zugleich. Willkommen zurück, Annie!

www.annierockt.de

# LYDMOR

**SAMSTAG**

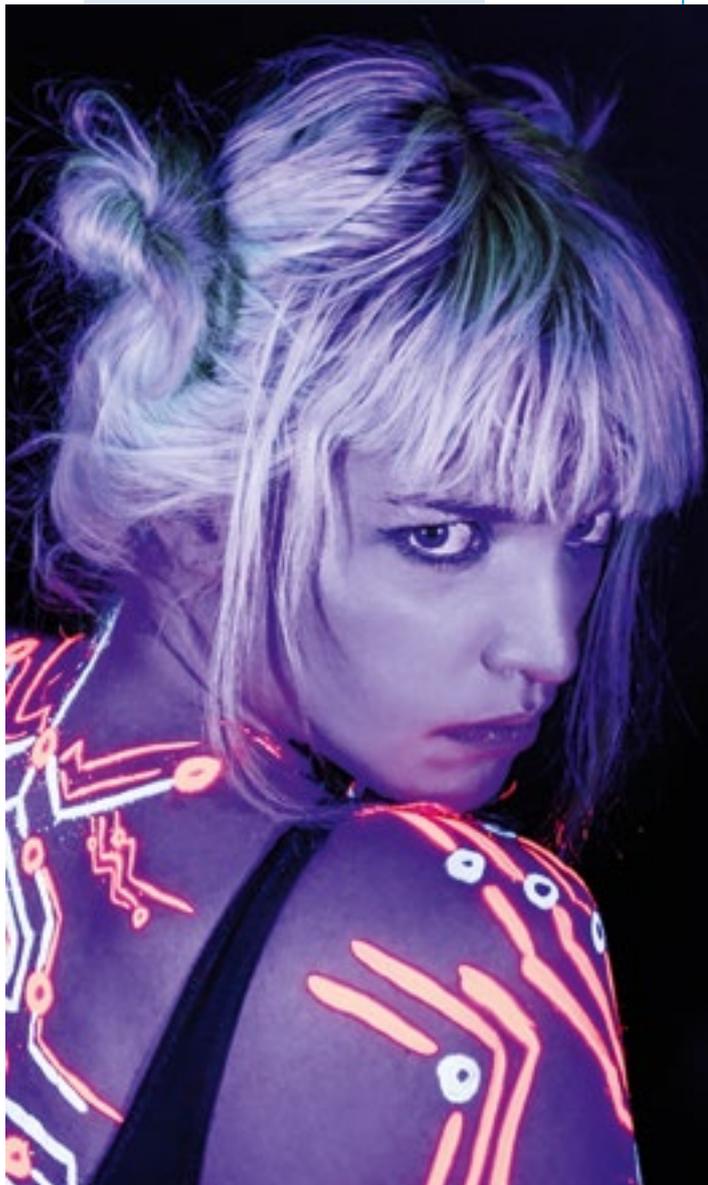
**→ 20:20**

Showbühne Marienplatz

Entschlossen lässt sich die exzentrische junge Künstlerin von der Bühne ins Publikum fallen, die Knie aufgeschlagen, der Körper mit neonfarbenen Symbolen bemalt. Über pumpende Beats und verträumte Synthies singt sie mit großer Stimme von Sex und Drogen, romantisch

beeinflussten Emotionen und von fernen Orten. Lydmor ist die in Kopenhagen wohnhafte Jenny Rossander, die als Produzentin elektronischer Musik, Songschreiberin, Sängerin, Texterin und selbsternannter Störenfried ihr Publikum immer wieder in den Bannkreis ihrer mitreißenden Energie zieht. »There is a fearless madness in her that might have waited for too long to finally break out.« NBHAP. Mit ihrem neuen Album »I Told You I'd Tell Them Our Story«, welches im September 2018 veröffentlicht wird, präsentiert uns Lydmor ein erstaunlich vielschichtiges neues Soloalbum moderner elektronischer Popmusik. Neugierig und schonungslos reflektiert Lydmor die Welt, die sie umgibt und nimmt den Hörer mit auf ihre sehr persönliche Reise, zwischen Verletzlichkeit und Provokation, zwischen Wehmut und Aufbruchsstimmung. Ganz gleich, ob auf namhaften Festivals, in bekannten Clubs oder in den Wohnzimmern ihrer größten Fans – ein Auftritt von Lydmor ist immer ein hochgradig intensives Erlebnis.

www.lydmor.dk



KABARETT MUSEEN  
**FESTIVALS KONZERTE**  
AUSSTELLUNGEN  
**OPEN-AIRS**  
THEATER  
PARTYS

**Mit der in münchen Eventguide-App erhältst Du**

- personalisierte Veranstaltungsempfehlungen
- Tagestipps der Redaktion
- eine Erinnerungsfunktion für gemerkte Events
- einen Ticketshop für hunderte Veranstaltungen

Jetzt kostenlos downloaden  
auf [in-muenchen.de/app](https://in-muenchen.de/app)

Eventguide

**Die beste Wahl für einen komfortablen Aufenthalt im Herzen Münchens**

Innenstadtlage	Parkgarage
9 Tagungsräume	Familiengeführtes Hotel

**The best choice for a comfortable stay in the heart of Munich**

City centre location	Parking garage
9 conference rooms	Family run hotel

Hotels & Gastronomie

Schwanthalerstr. 36 • 80336 München / Munich • Tel. +49 89 55 111-0

[www.cristal-hotel.de](http://www.cristal-hotel.de)

# HANNE KAH

**SAMSTAG**

→ 17:25

Showbühne Marienplatz

Englischsprachige Popfolk-Musik - Hätte vor 20 Jahren jemand gesagt, dass man als junge Musikerin damit gegen den Strom des deutschen Musikbusiness schwimmt, hätte man wahrscheinlich müde gelächelt. Deutsch ist doch heute jung, hip und spricht uns an. Doch Hanne Kahs Musik berührt und kommt einem so nah, als wäre es unsere Muttersprache, in der sie schreibt und singt. Sie setzt einen Kontrapunkt in der Musikwelt, kraftvoll und sympathisch. Kollegen wie Axel Prahl, Andreas Bourani, Rainhard Fendrich oder Gregor Meyle ist sie längst ein Begriff. Bei diesen Künstlern war sie noch als Support-Act auf der Bühne, doch sie hat es mehr als verdient der Headliner zu sein. 2010 war sie Bundespreisträgerin der »Berliner Festspiele« und 2011 und 2012 folgten Nominierungen beim »Deutscher Rock & Pop Preis«. Hanne Kah und ihre Band haben 2016 ihr erstes Album »Hand full of secrets« veröffentlicht und sind damit auf der Longlist der Nominierten der VIAs (Indie Awards) gelandet. Die Single »Cards« stellte sie am gleichen Tag **im Vorprogramm von Nena in Mainz** und beim ZDF Morgenmagazin in Berlin vor. Jetzt tourt sie nicht nur mit Band durch die ganze Republik. Sie ging im Sommer 2017 auch auf Tour durch Kanada und performte im Dezember 2017 an der Seite des Hollywood-Komponisten James Newton Howard den Song »The Hanging Tree« aus dem Film »Die Tribute von Panem« in der Jahrhunderthalle in Frankfurt. Diese Frau und ihr Weg bleiben spannend!

[www.hannekah.com](http://www.hannekah.com)



# JENNA AKUA

**SAMSTAG**

→ 16:15

Showbühne Marienplatz

Eine der schönsten und souligsten Stimmen Berlins kommt nach München! Jenna Akuas musikalisches Talent wurde bereits sehr früh von ihrer Familie entdeckt und im Alter von 12 Jahren nahm sie erstmals Gesangsunterricht. Drei Jahre später kreuzte sich ihr Weg mit David Lee Brewer – dem ehemaligen Gesangslehrer von Beyoncé Knowles. Zwei Jahre lang arbeiteten sie zusammen an Jennas Stimme und Performance, bis sie schließlich in seine Meisterklasse aufgenommen wurde. 2011 nahm Jenna am »Songcontest New Wave« in Lettland teil. Für das Heimatland ihres Vaters (Togo) belegte sie dort den beachtlichen siebten Platz. Zwei Jahre später war Jenna bei der zweiten Auflage von »The Voice Of Germany« **im Team Rea** zu bewundern. Die Viertel-Finalistin überzeugte mit ihrer jahrelangen Erfahrung, Ausstrahlung und einer unverwechselbaren Stimme alle Coaches und das Publikum. Der CSD München freut sich sehr auf diese außergewöhnliche Künstlerin, die euch mit ihrer Performance von Anfang an begeistern wird.

[www.facebook.com/jennaakuofficial](http://www.facebook.com/jennaakuofficial)

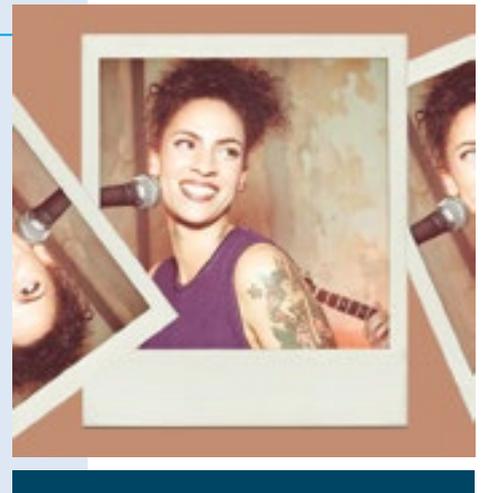
# HORSE

Sie steht seit mehr als zwei Jahrzehnten auf der Bühne und tourte in dieser Zeit mit internationalen Größen wie Tina Turner, BB King, Bryan Ferry oder dem legendären Burt Bacharach. Horse wurde schon oft als eine der besten Stimmen Schottlands bezeichnet und das Münchner Publikum konnte sich bereits des Öfteren davon überzeugen. Seit 2014 besucht sie uns regelmäßig und ist zu einer echten Freundin des Christopher Street Day München geworden. In diesem Jahr gestaltet sie für uns die **AIDS-Gedenkaktion** der Münchner Aids-Hilfe für die Opfer von HIV sowie Homo- und Transphobie. Außerdem wird Horse bei unserem großen **Finale am Sonntagabend** den letzten Song singen. Wir freuen uns sehr über die Unterstützung dieser großartigen Künstlerin, die außerdem ein wahnsinnig toller Mensch ist.

[www.horsemcdonald.com](http://www.horsemcdonald.com)



SA  
16:00  
und  
SO  
21:30





# KEY KATCHER

**SAMSTAG**

**→ 19:40**

Showbühne Marienplatz

Keye Katcher ist ein Singer/Songwriter, der genau wie seine Geburtsstadt Berlin ständig im Wandel ist. Entwicklung ist das, was Keye antreibt und inspiriert. Das macht sich sowohl visuell, als auch akustisch bemerkbar. Der Startschuss seiner professionellen Sängerkarriere fiel mit der **Teilnahme bei »The Voice of Germany«** im Jahr 2012. Dort schaffte er es mit gerade mal 21 Jahren in die Liveshows. In den letzten Jahren ist Keye zu einem Künstler geworden, der bereit für sein Debüt mit eigenen Songs ist. Sein zentrales Thema ist Dualität und bedeutet: Es gibt keine Männlichkeit ohne Weiblichkeit, keine Liebe ohne Schmerz, keine Entwicklung ohne Mut. Keye bewegt sich gern in Grauzonen, da er sich hier seine eigene Welt bunt gestalten kann. Das drückt er sowohl durch seinen androgynen Stil aus, als auch in seinen Songs. Wir freuen uns sehr über die Rückkehr dieses Ausnahmekünstlers nach München. Mit seiner unverkennbaren Stimmfarbe wird er auch diesmal den Marienplatz rocken! [www.keyekatcher.com](http://www.keyekatcher.com)



# BALU

**SAMSTAG**

**→ 18:45**

Showbühne Marienplatz

Balu nimmt ihr Publikum mit ihrer ehrlichen Musik auf eine emotionale Achterbahnfahrt der Gefühle – eine intensive Reise, bei der sowohl Herz, Kopf als auch Verstand berührt werden und der aufmerksame Zuhörer sich irgendwo zwischen Lachen, Weinen und Denken wiederfindet. Der Gießener Musikerin ist es wichtig, ihre Geschichten so zu erzählen, dass sie leicht verständlich sind, auf der anderen Seite jedoch eine grundlegende Tiefe hervorbringen. In Balus Songs treffen Symbole und Metaphern auf Pragmatismus, Erinnerungen auf Ereignisse und sie verbindet Wünsche mit Tatsachen. Die Lieder sind handgemacht und gewinnen so an Stärke und Relevanz - nicht nur für heute, sondern auch für morgen und übermorgen. Eine besondere Kombination, **die einen Nerv trifft und so zum Anker** für viele Menschen wird, da die Musik immer wieder Halt gibt. Balu ist authentisch und sticht durch ihre sympathische Art aus der Mainstream-Masse heraus. Einfach Balu eben. [www.balumusik.de](http://www.balumusik.de)

## NUR EINEN KATZENSPRUNG VOM MARIENPLATZ.

*Münchens ältestes Hotel im Herzen der Stadt  
verwöhnt seine Gäste mit Charme und Tradition.*

### Komfort oder Luxus?

Wählen Sie aus 90 individuell eingerichteten, klimatisierten Zimmern oder logieren Sie in einer unserer exklusiven Suiten mit Blick aufs Isartor und das alte Rathaus.

Und der Edelbayer „Schapeau“ mit Bar, Terrasse und Weinkeller sorgt für kulinarisches Wohlgefühl.

Bei Online-Buchungen über unsere Website erhalten Sie 5% Rabatt (gültig bis 31.12.2018).

Nutzen Sie dafür einfach den Buchungscode **PROSECCO**.

**Das Torbräu: Perfekte Altstadtlage  
und ausgezeichneter Service.**



*Hotel Torbräu*  
\*\*\*

# ECCO DILORENZO AND HIS INNERSOUL

**SONNTAG**

**→ 20:00**

Showbühne Marienplatz

Ecco DiLorenzo and his Innersoul sind seit mehr als 20 Jahren die angesagteste Live-Soulband im süddeutschen Raum. Die 11-köpfige Kult-Formation besteht aus einer gut geölten Rhythmusgruppe (»Innersoul«), drei bezaubernden und stimmungsgewaltigen Background-Sängerinnen (»The DiLorettes«) und der druckvollen Bläser-Section »Motor City Horns«. Geheimrezept ist die originalgetreue Umsetzung des typischen **60er und 70er-Jahre-Soulsounds**, die perfekte Inszenierung einer Show, die sich an den »Soul Classics« orientiert: Mit ausgefeilten Choreografien, stilvollem Outfit, einem guten Schuss Humor und dem absoluten Willen zur Ekstase. Am CSD-Sonntag werden Ecco

DiLorenzo and his Innersoul den Groove auf den Marienplatz bringen. Freut euch auf ein einmaliges Live-Erlebnis mit zeitlosen Klassikern und lasst eure Seele berühren. Tanzen ist an diesem Abend Pflicht!

[www.ecco-meineke.de/innersoul](http://www.ecco-meineke.de/innersoul)



## IZE

**SONNTAG**

**→ 19:00**

Showbühne Marienplatz

IZE aus Mannheim machen seit 2014 deutschsprachigen R'n'B, der klanglich irgendwo zwischen Bruno Mars und Jan Delays Disko No. 1 seine Wurzeln hat. Die wahrscheinlich erste und einzige R'n'B-Band des Landes

sorgt mit **Gala-Sound, Club-Beats und funky Gitarren** für eine extrem tanzbare Show. Satte, pumpende Bässe massieren Trommelfell und Seele. Und mitten aus dem warm-feuchten Klang-Dschungel schält sich Frontmann Brian mit einer kristallklaren Stimme, die spielerisch durch alle Register tänzelt. Thematisch bieten IZE neben den klassischen R'n'B-Themen »Chicks, Girls und Babes« auch eine ordentliche Portion Selbstironie. Die Jungs nehmen sich eben nicht ganz so toderntest wie ein Usher im Laser-Gewitter. Die Live-Auftritte des Quintetts versprühen ab Sekunde o eine unverwechselbare Energie, die direkt in die Beine fährt und Hüften kreisen lässt. Wer also Lust auf ein Konzerterlebnis irgendwo zwischen R'n'B-Groove und ausgelassenem Engtanz hat, darf sich IZE nicht entgehen lassen!

[www.ize-music.com](http://www.ize-music.com)



# VANGOY

**SONNTAG**

**→ 16:00**

Showbühne Marienplatz

Mit Passion, Charme und einer gehörigen Portion Humor präsentiert vanGoy ein vielseitiges Repertoire. Von der funky Popnummer bis zur tränenrührenden Ballade wird nichts ausgelassen. Eingängige Beats unterstreichen das variationsreiche Spiel mit **Rhythmen und kontrastreichen Melodien** und bilden Songs mit Ohrwurmpotential. Überraschende Tempowechsel sowie die Besetzung mit Akustikgitarren und Geige prägen den teils filigranen, teils sehr druckvollen Sound der Indie-Pop-Combo und sorgen für ein unvergessliches Live-Erlebnis. Themen der Münchner Musiker und ihrer Kompositionen sind: Menschen, Leben, Vergänglichkeit und Romantik.

[www.vangoy.de](http://www.vangoy.de)



HOTEL DOLOMIT  
MÜNCHEN  
★ ★ S

**Budgethotel  
im Herzen Münchens**

Innenstadtlage  
Parkgarage

Tagungsräume  
Familiengeführtes Hotel



**Budget hotel  
in the heart of Munich**

City centre location  
Parking garage

Conference rooms  
Family run hotel



Hotels & Gastronomie

Goethestr. 11 • 80336 München / Munich • Tel. + 49 89 592 847

[www.hotel-dolomit.de](http://www.hotel-dolomit.de)

 Microsoft Surface

## Surface ist bunt.

Stolzer Partner des CSD München 2018.



# MEGY B.

**SONNTAG**

**→ 15:00**

Showbühne Marienplatz

Mit dem national und international bekannten Travestie-Star Megy B. begrüßen wir ein echtes Münchner Kindl beim Christo-

pher Street Day hier in München. Angefangen hat sie unter anderem im legendären »Bel Etage« in Schwabing – inzwischen verzaubert sie mit ihrer Show ein weltweites Publikum auf den verschiedensten Kreuzfahrtschiffen. **Auch im legendären Spielerparadies Las Vegas trat sie bereits auf** und begeisterte dort unter anderem Siegfried und Roy. Megys Show ist witzig, frech und manchmal ein klein wenig frivol – aber immer bezaubernd und charmant. Lasst euch begeistern von der wunderbaren Megy B.!

[www.megy-b.com](http://www.megy-b.com)



# QUEEN BABA

**SONNTAG**

**→ 14:00**

Showbühne Marienplatz

Queen Baba, eine illustre Damen-Rockband aus München. Bunt zusammen gewürfelt in Alter und Musikgeschmack,

haben sie doch alle die gleiche Leidenschaft: handgemachte Musik. Diese Band macht einfach Laune, wenn sie mit ihrem musikalischen Können, spielerischer Raffinesse und ihrem bayrischen Charme die Bühne und das Publikum zum Beben bringen. Eigene Songs in Mundart, eingebettet in ein **Potpourri aus Rock-Pop-Coversongs**. Von A wie Anouk über G wie Greenday, S wie Stefan Dettl bis hin zu Q wie Queen Baba. Freut euch auf ein Konzerterlebnis mit den Lokalmatadorinnen von Queen Baba, das in jedem Fall richtig gute Laune verspricht!

[www.queenbaba.de](http://www.queenbaba.de)



# TANJA UND MARKUS

Auch dieses Jahr begleiten die beiden sympathischen Gebärdendolmetscher\*innen das gesamte zweitägige CSD-Programm auf dem Münchner Marienplatz.



# HAPPY PRIDE!

**CHRISTOPHER STREET DAY  
MÜNCHEN**



MÜNCHEN  
PRIDE  
2018



FIFTY HEELS  
OF GLAMOUR

# PUMPS- RACE<sup>®</sup> 2018

**SONNTAG**

**→ 17:15**

Showbühne Marienplatz

Auch in diesem Jahr gibt's den CSD München nicht ohne unsere einmalige Gaudi am Sonntagnachmittag: das legendäre PumpsRace<sup>®</sup>.

Jedes Jahr strömen die Massen auf den Marienplatz, um

ihre Ohren (und manchmal auch die Augen) einer enormen Belastungsprobe auszusetzen. In den ungewöhnlichsten Outfits und mit mindestens 6 cm hohen Absätzen, wagen sich unsere Teilnehmer\*innen auf die »Todesrampe«, um so die Jury mit perfekter Grazilität zu überzeugen. Treffsicherheit ist im Anschluss beim Handtaschen-Weitwurf gefragt, denn nur ein Treffer erzielt auch Punkte bei den Jury-Mitgliedern.

Highlight wird dann wieder der Karaoke-Wettbewerb sein, bei dem die Trommelfelle aller Beteiligten auf eine harte Probe gestellt werden. Ob auf Deutsch oder Englisch – hier kann nur punkten, wer auch die richtigen Töne trifft. Am Ende gibt's für die Sieger\*in dann wieder den individuell designten Pumps-Pokal aus dem Atelier von Robert Kis. Eine einmalige Trophäe also, die unsere Gewinner\*in am Ende mit nach Hause nehmen kann.

Moderation: Annie Heger und Ela Querfeld

## ANMELDEN!

AB SOFORT UNTER  
[pumpsrace@csdmuenchen.de](mailto:pumpsrace@csdmuenchen.de)

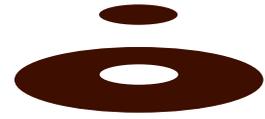
Teilnehmen kann jede/r (Mindestalter: 18 Jahre) mit mindestens 6 cm hohen Absätzen und einer noch größeren Motivation. Der Anmeldeschluss ist der 29. Juni 2018. Die Teilnehmer\*innenzahl ist, wie immer, begrenzt – deshalb entscheidet bei einer höheren Anmeldezahl das Los. Die finalen Teilnehmer\*innen werden dann ab 2. Juli 2018 bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

[www.csdmuenchen.de](http://www.csdmuenchen.de)



ANONYM

OHNE  
TERMINVEREINBARUNG



# Checkpoint München

## Mach den Test, sei sicher!

Wir testen auf HIV, Syphilis, Hepatitis und andere sexuell übertragbare Krankheiten. Wir beraten dich auch zur PrEP!

[www.muenchner-aidshilfe.de](http://www.muenchner-aidshilfe.de)

Checkpoint München

Lindwurmstr. 71 | 1. Stock

Mo, Mi und Do 17 bis 19:30 Uhr

[checkpoint@muenchner-aidshilfe.de](mailto:checkpoint@muenchner-aidshilfe.de)



münchner aids-hilfe

LET'S GO

# Doppelt feiert besser

**Dass die schwedische Hauptstadt EuroPride kann, hat sie schon 1998 und 2008 bewiesen. Und da sie offensichtlich viel Wert darauf legt, den Zehn-Jahres-Rhythmus seiner Ausrichtung beizubehalten, hat sich Stockholm auch 2018 für den EuroPride beworben und den Zuschlag erhalten.**

**DIE BESONDERHEIT:** In diesem Jahr richten gleich zwei schwedische Städte die größte europäische LGBTI\*-Party aus. Nach den Feierlichkeiten in **1** Stockholm (27. Juli bis 5. August) setzt vom 14. bis 19. August das rund 500 Kilometer entfernte **2** Göteborg den größten Gay Pride Europas fort. Die Veranstalter Stockholm Pride und West Pride haben sich zusammengetan, um ein Zeichen für ein offenes, tolerantes Schweden und ein vereintes Europa zu setzen. So erstrahlt das Königreich im hohen Norden heuer gleich zwei Wochen im Glanze des Regenbogens und einem durchaus vergleichbaren Programmablauf, dessen wichtigste Säulen das EuroPride House, der EuroPride Park und die EuroPride Parade sind.

## → Skandinavischer Pride-Marathon

**LOS GEHT'S AM 27. JULI IN STOCKHOLM.** Die Stadt auf 14 Inseln zählt für viele zu den Schönsten der Welt – und auch ihre Pride-Woche kann sich sehen lassen. Über 600 Events steigen hier an zehn Festivaltagen. Kulturelles und gesellschaftspolitisches Zentrum ist das EuroPride House in der Innenstadt mit Diskussionen, Lesungen und Performances aller Art. Höhepunkte sind die Open-Air-Partys im EuroPride Park, wo unter anderem Stars des Eurovision Song Contest auftreten und Konzerte auf drei Bühnen gegeben werden. Außerdem werden bei der EuroPride Parade 60.000 Teilnehmer\*innen und 500.000 Neugierige erwartet.

Nach einer einwöchigen Verschnaufpause und einer Fahrt von der Ost- an die schwedische Westküste geht's weiter mit den Feierlichkeiten in Göteborg, der zweitgrößten Stadt des Landes. Die starten mit einem Auftritt der britischen Girlgroup Bananarama in ihrer Originalbesetzung als Trio, das in den 1980er-Jahren ihre großen Erfolge feierte. Auch hier steht ein EuroPride House, in dem Kultur und Politik aufeinandertreffen. Highlight bei den Aufritten im EuroPride Park dürfte die Drag und Burlesque-Gala am Freitag sein. Tags darauf beschließt die EuroPride Parade und Boy George mit seinem Culture Club das bunte Treiben.

## Stockholm

→ 27. Juli bis 5. August

## Göteborg

→ 14. bis 19. August



→ [europride18.com](http://europride18.com)

**FAZIT:** Dieser EuroPride ist für Liebhaber\*innen skandinavischer Feierkultur – und für Leute mit verdammt guter Kondition! 🏳️‍🌈

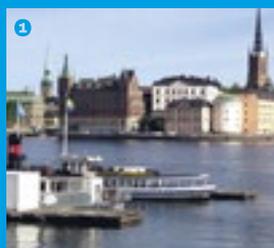
Two Cities ←  
One Country

For a United Europe  
Open to the World

MUNICH PRIDE 2018



VON  
Bernd Müller



↓  
**Pride is global!**

## → Zürich

8. – 17. Juni 2018

[www.zurichpridefestival.ch](http://www.zurichpridefestival.ch)

Same love - same rights



Netta Barzilai live in Zürich am 16. Juni und in Köln am 7. Juli

## → Regensburg

23. Juni 2018

[www.csd-regensburg.de](http://www.csd-regensburg.de)

## → New York

23. – 24. Juni 2018

[www.nycpride.org](http://www.nycpride.org)

## → Paris

30. Juni 2018

[inter-lgbt.org/marche-des-fiertees](http://inter-lgbt.org/marche-des-fiertees)

## → Augsburg

27. – 30. Juni 2018

[www.csd-agusburg.de](http://www.csd-agusburg.de)

## → Madrid

7. Juli 2018

[www.gomadridpride.com](http://www.gomadridpride.com)

## → Köln

6. – 8. Juli 2018

[www.colognepride.de](http://www.colognepride.de)

## → Frankfurt

20. – 22. Juli 2018

[www.csd-frankfurt.de](http://www.csd-frankfurt.de)

Meine Identität ist nicht verhandelbar

## → Berlin

28. Juli 2018

[www.csd-berlin.de](http://www.csd-berlin.de)

Mein Körper, meine Identität, mein Leben!

## → Stuttgart

13. – 29. Juli 2018

[www.csd-stuttgart.de](http://www.csd-stuttgart.de)

Expedition WIR

## → Amsterdam

4. August 2018

[www.pride.amsterdam](http://www.pride.amsterdam)

## → Nürnberg

25. Juli – 5. August 2018

[www.csd-nuernberg.de](http://www.csd-nuernberg.de)

Community leben - sei dabei

## → Hamburg

28. Juli – 5. August 2018

[www.hamburg-pride.de](http://www.hamburg-pride.de)

Freie Bahn für Genderwahn!

## → Kopenhagen

13. – 19. August 2018

[www.copenhagenpride.dk](http://www.copenhagenpride.dk)

# Run FOR Life

9. September 2018

Schirmherrschaft Dieter Reiter

**Jetzt  
anmelden!**

[www.runforlife.de](http://www.runforlife.de)

Einzeln oder  
als Gruppe

**Benefizlauf zu  
Gunsten der  
Münchner Aids-Hilfe**

[www.runforlife.de](http://www.runforlife.de)

Gefördert  
durch



Landeshauptstadt  
München

**Direktorium**

Koordinierungsstelle  
für gleichgeschlechtliche  
Lebensweisen

**Wir machen uns stark!**

Für Lesben, Schwule, Bi, Trans\* und Inter\*

Als Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen ist es unser Ziel, die LGBTI\*-Community in München zu stärken und Benachteiligungen abzubauen. Wir machen uns stark. Für Lesben, Schwule, Bi, Trans\* und Inter\*.

LGBTI: Lesbian, Gay, Bisexual, Trans\*, Inter\*



Mehr Informationen unter:  
[muenchen.de/koordinierungsstelle](http://muenchen.de/koordinierungsstelle)

Die CSD München Sponsor\*innen:

		Kulturprogramm mit freundlicher Unterstützung von:	

Kulturprogramm mit freundlicher Unterstützung von:

Landeshauptstadt München  
Kulturreferat

Danke unseren Medien-, Community- und Kooperationspartner\*innen:


Impressum

**CSD MÜNCHEN GMBH**  
Lindwurmstraße 71  
80337 München  
Telefon (089) 54333-211  
Telefax (089) 54333-212  
info@csmuenchen.de  
www.csdmuenchen.de

**REDAKTION**  
Sandra Henoch, Alexander Kluge (v.i.S.d.P.) und Frank Zuber

**REDAKTIONELLE BEITRÄGE**  
Muriel Aichberger, Conrad Breyer, Martin Brunnett, Holger Edmaier und Bernd Müller

**LEKTORAT (AUSGEWÄHLTE TEXTE)**  
Horst Middelhoff

**PRIDEGUIDE-TITELMOTIV**  
Gestaltung: Frank Zuber, Produktion: Manuel Dünfründt und Alexander Erdenberger, Fotografie: Alexander Deeg

**FOTOS**  
Kornelija Rade, Erwin Harbeck, Alexander Deeg und Frank Zuber (wenn nicht anders angegeben)

**GRAFIK UND LAYOUT**  
Frank Zuber Graphic Design

**ANZEIGENLEITUNG UND MEDIENBERATUNG**  
Martin Brunnett und Alexander Kluge (verantwortlich) Telefon (089) 54333-211

**DRUCK**  
ADV – Augsburg Druck- und Verlagshaus GmbH

**VERTRIEB**  
Eigenvertrieb der CSD München GmbH

**VON KIEL BIS ZÜRICH**  
Der PrideGuide wird an ca. 400 Stellen in München und zusätzlich an ausgewählten Hotspots in Berlin, Kiel, Hamburg, Köln, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Stuttgart, Nürnberg, Wien, Linz, Salzburg, Innsbruck und Zürich kostenlos verteilt.

Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Gerichtsstand ist München. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Grafiken und Illustrationen dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung weiterverwendet werden! Die Abbildung oder Erwähnung einer Person ist keinerlei Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Gerichtsstand ist München.

Last but not least



Der CSD München gratuliert

Various Voices  
München 2018

zum großartigen Erfolg des 14. Europäischen LGBTI\* Chor-Festivals hier in München.

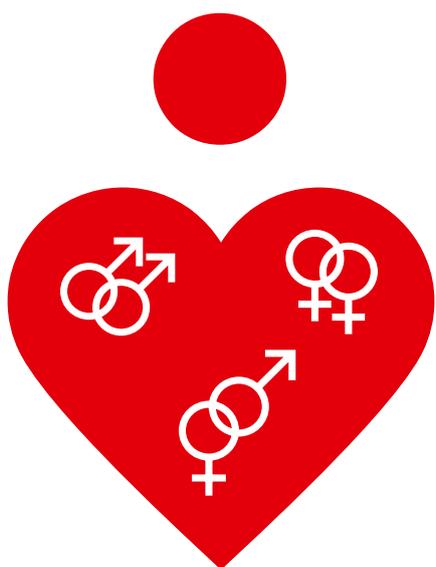
Danke für euer schönes Vorspiel im vergangenen Mai. Wir sehen uns sicher alle zum Höhepunkt der Münchner PrideWeek. Sing proudly!

Bunt ist das neue Weiß-Blau





# Das Leben feiern ist einfach.



[sskm.de](http://sskm.de)

**Stadtsparkasse München –  
die Bank für alle.**

Sie feiern das Leben. Wir kümmern  
uns um Ihre Finanzen. Modern, individuell  
und verlässlich.

 **Stadtsparkasse  
München**

Die Bank unserer Stadt.

EINE *Telefonica* MARKE

You can do.

O<sub>2</sub>

**Freiheit ist,** sein Herz zu  
verschenken, an wen man will.

Viel Spaß beim CSD – mit O<sub>2</sub> Free, dem Tarif der Freiheit.

